

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

244 (3.9.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.22. Am Post-
schalter abgeholt M. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Kolonizelle
ab. deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen-Aannahme:
größere später. bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalt:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 244.

Mittwoch, den 3. September 1913

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für C. S. Müllerische Hofbuchhandlung m. b. H. Politit: J. Straub; für Baden, Völkles und Sport: H. Gerhardt; für den übrigen Teil: S. Weid; für Inserate: B. Kuhnmann. Druck und Verlag: E. S. Müllerische Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfäbren übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Unsere Marine-Luftschiffahrt.

Von Kontradmiraal a. D. Kalauf v. Hofe.

Die überraschend schnelle Entwicklung der Konstruktion der Flugzeuge und Luftschiffe, sowie die Sicherheit und Größe der Leistungen, welche mit diesen Instrumenten seit einigen Jahren auf militärischem Gebiete erzielt worden sind, haben die Regierungen geradezu gezwungen, sich für den Kampf um die Herrschaft in der Luft vorzubereiten mit demselben Ernst, wie sie es schon zu Lande und zu Wasser zu tun gewohnt waren. Wir stehen offenbar trotz aller stammeswerten Errungenschaften erst am Anfang einer ganz neuartigen Entwicklung, welche durch die Leistungsfähigkeit der Motoren und die Kenntnis von den Gefahren der Luft hauptsächlich beeinflusst werden wird.

Die besten Luftschiffe erreichen heute eine Geschwindigkeit von 80 Kilometer in der Stunde und eine Höhe von über 2000 Meter von der Erde; Flugzeuge sind bis zu 5880 Meter aufgestiegen und haben 170 Kilometer in der Stunde zurückgelegt. Die Fahrtdauer der Luftschiffe hat 31 Stunden, die der Flugzeuge 13 Stunden im Maximum ergeben. Diese wenigen Daten lassen die Überlegenheit des Flugzeuges in Steighöhe und Geschwindigkeit erkennen; das Luftschiff ist ihm in Ausdauer, Sicherheit bei Tage und Nacht sowie durch Transportleistungen überlegen.

Die Frage, ob dem Luftschiff oder dem Flugzeug für militärische Zwecke der Vorzug zu geben sei, ist heute allgemein dahin geklärt, daß ihre verschiedenen Leistungsfähigkeit sie für verschiedene Zwecke verwendbar macht, daß Flugzeuge und Luftschiffe sich ähnlich ergänzen und bedingen wie kleine und große Kreuzer, daß sie die letzten zu leistenden Aufgaben der Aufklärung unter bestimmten Verhältnissen (Wetter, Tageszeit) schneller und ausgiebiger zu lösen imstande sind ohne sie jedoch voll erfüllen zu können, von anderen Aufgaben ganz zu schweigen. Für die Zwecke der Flotte sind Luftschiffe sehr geeignet! Im Bereich der Küstenverteidigung oder auch im Flottenverband können Flugzeuge von großem Nutzen sein, wenn es gelingt, ihnen eine betriebende Schwimmfähigkeit auf der bewegten See zu geben und ihren Abflug wie Niedergang zum Wasser unter allen Umständen leicht und gefahrlos zu gestalten, da zur Empfangnahme von Befehlen oder Abstattung von Meldungen der persönliche Verkehr mit dem Auftragsgeber vorläufig die zuverlässigste Form ist und bleiben wird.

Beim Monaco-Wettbewerb im April d. J. wurden die von den ersten französischen Firmen gelieferten „schwimmenden Flugzeuge“ bei geringer Dünung noch sämtlich beschädigt oder sie kenterten bei Anlauf oder beim Niedergang; bei glatter Wasserfläche waren ihre Leistungen gute. Mit „Luftbooten“ sind unter schwierigen Verhältnissen Aufstiege und Niedergänge ausgeführt worden, die erwarten lassen, daß die Flugzeugtechnik allen Anforderungen bald genügen wird. (Schwimmende Flugzeuge sind wie Landflugzeuge konstruiert, erhalten an Stelle der Rufen und Räder Schwimmkörper; Flugboote haben nur einen bootförmigen Schwimmkörper unter dem Motor.)

Es wird weiter von einem Marineflugzeug oder -boot verlangt, daß es mit zwei Personen und voller Ausrüstung und Armierung (Maschinengewehr, Sprengbomben) 3-4 Stunden in der Luft bleiben kann. Da der Aufstieg vom Wasser erheblich mehr Kraft erfordert als vom Lande, so ist die Verwendung stärkster Motoren geboten (200 PS.), die ohne fremde Hilfe in Gang gesetzt werden können und deren Umdrehungszahl regulierbar ist. Ein weiteres desideratum ist die Aufstellung zweier gleichstarker Motoren, von denen einer als Reserve im Falle von Verlegen dienen soll.

Die häufige Unsicherheit und rauhe Bitterung auf unseren heimischen Meeren berechtigen die deutsche Marineverwaltung zu der stark abwartenden Haltung hinsichtlich der empfindlichen Flugzeuge und erklären die Entschiedenheit, mit der sie die solideste Konstruktion des Luftschiffes bevorzugte trotz allen Mißgeschicks, welches die Zeppeline verfolgte. Selbstverständlich wurden alle Vorgänge in der Luft mit Interesse verfolgt und zugegriffen, als die Zeit des Probierens und Testens bei den Flugzeugen vorüber war. Sie machte sich dabei die Erfahrungen der Heeresverwaltung zu Nutze, welche mit Rücksicht auf die Leistungen des französischen Militärflugwesens schon früher praktisch sich betätigt hatte.

Zufolge des A. R. D. vom 3. Mai d. J. werden zwei selbständige Abteilungen, die Marineluftschiffabteilung mit dem vorläufigen Standort Johannisthal bei Berlin, und die Marinefliegerabteilung mit Standort Putzig bei Danzig gebildet. Beim Reichsmarinestab ist eine Sektion für das Luftschiffwesen eingerichtet worden, der die Versuchs- und technischen Angelegenheiten und die Flugausbildung des Personals obliegen. Bis 1918 sollen 10 Marineluftschiffe und 50 Wasserflugzeuge beschafft werden. 35 Millionen Mark sind für die Beschaffung der Luftschiffe, ihre Unterbringung, Betrieb und Erhaltung vorgesehen; gleichermaßen für die Flugzeuge 9 Millionen Mark. Das Luftschiff und Fliegerpersonal soll zunächst auf 1500 Köpfe gebracht werden.

So sieht die erste planmäßige Regelung unseres Marineluftschiffwesens aus, welche uns hinsichtlich der

Luftschiffe die erste Stelle unter den Nationen sichert und betrefis der Flugzeuge allen billigen Anforderungen genügt. Mit dieser Ausrüstung wird eine wertvolle Ergänzung der strategischen und taktischen Aufklärung auf unsern Küstenmeeren bis an die äußersten Grenzen ermöglicht; auch scheint ein angriffsweises Verfahren gegen die feindliche Flotte während des Flottentampfes oder auch sonst nicht ausgeschlossen. Die Luftschiffe sollen in drehbaren Doppelhallen untergebracht werden; für die Flugzeuge werden außer einer Mutterstation an geeigneten Plätzen der Küste Depots errichtet werden, da sie weniger als Luftschiffe

auf das Vorhandensein fester Hallen angewiesen sind. In Zukunft kann man mit einer weitgehenden Zusammenlegbarkeit der Apparate rechnen, so daß zu ihrem Schutz gegen die Unbilden des Wetters ein großes Plantuch genügen dürfte. Die erste Marineflugstation bei Putzig wurde Anfang 1912 errichtet, sie diente der Erprobung der Wasserflugzeuge und der Ausbildung von Offizieren und Mannschaften im Flugdienst. Sie bleibt auch für diese Zwecke erhalten. Die deutsche Flugzeugindustrie ist den höchsten Anforderungen gemessen und völlig unabhängig vom Auslande. Die deutschen Flugmotoren sind, wie der

im Januar 1913 beendete Wettbewerb um den Kaiserpreis gezeigt hat, nicht hinter den französischen Fabrikanten, welche hochentwickelt sind, zurückgeblieben; hofentlich bringt der neue Motorenwettbewerb, der bis zum 27. Januar 1915 zu befechten ist und aus den Mitteln der National-Flugspende unterstützt wird, noch weitere Beschränkung des Benzinverbrauches und Minderung des Gewichtes bei gleicher Leistung und Sicherheit. Für die Entwicklung unserer Wasserflugzeugindustrie wird die bevorstehende Einrichtung eines privaten Wasserübungsplatzes bei Wornemünde von größter Bedeutung sein.

Die bisherigen Leistungen unseres Personals in Führung von Luftschiffen und Flugzeugen — man beachte die militärische Leistung gelegentlich des diesjährigen Prinz-Heinrich-Fluges und die Resultate der letzten Flugwoche in Johannisthal — haben allgemeine Anerkennung gefunden; es bleibt nur zu wünschen, daß der guten Qualität sich bald die gute Quantität gesellen möge, damit die Aufstellung eines Marine-Reserve-Fliegerkorps sich bewirken lasse.

Was nun den Eingangs erwähnten Kampf um die Herrschaft in der Luft anlangt, so stellt er ein ernstes Problem dar, das unausweichlich gelöst werden muß. Es gibt keine Sicherheit gegen Angriffe von oben; eine erfolgreiche Verwendung der eigenen Luftfahrzeuge gegen die feindliche Streitmacht ist nicht denkbar ohne Beherrschung des Lufrumes nicht nur über den Kampfenden, sondern auf dem ganzen Gebiet, auf dem gegnerische Luftangriffe erscheinen können. Da nun dem Gegner in der Luft von der Erde aus nur in seltenen Fällen wird beizukommen sein, so muß in der Regel den Luftfahrzeugen die Befämpfung von ihrgleichen zufallen. Bei Flugzeugen gegen Flugzeuge und Luftschiffen gegen Luftschiffe dürften im Kampf die Gewinnchancen bei dem Kräftigeren, der auch schneller in der Bewegung ist, liegen. Wie der Ausgang des Kampfes zwischen Luftschiff und Flugzeugen sich gestalten würde, läßt sich kaum vorher sagen, da über die Leistung der auf dem Luftschiff aufgestellten Maschinengewehre gegen die blitzschnell von oben aus verschiedenen Richtungen vorstoßenden Flugzeuge bisher Sicheres nicht bekannt ist; ob die Flugzeuge andererseits aus der Höhe bei laufender Fahrt das Luftschiff mit ihren Wurfgeschossen tödlich treffen und verletzen können, ist auch fraglich.

Von dem Ausgang dieses Kampfes in der Luft wird in Zukunft der Flottentampf um die Seeherrschaft mindestens stark beeinflusst werden. Es wird also Aufgabe unserer Marineverwaltung sein, für diese Zukunftsprobleme das nationale Interesse zu wahren und die nationalen Fähigkeiten technischer, personeller und finanzieller Art zu pflegen und rechtzeitig in Anspruch zu nehmen.

Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Sigmaringen.

(Eigener Drahtbericht.)

m. Sigmaringen, 2. Sept. Heute nachmittag fand im Schloß großer Empfang statt, bei dem viele Geschenke überreicht wurden. Erzöfin Manuel und seine Braut sowie der Fürst hatten für alle freundliche Worte. Die Erschienenen wurden nachher bewirtet.

Der Urlaub des Reichskanzlers.

(Eigener Bericht.)

n. Berlin, 2. Sept. Der Reichskanzler trat, wie wir hören, seine auf mehrere Wochen berechnete Urlaubsreise diesen Dienstag an. Das nächste Ziel seiner Reise ist die östliche Schweiz.

„Eine falsche Stimme aus Wien.“

(Eigener Drahtbericht.)

f. Wien, 2. Sept. Unter der Ueberschrift „Eine falsche Stimme aus Wien“ schreibt die „Köln. Ztg.“: Es ist in den langen Jahren mehr als einmal interessant gewesen, zu verfolgen, in welcher Weise gewisse deutsche Zentrumsblätter von Wien aus beeinflusst wurden; aus welchen Kreisen und in welcher Absicht, kann man sich wohl denken. Als außerordentlich bezeichnendes Beispiel dafür dient wieder ein Artikel, welcher der „Germania“ aus Wien zugegangen ist. Es ist eine längere Besprechung, betitelt „Am Schluß des Balkankrieges“, in der ein Satz ganz besonders vermerkt zu werden verdient. Es heißt da in einem Zusammenhang, auf den es weiter nicht aufkommt, man solle nicht vergessen, daß das Bündnis mit Deutschland Dekret der Agaciras nur Laten auferlegt habe. Da muß man doch sagen: Es ist ein hartes Stück, daß ein deutsches Blatt sich so etwas aus Wien schreiben läßt und es widerspruchslos zum Abdruck bringt. In früheren Zeiten ging in einem Teil der italienischen Presse jahrelang die durch fremdländische Einflüsse genährte Legende um, daß die Zugehörigkeit zum Dreibund Italien besonders peinliche und drückende Lasten auferlegt habe. Bülow hat diese Legende durch eine Erklärung in der „Nordd. Allgem. Ztg.“ öffentlich zerstreut lassen. Es wurde damals festgestellt, daß der Dreibundvertrag nichts über Abstützungsverpflichtungen der Mitglieder des Dreibundes enthalte. Es ist erstaunlich, daß man jetzt den Versuch macht, diese Legende nach Österreich zu verpflanzen, und daß ein deutsches Blatt sich dazu bergibt, sich aus gewissen politischen Gründen diese Abernheiten zutrauen zu lassen. Heute nach dem tripolitani- schen Feldzug weiß in Italien jeder denkfähige Mensch, daß weder die, den Italiern für Meer und Flotte ausbleibt, im Interesse Italiens steht. Genau so steht es mit den Aufwendungen, die Österreich für sein Heer und seine Flotte macht. Niemals ist von Deutschland aus der österreichisch-ungarischen Politik eine Verpflichtung in diesem Sinne anerkent worden. Wir halten es jedenfalls für unsere selbstverständliche Pflicht, gegen eine Darstellung, wie sie die „Germania“ sich aus Wien geben läßt, entschieden Einspruch zu erheben, und wir glauben damit im Sinne der überwältigenden Mehrheit der österreichischen Politiker zu handeln.

Fliegerunglück.

(Eigener Drahtbericht.)

m. Straßburg i. E., 2. Sept. Der Fliegerunteroffizier Kahl von der hiesigen Fliegerstation war heute bei der Ablegung der dritten Fliegerprüfung in Habsheim bei Mülhausen gelandet. Heute abend unternahm er allein einen Probe- flug, dabei stürzte das Flugzeug aus 30 Meter Höhe zu Boden, wobei es völlig zertrümmert wurde und in Brand geriet. Kahl wurde mit schweren Brandwunden unter den Trümmern herorgezogen. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Typhus in München.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 2. Sept. Die Typhuserkrankungen in der hiesigen Stadt haben weiter zugenommen. Gestern sind neuerdings fünf Personen wegen Typhus ins Krankenhaus eingeliefert worden. Im ganzen befinden sich 50 typhuskranke und typhusverdächtige Personen in Krankenhäusern.

Der Fall Troemel.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Paris, 2. Sept. Der einstige Bürgermeister von Albedon, der jetzige Fremdenlegation Troemel, soll sich zur Zeit immer noch im Spital von Oran befinden, wo er auf seinen Geisteszustand beobachtet wird. Seine körperliche Gesundheit soll nichts zu wünschen übrig lassen. Sollte Troemels völlige Geistes- krankheit nicht festgestellt werden, so nimmt man doch an, daß ihm schließlich von den französischen Behörden gestattet wird, in die Heimat zurückzukehren.

Die Deutschen in der französischen Fremden- legion.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Paris, 2. Sept. Die Zeitungen melden, daß unter den Rekruten der Fremdenlegion jetzt 40 Prozent Deutsche sind und die Prozent- sätze stetig wachsen. Unter 37 Freiwilligen, die sich kürzlich meldeten, sollen 16 Deutsche gewesen sein.

Neue Unruhen in Portugal.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Paris, 2. Sept. Bann nicht alle Anzeichen trigen, steht Portugal dicht vor einer neuen Revolution. Das Volk, das vergebens auf die Entloftung der Besprechungen wartet, die ihm seinerzeit von den Revolutionären gemacht wurden, befindet sich jetzt in einer bedenklichen Gärung; in den Provinzen Oporto und Sankt Vincent haben sich bereits schwere Unruhen ereignet.

Die Lage am Balkan.

Bulgarien besteht auf der Unterfuchung der Greuelkaten.

(Eigener Drahtbericht.)

m. Sofia, 2. Sept. (Agence Bulgare.) Trodem Serbien und Griechenland der internationalen Untersuchungskommission Carnegies gegenüber eine feindliche Haltung eingenommen haben, fordert die bulgarische Regierung von der internationalen Kommission eine Unterfuchung der in Mazedonien begangenen Greuel- taten.

Albanien.

(Eigener Drahtbericht.)

m. Wien, 2. Sept. Der albanische Mini- ster des Aeußeren erklärte einem Vertreter der „Albanischen Korrespondenz“: Die Nachricht des „Temps“, daß die provisorische Regierung den orthodoxen Metropolit von Berat beauftragt habe, den Kirchendienst in albanischer Sprache zu zelebrieren und daß sie infolge der Weigerung alle Kirchen, sogar die Kathedrale, habe schließen lassen, sei eine reine Erfindung, ebenso die Nachricht des „Temps“, wonach die Einwohner Ruschinas Verfolgungen erdulden müßten. Der Minister hob hervor, verschiedene Funktionäre der griechisch-ortho- doxen Kirche führten gegen den albanischen Staat eine ungemein geäßliche Agita- tion. Die provisorische Regierung beabsichtige augenblicklich nicht, im Statusquo der orthodoxen Kirche Albaniens irgend welche Veränderungen eintreten zu lassen.

Ein rumänisch-russisches Heiratsprojekt.

(Eigener Bericht.)

n. Berlin, 2. Sept. Vor einigen Monaten tauchte die Meldung auf, daß sich der Sohn des Kronprinzen von Rumänien, der zukünftige Erbe der rumänischen Krone, Prinz Carol, mit der Tochter des Zaren Nikolaus II. Olga verloben werde. In diplomatischen Kreisen findet diese Vermutung Glauben. Die Glaubwürdigkeit der Meldung wird dadurch noch erhöht, daß sich der Kronprinz von Rumänien demnächst mit seinem Sohne zum Besuche des Zarenpaares nach Jalta auf Krim begeben wird. An die Möglichkeit einer Verbindung zwischen dem rumänischen und dem russischen Herrscherhause sind bereits beim ersten Auf- tauchen der Meldung politische Folgerungen geknüpft worden. Wie weit diese Folgerungen zutreffend sind, kann dahin gestellt bleiben; daß es dagegen zu einer solchen Verbindung kommt, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen.

(Weitere Depeschen siehe Seite 6.)

Deutsches Reich.

Reichsgesetz und Landesgesetz in der Jesuiten- frage.

Man schreibt uns von unterrichteter parla- mentarischer Seite: Das Reichsgericht hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß ein durch Erlaß eines Reichs- gesetzes aufgehobenes Landesgesetz nicht ohne weiteres wieder in Kraft tritt, wenn das Reichsgesetz außer Geltung gesetzt wird. Es bedürfte einer neuen gesetzge- berischen Aktion, um dem erloschenen Landesgesetz neue Geltung zu verschaffen. Die Frage ist in bezug auf das Jesuitengesetz von Bedeutung, weil zweifellos für die Entscheidung im Bundesrat über den Reichs- tagsbeschluß, der die Aufhebung des Jesuitengesetzes fordert, es für die Bundesregierungen von Wichtig- keit ist, ob ihre früheren Landesgesetze mit dem Ende des Reichsjesuitengesetzes ohne weiteres wieder neu aufleben. Eine Entscheidung über diese Frage, etwa durch eine Interpretation der Verfassung durch den Bundesrat, ist aber nicht möglich. Zuständig dafür sind lediglich die Gerichte, die in jedem einzelnen Fall zu entscheiden haben, ob ein Landesgesetz, das durch die Regierungsorgane zur Anwendung gebracht wird, zu Recht besteht. Wenn aber auch unter Juristen und Staatsrechtslehrern die Frage über die Beziehun- gen zwischen Reichsgesetz und Landesgesetz in dieser Hinsicht geteilt sind, so besteht doch bei den maß- gebenden Stellen im Reich und in den Bundes- regierungen heute volle Uebereinstimmung darüber, daß im Falle der Aufhebung des Jesuiten- gesetzes die Landesgesetze ohne weiteres wieder in Geltung treten.

Zu einer grundsätzlichen Entscheidung dieser Rechts- frage wird es aus Anlaß des Jesuitengesetzes jedenfalls in absehbarer Zeit nicht kommen, weil die Auf- hebung des Reichsgesetzes im Bundesrat keine Mehrheit finden dürfte.

Eine nationalliberale Feier am Fuße des Nieder- waldenboms. Am Fuße des Niederwaldboms in Bingen werden in der dortigen neubauten Fest- halle am 18. und 19. Oktober die Nationalliberalen aus dem Rheingau, aus Hessen, aus der Pfalz und aus Baden zusammenkommen, um das Gedächtnis der Väterkämpfe bei Leipzig würdig zu begehen. In Bingen fand eine Vorbesprechung statt, an der Ver- treter sämtlicher in Betracht kommenden nationalli- beralen Verbände aus den genannten Staaten und Pro- vinzen teilnahmen.

Ueber die Vorarbeiten für die neue Strafprozeß- reform wird geschrieben: Da der Entwurf einer neuen Strafprozeßordnung gezeichnet ist und ein neuer Ent-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 14 Seiten.

wurde erst nach dem Abschluss der deutschen Strafrechtsreform zur Vorlage kommt, haben sich sieben Gelehrte auf dem Gebiete des Strafrechtsprozesses zusammengeschlossen, um im Anschluss an die bereits vorhandene vergleichende Darstellung des deutschen und ausländischen Strafrechts in einer vergleichenden Darstellung des deutschen und ausländischen Strafrechtsprozesses die bisher noch fehlende wissenschaftliche Vorarbeit für die Strafrechtsreform zu leisten. Es sind die Professoren: Alfeld, Finger, Goldschmidt, Hegler, Helmberger, Kahl, Kitzinger, Kohler, Krausch, Kriegsmann, v. Kienitz, v. Sijtz, Mendelssohn-Bartholdy, Mittermaier, Deiter, Rosenfeld und Wach. Das Werk soll zwei Bände umfassen und folgende sechs Abschnitte enthalten: 1. Aufbau der Strafgerichte, Gerichtsstand, Ausschließung und Ablehnung von Gerichtspersonen; 2. die Beteiligung der Laien an der Strafrechtsprechung; 3. der Anklagegrund und die verschiedenen Arten seiner Ausgestaltung; 4. Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei; 5. Stellung des Beschuldigten und Verteidigung; 6. Zeugen; 7. Verhaftung und Durchsuchung, Beschlagnahme; 8. Vor- und Zwischenerfahren; 9. Hauptverhandlung; 10. Fragestellung, Rechtsbelehrung und Wahrpruch im schwebenden Verfahren; 11. Rechtsmittel und Wiederaufnahme; 12. Privat- und Nebenklage; 13. Verfahren gegen Jugendliche; 14. Sühneverfahren, Strafbefehl, Strafbefugnis, Strafbefehl; 15. Vollstreckung, Kosten; 16. die durch die Strafrechtsreform bedingten Ergänzungen des Strafrechtsprozesses. Die Arbeit soll möglichst bald der Öffentlichkeit übergeben werden.

Badische Politik.

Bürgermeister Dr. Weiß zur Dotationsfrage.
Bürgermeister Dr. Weiß von Eberbach, Mitglied der Ersten Kammer der badischen Landstände, macht in der „Frankfurter Zeitung“ zu seinem bekannten Vorschlag noch folgende Ergänzungen:
„Dass die Kirchen keinen Rechtsanspruch auf die Dotation haben, tut m. E. nichts zur Sache, denn es handelt sich nicht um eine Rechtsfrage, sondern um eine politische, und ich glaube, der Staat könnte recht wohl ein einmaliges, selbst großes, petuniares Opfer bringen, wenn damit nicht nur die mit unserer Kirchenverfassung im Widerspruch stehende Dotation auf friedlichem Wege beseitigt würde, sondern auch, was vielleicht die Hauptsache an meinem Vorschlag ist, die immer wieder auftauchenden, juristisch zwar ganz haltlosen, aber vom Billigkeitsstandpunkte nicht völlig zu verwerfenden Ansprüche auf eine Entschädigung für die Säkularisationen von Kirchengut eine endgültige Erledigung finden würden.“
Ich verneine nicht, daß der Standpunkt der Mehrheit der Badener Konferenz im Hinblick auf unsere Kirchenverfassung die Grundrichtsfrage nicht torrefiere war. Ich konnte und kann demjenigen nicht tadeln, der diesen Standpunkt festhält. Aber ich bin überzeugt, daß eine wirkliche Lösung der Frage nur auf einem Wege gefunden werden kann, für den auch die rechtsstehenden Parteien und Gruppen zu gewinnen sind. Ich habe einen solchen Weg zu weisen versucht und für seine Aufnahme sowohl nach links als auch nach rechts bemüht. Ich sehe keinen Grund, dies nicht weiter zu tun, denn mir scheint nichts weniger wünschenswert als die Fortführung eines Provisoriums, das alle fünf Jahre wieder zu einem erbitterten Streit führt.“

Wir lesen übrigens im nationalliberalen Mannheimer „Generalanzeiger“:
„Der „Bad. Beobachter“ vermischt auch jetzt noch die offene Erklärung, daß die nationalliberale Fraktion für die Weiterbewilligung der Dotation eintritt. Ueber die Berücksichtigung wohlwollender und freundlicher Stellung sei sie noch nicht hinausgekommen. Die „Arbeitsgemeinschaft“ mit der Linken sei so oft stolz herausgerufen worden, daß die Nationalliberalen verächtlich seien, „wieder nach links umzufallen“. Der Karlsruher Korrespondent des „Schwäb. Merkur“, an dessen strenger, ja rigoroser Objektivität gegenüber der nationalliberalen Partei Badens doch wohl kein vernünftiger Mensch zweifelt, bemerkt sehr

mit Recht zu diesen Ausstellungen, es seien grundlose Verdächtigungen. Die Nationalliberalen würden mit wenigen Ausnahmen oder ganz geschlossen für die Weiterbewilligung der bisherigen Zuschüsse stimmen. So liegen die Dinge tatsächlich und es ist uns mehr als wahrscheinlich, daß die vollkommene Geschlossenheit in dieser Frage bald zutage treten wird.“

Programmathe nationalliberale Erklärungen.

Die „Bad. Natlib. Korrespondenz“ berichtet: In Engen entwickelte in einer stark besuchten nationalliberalen Versammlung der natlib. Kandidat für Donaueschingen-Engen, Herr Dr. Wagner-Donaueschingen, sein Programm. Er forderte u. a.: die Einführung des Verhältniswahlsystems für das ganze Land und erklärte sich für die Fortbewilligung der Dotationen, so lange die Kirchen diese zu erhalten wünschten.

Abgeordneter Bürgermeister Dietrich-Rehl führte aus: Man könne nicht mit Interessensvertretung Politik machen, sondern die Nationalliberale Partei will den Weg gehen, auf dem alle Berufsgruppen miteinander und nebeneinander auskommen: das ist die Politik des Ausgleichs. Die Landwirtschaft, der mittlere und der kleine Bauer, wird hochgehalten werden, als das natürlichste Element unseres Staatswesens. Daneben haben die Arbeitermassen Anspruch auf Erhaltung und Förderung als die Grundlage unseres volkswirtschaftlichen Lebens. Der Mittelstand, besonders das Handwerk, bedürfe vor allem der Befreiung billiger Kraftverförmung, wogu als Anfang das Wertwert gebaut wird. Redner ging dann zur Dotationsfrage über, mit der das Zentrum jetzt hauffieren gehe. Es sei dies keine Grundfrage der Religion, jedoch werde die Nationalliberale Fraktion sie wieder bemittigen, ganz gleich, ob die Zentrumsanhänger es uns glauben oder nicht.

Der Parteichef, Geh. Hofrat Rebmann, erklärte: „Das badische Oberland ist der Schlüssel für die liberale Politik, wir haben in diesem katholischen Oberland noch eine reichliche Anzahl Wahlkreise, die liberale Vertreter wählen, und das ist für uns von höchstem Wert. Die konfessionelle Hege ist ins Maß gewachsen, Gott sei's gegnigt! In dieses Gebiet gehört auch der geschäftliche Bonkott, der in vielen Gegenden von Geschäftleuten beflaggt wird. Uns alle umflingt ein nationales Band und wenn wir einmal vor dem Feinde stehen, dann trägt die Kugel auch nicht, wen sie trifft. Man soll den Frieden im Volke lassen, und wer diesen Frieden stört, ist ein Verbrecher am Wohl des ganzen Volkes. Wir kämpfen für den Frieden und das Zusammenleben der einzelnen Konfessionen. Ein Stütz wie dies ist auch der Kampf um die Schule. Das Zentrum stellt die Aufrechterhaltung des § 114 des Schulgesetzes vom Jahre 1868 als einen Schlag gegen die katholische Kirche hin; das ist nicht wahr. Was damit gemeint ist, das ist, daß der Staat in unseren Volksschulen Herr bleiben soll. Das ist unsere Meinung, und das wollen wir hochhalten. Auch die Gemeinden dürfen nicht aus der Schule verdrängt werden, und der Bürgermeister muß selbständiger Vorsteher der Gemeinde bleiben, jeder Eingriff gehört entschieden zurückgewiesen. Unsere Eisenbahnen sollen badisch bleiben, und zwar aus realen Gründen. Das badische Land muß noch mehr Bahnen bauen, um den Verkehr in die entferntesten Gegenden des Landes zu treiben.“

Die von der Linken angestrebten Proportionalwahlen für das ganze Land führen zu geordneten Verhältnissen. Wir haben die Sehnsucht, wieder allein zu gehen. Die Notwendigkeit hat uns gezwungen, Wahlbündnisse zu schließen und so haben wir noch einmal ein Abkommen getroffen im ersten Wahlgang mit der Fortschrittlichen Volkspartei und für den zweiten Wahlgang auch mit der Sozialdemokratie. Im Badischen hat bisher jeder den Mann gewählt, dem er sein Vertrauen schenkt. Nach dem Verhältnisystem mit Stimmwahl müßte eine Lösung gefunden werden, die eine gerechte Verteilung der Sitze bringt und für jeden Bezirk den Mann, der unser Vertrauen hat. Diesem System müssen wir schon heute vorarbeiten; in allen Bezirken die Kräfte sammeln als Vorprobe für den Proporz.“
Alle Redner fanden lebhaften Beifall.

Landtagswahlbewegung.

— Vom Kraichgau, 2. Sept. Man schreibt uns: Die vereinigten liberalen Parteien haben am Samstag und Sonntag mit der Wahlarbeit auch im Bruchsaler Bezirk eingeleitet. Die Samstagversammlung in Obergrombach war nur schwach besucht. Die Landbevölkerung wird durch Feldarbeiten in jetziger Zeit abgehalten. Herr Altgemeinderat Schöffler leitete die Versammlung, und die Programmrede des Kandidaten fand Beifall und Zustimmung. — Die Sonntagversammlung am Nachmittag in Untergrömbach in der „Kanne“ wies einen guten Besuch auf. An die beifällig aufgenommenen Kandidatenrede des Gewerbe- und Handelschulvorstandes Fint schloß sich eine Aussprache an, in welcher auch der aus Gröbningen erscheinene Sozialdemokrat Jäck einwirkte. Ihm entgegengeantwortet wiederholte der Kandidat, auch die Gröbninger Gemeindepolitik berührend. In interessanten und beifällig aufgenommenen Ausführungen sprach sodann Prof. Dr. Ganter-Karlsruhe. Die Zeitung lag in den Händen des Kaufmanns J. Meerapfel. — Die Abendversammlung in Heimsheim nahm bei ausgezeichnetem Besuch einen trefflichen Verlauf. Außer Herrn Fint sprach noch Reichstagsabg. Dr. Haas unter lebhaftem Beifall. Sozialdemokratische Angriffe des Gemeinderats Schweder-Heidsheim wurden nachdrücklich zurückgewiesen. Die fortschrittliche Kandidatur erfuhr warme Empfehlung durch Herrn Fiedmann jun., der die Versammlung unschuldig leitete.

Gemeindevahlen.

— Ettlingen, 3. Sept. Wie der „Bad. Landesbote“ hört, haben sich die Bürgerauswahlfractionen des Zentrums und der Nationalliberalen für die bevorstehende Bürgermeistereiwahl (an Stelle des nach Freiburg gewählten Dr. Hofner) auf einen gemeinsamen Kandidaten geeinigt.

Aus Baden.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.
Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bemogen gefunden, dem Kommandierenden General des Königlich Bayerischen 1. Armee-Korps, General der Infanterie Ritter v. K. v. Klaunder das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen und dem Königlich Württembergischen Bürgermeisterei Rudolf Hart in Bad Dürrenheim das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen, den Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Karl Mayer in Wahl zum Direktor des Oberverförmungsamts Mannheim zu ernennen, den Amtsvorstand Oberamtmann Max Zöllner in Heidsheim in gleicher Eigenschaft nach Wahl zu verziehen und die Verwaltung des Bezirksamts Heidsheim dem Oberamtmann Bernhard Freiherrn von Rotberg in Waldsloh zu übertragen.

Das Ministerium des Innern hat den Revisionsassistenten Heinrich Loda beim Bezirksamt Durlach zum Amtskassier ernannt.
Mit Entlassung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Oberleitungsinspektor Karl Krieg in Kork nach Titisee versetzt.

Es wird eine Bekanntmachung veröffentlicht: Die Preussisch-Schlesische Klassenlotterie betr.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armee-Korps.

Kumpff, Ob.-Mil.-Int.-Gedr. von d. Int. des 14. A.-K., zum Geh. expedierenden Gedr. im Kr.-Min. ernannt.
Paulenschläger, Kramer (Willi), Mil.-Int.-Diätare von d. Int. d. 28. Div., zu Mil.-Int.-Sekretären ernannt.

Karlsruhe, 2. Sept. Ueber die Fortbildung der Rechtspraktikanten besagt ein Erlaß des Justizministeriums: „Das Deutsche Museum in München hat sich bereit erklärt, den badischen Rechtspraktikanten gleichzeitig mit den Referendaren der anderen

Bundesstaaten an drei noch näher zu bezeichnenden Tagen der ersten Hälfte des Monats Oktober ds. Js. Gelegenheit zu bieten, seine die Entwicklung der Naturwissenschaften und der Technik darstellenden Sammlungen unter sachverständiger Führung und Erläuterung zu besichtigen. Die Leitung der Studienreise hat Justizrat Dr. Edwin Kahl in Berlin übernommen. Der für diese Studienreise erforderliche Urlaub wird den Rechtspraktikanten auf den Vorbereitungsdienst angerechnet, in den ihnen nach den Dienstvorschriften zustehenden jährlichen Erholungsurlaub aber nicht eingerechnet werden. Meldungen zur Teilnahme sind bis zum 16. September an das Justizministerium zu richten.“

— Durlach, 2. Sept. Der Unterrichts- und Erziehungsminister hat die Winterferien der Groß- und Volksschulen für den 1. Kurs am Montag, den 7. November, für den 2. Kurs am Montag, den 1. Dezember d. Js. ausgeschrieben werden. Die für diese Studienreise erforderliche Urlaub wird den Rechtspraktikanten auf den Vorbereitungsdienst angerechnet, in den ihnen nach den Dienstvorschriften zustehenden jährlichen Erholungsurlaub aber nicht eingerechnet werden. Meldungen zur Teilnahme sind bis zum 16. September an das Justizministerium zu richten.“

— Maxau, 2. Sept. Im benachbarten Kanadental hängte sich ein Knabe an einen schwer beladenen Wagen des Fuhrmanns Nikola von Büchelberg. Der Knabe rutschte aus und geriet unter die Räder, die ihm einen Arm abbrachten. Ein schweres Stilleck führte zu einem schweren Verletzung. Ein schweres Stilleck führte zu einem schweren Verletzung. Ein schweres Stilleck führte zu einem schweren Verletzung.

— Forstheim, 2. Sept. In Bröckingen spielte ein etwa 12 Jahre alter Volksschüler mit einem Luftdruckgewehr und schoß einem 7 Jahre alten Knaben ins Gesicht, so daß er eine, jedoch nicht gefährliche Verletzung erlitt.

— Heidesheim, 2. Sept. Als am Sonntagabend ein Bewohner der Volkshölle auf seinem Heimweg begriffen war, gewahrte er plötzlich, wie sich aus dem Dunkel, ungefähr 10 Schritte von ihm entfernt, zwei Gestalten lösten, von denen der eine sich gegen ihn wandte und ungefähr drei Schritte vor ihm eine elektrische Lampe aufblitzte, die sofort wieder verlöschte und sich im nächsten Augenblick auf den also Bestendenden und Ueberraschten stürzte, ihm seinen Stoch entriß und auf ihn einschlug. Dann verlor er, den Angegriffenen am Halse zu würgen. Nur der energischen Gegenwehr gelang es, sich des Angreifers zu erwehren, zurückzuziehen und einen Revolver anzuschlagen, worauf die beiden sogleich im Dunkel der Nacht verschwanden.

— Mannheim, 2. Sept. Landgerichtspräsident Dr. Eller ist vergangene Nacht in Freiburg in der dortigen Klinik an den Folgen einer Magenoperation gestorben. Eller ist 1851 geboren, wurde 1870 Gerichtspraktikant, 1877 Referendar, 1878 Sekretär beim Oberlandesgericht, 1879 Amtsgerichtsrat in Forstheim, 1883 Landgerichtsrat in Konstanz, 1884 Oberlandesgerichtsrat in Karlsruhe. Der Verstorbenen war seit 1894 Mitglied des Kompetenzgerichts und seit 1902 Gerichtsdirektor in Karlsruhe und Disziplinarherr für nicht richterliche Beamte. Seit 1. Juli 1909 war Dr. Eller Landgerichtspräsident in Mannheim. Mit dem Verstorbenen verliert die nationalliberale Partei ein hochgeschätztes Mitglied.

— Mannheim, 2. Sept. Zu der Selbstmord-Affäre wird weiter gemeldet: Schon seit einiger Zeit lebten die Eheleute Ludwig Freyler mit dem im Hause wohnenden Schwiegereltern und dem Schwager in Unfrieden. Erst vor einigen Tagen soll auf Veranlassung der Verwandten ein anonym Brief nach der Arbeitsstelle des Freyler gelangt worden sein, um diesen anzuwarnen. Der Mann war nach Aussage der Hausbewohner ordentlich und fleißig. Die Eheleute Freyler hatten sehr glückliche miteinander gelebt. Der Mann soll schon am Montag vormittag weggegangen sein mit der Bemerkung, er

Die Entwicklung der Oper.

Von Dr. Christian Goebde. *)

Es war die Oper, die der deutschen theatralischen Kunst zuerst eine würdige Heimstätte bereite. Ihre Geschichte ist so alt wie die des Dramas. Denn schon die Griechen hatten in ihren dramatischen Handlungen begleitenden Chören eine musikalische Kunstform entwickelt, die nicht wieder in Vergessenheit geriet. Zwar die griechischen Formen der Melodie wie der Begleitmusik gingen verloren, aber in die Urkultur hinein reitete sich der Brauch musikalischen Ausdrucks tiefer feelerischer Erregung. Mit der Entwicklung der germanischen Musik, die namentlich bei den Niederländern zu großartiger Entfaltung gedieh, war eine Vertiefung des registrierenden Dramas durch musikalische Begleitung, ja Führung der Handlung ohne weiteres gegeben. Daher fanden wir, daß im Mysteriendrama wie in der rohen Kunstübung der hochdeutschen Komödianten nirgends die Musik ganz fehlte. In Italien aber, dem Italien der Renaissance, vollzog sich die enge Vereinigung von Instrumental- und Vokalmusik mit szenischer Handlung, die die moderne Oper vorbereitete hat.

Am Anschluß an das seit etwa 1555 bestehende höfische Schäferdrama, das ohne Musik nicht zu denken war, und die antike Tragödie, deren musikalische Einleitung man aus historisch-ästhetischen Gründen verjagt, entstand die italienische Oper. Sie wollte im Gegensatz zur chorischen Kirchenmusik die dramatische Einzelrede musikalisch hervorheben; die Begleitmusik sollte keinen anderen Zweck haben als für diesen stilo

*) Wir entnehmen diese wissenschaftlich gedrängte, fesselnd geschriebene Geschichte der Oper dem in der bekannten Sammlung „Aus Natur und Gestein“ bei B. G. Teubner in Leipzig und Berlin erschienenen 230. Bändchen „Das Theater, Schauspielhaus und Schauspielkunst vom griechischen Altertum bis auf die Gegenwart“. (Preis geb. 1 M.) Dasselbe gibt eine Entwicklungsgeschichte der Schauspielkunst und des Theaterbaus vom griechischen Drama über Mittelalter und Renaissance bis zum modernen „Impressionismus“ und der heutigen Illusionskunst, die es in ihren geschichtlichen und psychologischen Bedingungen verständlich zu machen sucht.

recitativo die affordliche Basis zu geben. So verfaßte 1594 Rinuccini seine erste Oper „Daphne“, zu der Jacopo Peri die Musik schrieb. Die Begleitmusik der nun zum ersten Male von einer Einzelstimme gesungenen Einzelrede blieb ganz primitiv; der dramatische Charakter der Aufführung wurde durchaus gewahrt. Aus dem Sologesang aber entwickelte sich bald im vollsten Gegenfatz zu den ersten Anfängen der kunstvolle bel canto, der die Regitation wieder zur Melodie steigerte und zu ungunsten des dramatischen Dialogs allen Nachdruck auf die große Arie, die musikalische Glanznummer, legte.

In Deutschland wurde die neue Kunst durch Martin Opitz eingeführt, der 1627 für eine sächsische Hofgesellschaft in Schloße Hartenstein bei Torgau die Daphne überfetzte. Der in Italien ausgebildete Dresdener Kapellmeister Heinrich Schütz schrieb die Musik dazu. Der Erfolg des Werkes war so außerordentlich, daß allerorten an den deutschen Höfen italienische Opern entstanden. Die deutsche Schauspielkunst, die eben im Entstehen begriffen war, wurde dadurch aufs empfindlichste geschädigt; sie sank auf beinahe 150 Jahre völlig zum Versinken herab. Mit Berachtung sahen die welfischen Kastraten am Hofe zu Wien, zu Dresden, Berlin und München, die italienischen Opernsängerinnen und Ballettängerinnen mit ihren fürstlichen Gehältern auf die armen wandernden deutschen Künstler herab. Und wo es zu einer italienischen Oper nicht ausreichte, behalt man sich mit deutschen Kräften, die natürlich ganz nach italienischer Weise gebildet sein mußten. In Nürnberg und Leipzig baute man der fremden Kunst glänzende Tempel; in Hamburg entstand ein Opernhaus, das an fürstlicher Pracht mit den höchsten Theatern weitwette. Es konnte „die Seitenzonen 3mal, die Mittelvorstellungen wohl etliche hundertmal verändern“. Bald hatten neben Hannover und Braunschweig auch Städte wie Weisefels, Koburg, Altenburg und Breslau ihre selbständigen Opernhäuser. Während die Karmenalsbestellungen in Dresden mit Opern, Balletten, Wasserkerben und Karussell jährlich ungefähr 40 000 Taler verschlangen und der Hof wöllig für die Ausstattung einer einzigen Oper 48 760 Taler zahlte, ging die deutsche Schauspielkunst der Zeit beteln. Hätte sie wenigstens etwas anderes als Nachahmung der gepreizen italienischen Manier von der Oper lernen können! Aber die dramatische Deklama-

tion, die ohnedies seit der Entwicklung der Haupt- und Staatsaktion im ersten lag, ging in der Oper in völliger Verzerrung zugunsten der bel canto unter. Einige Ansätze zur Besserung waren zeitweilig vorhanden. In Hamburg, wo Richard Keiser 116 teils ernste mythologische Opern italienischen Gesammtes, teils grotesk-fomische in Anlehnung an die Manier der hochdeutschen Komödianten schrieb, wirkten Männer wie Hoffe und Braun, die es ernst mit der Kunst meinten. Aber ihre Absichten verstand das Publikum nicht, das nach immer neuen Dekorationen und Balletten verlangte und hierin von der höchsten Kunst beeinflusst wurde. So kam es zu heiligen, geistlichen, geschichtlichen, heroischen, schäferlichen und namentlich unter englischen Einfluß auch komischen Opern. 1751 spielte man in Leipzig das erste deutsche Singspiel „Der Teufel ist los“ nach einer Uebersetzung aus dem Englischen; und die neue Gattung, die einen gern possemäßigen Dialog durch Gesangsstücke und leichte Musik unterbrach, wußte sich trotz Gottscheds Widerspruch zu behaupten.

Um 1700 etwa erreichte die deutsche Oper italienischer Herkunft ihren Höhepunkt; mit den ersten Jahrzehnten des neuen Jahrhunderts beginnt sie vor der rein italienischen Musik zu verschwinden. Aber auch diese kommt nicht zu einer aufwärtssteigenden Entwicklung. Bald war sie so verwildert, daß die Arien wie die Chöre und Balletts ganz nach Belieben aus einem Wert in das andere verlegt wurden, und ein völlig sinnloses Libretto den äußeren Rahmen für die Gesangskunst der fremden Meister hergab. Von Frankreich kam gegen Ende des 17. Jahrhunderts der Umhang zur Beförderung. Schon der Begründer der französischen Nationaloper Cambert und der in Paris lebende Italiener Lully machten in ihren Opern Front gegen das Ueberhandnehmen eines ganz zusammenhanglosen Libretto um der Musik willen. Sie verlangten wieder eine wirklich dramatische Handlung und fanden in J. Ph. Rameau und Chr. B. Gluck geniale Fortkämpfer für ihre Ideen.

Neben Glucks ersten Opern, welche den poetischen Gehalt des Libretto betonten und die rein virtuose Arie, die Musik um ihrer selbst willen, bekämpften, machte das von Duni und Gretry begründete französische Singspiel den Italienern erfolgreiche Konkurrenz. Glucks großen Opernstil setzten vor allem Cherubini, Mehul und Spontini fort. Als Generalmusikdirektor in Ber-

lin (1820—41) beherrschte Spontini 20 Jahre mit der französischen Oper das Berliner Repertoire und beeinflusste eine ganze Reihe großer Talente bis auf Wagner herab. Das deutsche Singspiel, das Johann Adam Hiller (1728—1804) weiter ausbildete und das in Mozart 1756 bis 1791 seine herrlichste Vollendung fand, ging, abgesehen von Mozarts italienischen Anfängen, ebenfalls den von den Franzosen bezeichneten Weg. Aber Mozarts Genus machte sich bald auf allen Vorbildern frei und gab seiner ganz deutschen Kunst jene vom Zauber des Nototo unflößige Schönheit, die noch heute in unverblühter Frische lebt, gar ihr auch jene psychologische Tiefe und romantische Größe, die mit dem Don Juan weit aus dem Kreis der komischen Opera buffa hinausragt und der großen deutschen Oper den Weg wies. Aber vorher mußte die Entwicklung noch in der Irre gehen; denn in Frankreich war mit der allzustarben Betonung rein szenischer Effekte eine leere Ausstattungsoper entstanden, die auf Dichtung wie Musik im höheren Sinne verzichtend, nur der Sensation dienste und in Meyerbeer ihren gefährlichsten Ausdruck fand. Trotz Beethovens in einfacher Größe unverfälschten ragenem Fidelio, trotz der komischen Oper eines Boieldieu, Auber und Herold, trotz Rossinis aufsteigendem Gestirn beherrschte Meyerbeer das Repertoire der gesamten mitteleuropäischen Bühne bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts und über diese hinaus.

Vergeblüh kämpften erstere deutsche Künstler gegen ihn an, vergeblich suchten Musiker wie Spohr und Heinrich Marschner mit Stoffen, die sie, von der deutschen Romantik beeinflusst, der germanischen Sagenwelt entlehnten, seine Erfolge zu überbieten; auch Webers strahlendes Gestirn, Vorkings liebevolle Kraft traten neben Meyerbeers raffinierten den Wünschen der Masse entgegenkommender Virtuosität zurück. Hätte schon Weber infolgedessen einen Schritt vorwärts getan, als er in seinen romantischen Opern die Gluck'sche Liebesform im Gegensatz zur Arie noch vertiefte, ein der Deklamation sich näherndes Recitativo schuf und dem Drehster eine feilischen Vorgänge in den handelnden Personen illustrierende Rolle anwies, so erhob Richard Wagner (1813—1883) die Oper zum „Gesamtkunstwerk“, in dem die dramatische Handlung nicht mehr zum Zwecke der musikalischen Illustrierung vorhanden ist, sondern Drama und musikalisches Kunstwerk

fame nicht mehr nach Hause. Die Frau wartete bis gegen 2 Uhr, bis zu welchem Zeitpunkt sie zum Fenster hinausschaute. Kurz vor 3 Uhr ist sodann die Mordtat erfolgt. Die Frau, sowie das eine Kind wurden blutüberströmt im Bett aufgefunden. Das zweite Kind lag mit der Hand über den Augen auf dem Boden. Die Mordtat wurde derart begangen, daß allen drei Opfern am Unterarm eine tiefe Wunde beigebracht wurde, welche die Schlagader traf. Die Frau schrieb vor der Tat noch einen Brief an die Staatsanwaltschaft und an ihre in Heidelberg wohnende Schwester. Die Staatsanwaltschaft ordnete sofort die Verhaftung des Mannes an, der aber wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Manheim, 2. Sept. Beim Verladen von Stückgütern in einer Lagerhalle im Hafengebiet wurde ein lediger Tagelöhner von hier von einem im Gang befindlichen Kranen erfasst, zu Boden geworfen und innerlich verletzt. — Der am 23. August d. J. beim Baden ertrunkene Schiffsbesitzer Johann Tornow von Duisburg ist nunmehr gelandet worden. Er wird auf dem hiesigen Friedhof beerdigt.

Buchen, 2. Sept. Wie schon kurz mitgeteilt, findet die Landesversammlung des Badischen Frauenvereins am Mittwoch den 24. September, vormittags 11 Uhr, hier im Saale des Steinernen Hauses statt. Die Tagesordnung ist folgende: Kurze Mitteilungen aus dem Vereinsleben; Vorlage der Rechnungen der Zentralvereine für 1912; das Rechnungswesen der Zweigvereine; die Beaufsichtigung der Frauenarbeitschulen der Zweigvereine; Wahlen in den engeren Ausschuss; Vortrag von Stadtparrer Bopp in Buchen über die Geschichte und die Tätigkeit des Zweigvereins Buchen; Vortrag von Frau Dr. Sauter in Karlsruhe über die Tätigkeit der Frau in der Gemeindevverwaltung; Vortrag von Professor Imgraben in Karlsruhe über die Fürsorge für die schulunfähige weibliche Jugend. Am Vorabend, 23. September, veranstaltet der Zweigverein Buchen eine Abendunterhaltung. Um den entfernteren Wohnorten die Rückreise am Abend mit Staatsseifenbahnen einen Sonderzug von Buchen nach Oberburten ab 5.58 Uhr zum Anschluß an den Schnellzug nach Mosbach-Heidelberg eingeleitet.

Durnersheim, 2. Sept. Dem Bahnarbeiter Wilhelm Koffer von hier wurde auf der Bahnstrecke zwischen hier und Forchheim, wo er mit anderen Bahnarbeitern arbeitete, von einem vorbeifahrenden Schnellzug ein Stein vom Bahnhörper an den Kopf geschleudert, so daß Koffer bewußtlos von Platze getragen werden mußte.

Kuppenheim, 2. Sept. Hier brach in der Sägemehl- und chemischen Fabrik von Stefan Hans Großweier aus. Die Flammen fanden in den vielen dort lagernden gefüllten Sägemehlbehältern reiche Nahrung. Die freiwillige Feuerwehr war schnell am Platze; deren energischem Eingreifen und der vorzüglichen Wasserleitung ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Das Anwesen mit ziemlich reichem Vorrat wurde ein Raub der Flammen; nur das Maschinenhaus konnte gerettet werden. Für die angrenzenden Gebäude, besonders für das Sägewerk Schneider, war große Gefahr vorhanden. Die Entschuldigungsfrage ist noch nicht bekannt; man vermutet Selbstentzündung infolge Heizlaufens der Maschine. Der Schaden beträgt etwa 100 000 M., doch ist das Anwesen versichert.

Waghshurst, 2. Sept. Einen bedauerlichen Unglücksfall erlitt der Landwirt Burghard Walter von hier. Beim Dengeln der Sense sprang ein Stahlsplitter ab und drang dem Mann in den linken Arm, daß sofort ein tiefer Blutstrahl hervorströmte. Es war unmöglich, den Splitter durch eine Operation zu entfernen, erst im Keller krankenhauses wurde der Splitter durch einen starken Elektromagneten entfernt.

St. Georgen, 2. Sept. Um eine größere Erweiterung der städtischen Volksschule zu ermög-

lichen, wird für den zu hiesiger Stadt gehörigen Zinten Stadtwald im kommenden Jahre ein besonderes Schulhaus erbaut werden. Zu diesem Zwecke ist ein Preisanschreiben erlassen worden. Die bei dem Wettbewerb in Betracht kommenden Architekten sind dieser Tage aufgefordert worden, Entwürfe bis zum 15. November dieses Jahres einzureichen. In das Preisgericht wird außer dem Bürgermeister und einem Gemeinderatsmitglied der Architekt A. Luchscheiter in Freiburg berufen werden. — Wie nicht anders zu erwarten war, hat nun die Elektrizitätsgesellschaft Triberg mit dem Kraftwerk Laufenburg einen Stromlieferungsvertrag abgeschlossen. In St. Georgen und Furtwangen wird die Gesellschaft den Laufenburger Strom abnehmen. Dadurch wird eine große Sicherheit für feste Energielieferung erzielt; denn es wird ein geschlossener Ring gebildet werden, so daß jeder angeschlossene Ort von zwei Seiten Strom erhalten wird. Sollte auf der einen Leitung ein Störfall eintreten, so wird im nämlichen Augenblicke die Lieferung des Stromes von der anderen Seite her erfolgen. Dabei wird die Wasserkraftanlage in Triberg dauernd im Betriebe erhalten werden, während dies bei der hiesigen Zentrale nur noch bei besonderem Bedarfe der Fall sein wird. Für die in Betracht kommenden Kraftabnehmer hat die Vereinbarung der beiden Gesellschaften die angenehme Folge, daß mit Wirkung vom 1. April 1914 der Preis für Lichtstrom von 50 J auf 45 J herabgesetzt wird und Gemeindefür den in öffentlichen Gebäuden verbrauchten Strom statt 50 J fünfzig nur noch 30 J zu bezahlen brauchen. Weiter wird die Zählermieste ermäßigt werden, dergestalt, daß sie für eine Lichtanlage bis zu 20 Lampen jährlich 3,60 Mark, bis zu 50 Lampen 6 J beträgt. Für größere Anlagen ist besondere Vereinbarung vorgesehen.

Badenweiler, 2. Sept. Heute vormittag halb 12 Uhr sind der Großherzog und die Großherzogin in Begleitung des Generaladjutanten, Generalleutnants Dürr, des Kammerherrn Freiherrn Göller von Ravensburg und der Hofdame Gräfin Andlaw zum Besuche der Großherzogin Luise nach der Mainau abgefahren; morgen begeben sie sich von da zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Sigmaringen, von wo sie Donnerstag nachmittag wieder hier eintreffen.

de. Willingen, 2. Sept. Ein verheerlicher Brandstifter treibt hier sein Unwesen. Schon Mitte August wurde versucht, das Haus des Weibergermeisters Ummenhofer in der Hofengasse in Brand zu stecken, was nicht gelang. Montag früh 2 Uhr wurde ein Mann beobachtet, wie er, nachdem er den hölzernen Anbau des Abortes des Gasthauses zum „Schützen“ in der Bogengasse mit Petroleum aus einer Handlampe befüllt hatte, angelaufen. Sofort wurde Alarm geschlagen, doch gelang es dem Brandstifter, unerkannt zu entkommen. Das Feuer selbst konnte im Entstehen gelöscht werden. — Die Untersuchungen des Stadtschultheißers Martinez sollen bereits die Höhe von 5000 M erreicht haben. Der Betrüger hat seinen 14tägigen Urlaub zur wohlverdienten Ruhe benötigt, die er mit seiner Geliebten, einer Warenhausverkäuferin von hier, ausübte. Er wandte sich zunächst der Schweiz zu und ging dann nach Spanien, wo das laubere Pärchen noch die Freiheit besaß, eine Nichtsichtarte, die ihr Wohlfinden meldet, hierher zu senden. Martinez hatte die Umlagerhebung unter sich und es ist daher nicht leicht, in kurzer Zeit alle Posten durchzukontrollieren.

Waldshut, 2. Sept. Bei der hier gelandeten Leiche eines Knaben handelt es sich um das dreijährige Söhnchen Emil des Fabrikarbeiters Konrad Gehring in Eglsau, der am 26. August beim Spielen in den Rhein fiel und ertrank.

Konstanz, 2. Sept. In der Nacht von Sonntag auf Montag rannte ein Radler namens Voßler, der von Höchstetten nach der Mainau fuhr, in der Dunkelheit gegen einen Baum und überflügelte sich. Dr. Guggenheim, der heute früh zu dem Verunglückten gerufen wurde, konnte nur noch den Tod des Unglücklichen feststellen.

Aus Nachbarländern.

Heilbronn, 2. Sept. Die Staatsanwaltschaft erläßt heute einen Steckbrief hinter dem von hier verurteilten Stadtpfleger Bürger. Der beantragte Konkurs über die Hinterlassenschaft Burgers wird nicht zur Ausführung gelangen können, da keine Konkursmasse vorhanden ist, er wurde deswegen vom Gericht abgelehnt.

Aus dem Stadtkreise.

Schwindel mit Kohlenparaffin. Durch Anzeigen wurden in letzter Zeit Vertreter gesucht für den Vertrieb von Kohlenparaffinparaffin, die unter verschiedenen Phantasienamen, manchmal zu außergewöhnlich hohen Preisen angeboten werden. In den Fällen, in denen solche Präparate zur Untersuchung vorgelegt, handelte es sich um Mischungen von Substanzen, denen die angegebenen Wirkungen in keiner Weise zukommen. Es ist deshalb solchen Mitteln gegenüber äußerste Vorsicht geboten, insbesondere dann, wenn die Verkäufer solcher Präparate im Ausland wohnen. Speziell vor der Firma „Carbonit-Export“, Inhaber früher ein Herr Lambert in Hattenburg, Roermond, Tegelen und Rosendaal (Holland), jetziger Inhaber ein Herr H. V. Vangenhoff in Roermond, hat das niederländische Generalkonsulat in Frankfurt a. M. kürzlich im Auftrag seiner Regierung gewarnt.

Sommer-Theater. „Die fünf Frankfurter“ gehen heute zum dritten Male in Szene. Das Stück wird nur viermal gegeben, so daß außer der heutigen nur noch eine Aufführung stattfinden kann. Die Direktion veranlaßt am 9. September eine Aufführung des Schauspiel „Die im Schatten leben“ von Emil Hofenow, einer wirksamen Bühnendichtung. Es sind noch Eintrittskarten zum Preise von 40 J Kaiserstraße 124a, 2 Treppen, von 8—12 und von 2—47 Uhr erhältlich.

Parade-Konzert auf dem Schloßplatz. Heute Mittwoch, nachmittags 12.20 Uhr, spielt bei günstiger Witterung die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments unter der Leitung von Musikmeister Bernhagen folgende Stücke: 1. „Mit klingendem Spiel“, Marsch von Translatour. 2. „Jubel-Ouverture von Weber. 3. In der Nacht aus: „Kinothänig“ von Gilbert. 4. Italienischer Viedermarsch von Scappini.

Stadtparkkonzert. Heute Mittwoch, im Stadtpark ein volkstümliches Konzert mit billigen Eintrittspreisen. Obermusikmeister Riese hat für diesen Abend ein Programm zusammengestellt, das den Konzertbesuchern abwechslungsreiche musikalische Genüsse bietet.

Berichtigung. In der Familie eines Bahntechnikers in der Schützenstraße sind laut Polizeibericht am Mittwoch 10 Personen nach dem Genuss von Schokolade und Banille-Creme unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Während 9 Personen, von denen 6 der Familie angehören, und 4 geladene Gäste waren, bald wieder hergestellt waren, ist der 22-jährige Sohn des Gastgebers, der am Mittwoch nicht zu Hause war und erst am Donnerstagabend von den Eltern gekehrt wurde, Montag nachmittag im hiesigen Krankenhaus an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Zu dem tragischen Todesfall erfahren wir noch folgendes: Die Familie H. veranstaltete am letzten Mittwoch aus Anlaß des Wegganges der ältesten Tochter, die tags darauf nach Kairo abreiste, eine kleine Abschiedsfeier. Dazu hatte die Tochter noch vier Freundinnen eingeladen. Es wurde unter anderem Torten aus Schokolade und Banille-Creme aufgetragen und mit Kaffee genossen. Der Sohn sah erst am folgenden Tag abends 10 Uhr von dieser Speise und nur eine geringe Menge. Während sich bei den übrigen Personen schon untertags Unwohlsein mit heftigem Erbrechen und Durchfall bemerkbar machte, stellten sich bei dem Sohne am andern Morgen gegen 4 Uhr qualvolle Schmerzen

ein, denen er dann am Montag nachmittag erlag. Von den eingeladenen Freundinnen befinden sich zwei noch in ärztlicher Behandlung, doch besteht anscheinend keine ernste Gefahr mehr. Auch die jüngste Tochter liegt noch über Beschwerden. Von dem Befinden der Tochter, die inzwischen nach Kairo abgereist ist, hat die behauerswerte Familie noch keine Nachricht. Woher das zu den Speisen verwendete Material stammt, konnte leider noch nicht festgestellt werden, da der Einkauf von der abgereisten Tochter besorgt wurde. Man nimmt an, daß die Vergiftungen durch die verwendete Schokolade oder dem Banille-Zucker verursacht wurden.

Schwerer Unfall. Ein verheirateter Plabaufseher von hier wurde am Güterbahnhof bei der Eignungshalle zwischen einem lebenden und einem vorbeifahrenden Lastwagen geklemmt und lebensgefährlich verletzt. Er wurde mit dem Krankenwagen nach dem neuen Vincentiushaus gebracht. Der Lenker des vorbeifahrenden Lastwagens wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung festgenommen.

Verhaftet wurden: ein 25 Jahre alter Tagelöhner von hier wegen Fahrraddiebstahls, sowie ein vom Amtsgericht Weiblingen wegen Diebstahls i. R. ausgeschriebener Schreiner aus Gleitsch.

Veranstaltungen, Vereine und Vorfürungen.

Kynologischer Vortrag. Es sei nochmals auf den heute abend im Saal 3 der Brauerei Schrenpp stattfindenden Vortrag über kynologische Ausstellungenwesen (Kartellregel und D.C.-Regel) aufmerksam gemacht.

Im Colosseum hat die neue Spielzeit begonnen. Das Programm ist mit einigen ganz hervorragenden Darbietungen ausgestattet, so daß einzelne wohl deshalb etwas verfallen. Sie vermögen aus dem Schatten, den das Bedeutendere wirft, nicht herauszutreten. Es scheint, daß das Interesse an den Varietéleistungen im Zunehmen begriffen ist, denn das Haus war gleich am ersten Abend schon gut besucht. Sollte dieses anhalten, so wäre der Direktion die Möglichkeit gegeben, an eine theaternähere Ausgestaltung des Colosseums zu denken und weiterhin vom Besten das Beste zu bieten. Mit etwas derben Späßen regaliert die Vortragssoubrette Marga Delahay. Was ihr an echtem Humor fehlt, glaubt sie durch Routine ersetzen zu können. Wundervolle Arbeit vollbringen Arford u. Otto am dreifachen Red. Ihre elastischen Körper, ihre humoristischen Tricks und launigen Improvisationen finden die verdiente Bewunderung. Sie beherrschen sich und die Situation vollkommen und stemmen ihre Vorfürungen zu einer erstklassigen Schauummur. Die moderne Leberwelt mit ihrem nachtraudelnden Bummelwesen und der Chambré-Parade-Böfse findet ihren Niederschlag in den atonatischen Evolutionen des Joffe-Duos. Namentlich der männliche Teil des Paares gefällt dem Publikum durch eine Reihe verblüffender, exzentrischer, jedoch passender Bas, und erregt mit seinem Temperament und seiner wirbelnden Lustigkeit lebhaften Beifall. Die Sängerin affiziert namentlich im Two-step — im unvorstelllichen — durch biegsame Haltung. Die Jonglierkunst des Trio Fassj bringt mancherlei in wirksamer Gruppierung u. einen höchst wirksamen Schlußtritt mit dem Rabe einer Windmühle. Alle Balance-Finessen sind durch Harry Ritterley überbunden. Dieser Artist — der Typ des eleganten Breitkünstlers — hat sich so nervenstärkender Balance-Ganzstücke angeeignet, daß man kaum noch eine Steigerung erdenken kann. Man glaubt, er müße auf seinem in die Halsbrecherische Stellung gebrachten Stuhl in schwindelnder Höhe die Empfindung des Delinquenten im Nichtstuh haben. Aber auch auf seinem Gesicht scheint das stereotypische Lächeln zu liegen: Sehen Sie, mir hat's nichts getan. Das Mistraven, das gegen Marmor- und Platinfiguren besteht, zerstreuen die Milos. Sie stellen acht kolossal-monumentale mit schönem Stützgefühl für die anstehende moderne Skulptur dar. Sämtliche Schöpfungen fanden ungeteilten Beifall. Der humorist singt parodierende Schlager mit recht hübscher Stimme, wenn auch sein Vortrag stärker pointiert sein könnte. Mit Humor fremder Art warten die Bildhys auf. Diese englischen Clonnerien

eine höhere, sich gegenseitig stützende, erklärende Einheit bilden, der Malerei und Szenekunst überhaupt die höchstmögliche Illusionskraft geben sollen.

Nach wie vor stellt die Oper die größten Anforderungen an die Ausgestaltung der Bühne. Wie sie das Bedürfnis nach dem modernen Theaterbau gemeldet hat, so fördert sie dauernd das szenische Bild. Wo seit der Blütezeit der italienischen Oper in Deutschland neue Theater entstanden, wurden sie mit Rücksicht auf diese Oper gebaut. Die Entwicklung der Schauspielkunst interessierte ja weder die Höfe noch die großen Städte vor dem Aufblühen unserer klassischen Dichtung in höherem Grade. Aber auf die Ausbildung eines guten Wustler- oder Kapellmeisterstabes wurde überall viel gegeben, so daß nach dem Verschwinden der italienischen Primadonnen und Balletteufen an leistungsfähigen Orchester kein Mangel war. Ballettschulen erstanden namentlich in Wien, wo mit der Kunstgattung der Operette die alte Freude am Tanz von neuem erweckt wurde. Hier hielten während des Wiener Kongresses die beiden Schwestern Elsker mit ihren Beinen die diplomatische Welt in Atem, hier ward die auch von Grillparzer besungene Theresie hebelte umjübelt.

Je selbständiger die Oper im charakteristischen Ausdruck seelischer Stimmungen wurde, um so mehr bedurfte sie der Sänger, die auch gute Darsteller waren. Mit dem Aufblühen der deutschen Oper seit Weber wächte auch das schauspielerische Können der Sängerkünstler. Die italienische Ausbildung zum bel canto allein genügte nicht mehr; nur auf ganz unbefangene Gemüter wirkte der Tenor noch, wenn er weiter nichts als schön und dumm war. An vielen Theatern war es üblich, Oper und Schauspiel, abgesehen von einigen Stars, mit denselben Kräften zu betreiben. Das hob wohl darstellerisch den Opernbetrieb, führte aber im Schauspiel oft zur charakterlos schönen Gebärde, zum Kultus der schönen Sprechstimme, die von keiner Intelligenz gemeistert wurde. Als Weber in Dresden endlich die Anstellung eines mächtigen deutschen Opernpersonals neben der glänzenden italienischen Truppe durchsetzte, war seine erste Sorge die Beschaffung eines genügenden Opernpaares. Aber auch dieser hätte ihm wenig genügt, wäre nicht 1822 Wilhelmine Schröder-Devrient der Dresdener Oper gewonnen worden. Sie war eine der größten Künstlerinnen aller Zeiten und hat, auf ihren Kunstreisen die ganze Welt begeistert,

zuerst der deutschen Gesangskunst neben der italienischen und französischen die nötige Hochachtung verschafft. Aber sie war mehr als die anderen großen Sterne der Zeit, da die Theatermanie mit der Verberlichung von Henriette Sonntag, von Jenny Lind, der Trebelli ihre ersten Orgien feierte; sie war, um mit Wagner zu reden, „weder in der Kunst noch im Leben eine Erscheinung jenes Virtuositentums, das nur durch vollständige Vereinzeltung gedeiht und in ihr allein zu glänzen vermag; sie war hier wie dort durchaus Dramatikerin im vollsten Sinne des Wortes; sie war auf die Berührung und Beschmelzung mit dem Ganzen hingedrängt.“ „Alle meine Kenntnis von der Natur des menschlichen Wesens verdanke ich dieser großen Frau.“

Neben dieser Frau wirkte eine ganze Reihe großer Talente an der Dresdener Oper, von denen hier nur Wagners erster Niemi und Tannhäuser, Joseph Lichajewski erwähnt werden soll. Das Starhystem, das mit dem Niedergange der italienischen Oper ein Ende erreicht zu haben schien, wurde um die Mitte des 18. Jahrhunderts noch einmal Mode. Von Ort zu Ort zogen die großen „Stimmen“ und feierten ihre Triumphe. An das Zustandekommen eines wirklich guten Opernensembles, das während der Blütezeit des deutschen Singspiels möglich gewesen war, weil das Singspiel im allgemeinen mit dem Personal des Schauspielers aufgeführt werden konnte, war nun nicht eher zu denken, als bis Wagner seine operndramaturgischen Ideen mit Hilfe Ludwigs II. von Bayern durchführen konnte.

Deutsche im Ausland.

Von Oskar A. H. Schmitz.

(Nachdruck verboten.)

Nun sind auch die meisten wieder in die Stadt zurückgekehrt und man hat seine sommerlichen Reiseindrücke ausgetauscht. Bei dieser Gelegenheit wird stets dasselbe Thema erörtert: Reisebekanntschäften; und dabei kommen gerade patriotisch fühlende, auf ihr Deutschtum stolze Menschen immer und immer wieder zu dem beschämenden Geständnis, daß viele unserer Landsleute in ausländischen Sommerfrischen die Bloßstellung deutscher Art sich zum Hauptziel gesetzt zu haben scheinen.

Die Seebäder des südlischen Schweden sind sehr beliebt von deutschen Touristen, und ich muß gestehen, ihr Verhalten ist nicht dazu angetan, unseren guten Ruf in diesem Lande zu stützen. Die nordischen Völker haben infolge ihrer einfacheren Entwicklung sich eine gewisse natürliche Freiheit des Lebens bewahrt, die in dem mehr an Formen und Konventionen gebundenen Mitteleuropa unbekannt ist, und auch wegen der grundverschiedenen geschichtlichen und biologischen Vorbedingungen niemals möglich sein wird. Das benutzen nun viele deutsche Touristen, um sich in diesen schwedischen Seebädern in einer Weise gehen zu lassen, die ihnen zu Hause unmöglich wäre. Etwas Geschmack- und Zuchtloser als das Verhalten unserer Landsleute in dem Seebade Wädle ist kaum auszubedenken. In schwedischen Klumpen geballt wälzen sich hier Männlein und Weiblein in der Sonne oder in dem Wasser umher. Die Schweden halten sich mehr im Hintergrund.

Die meistens schön gewachsenen Schwedinnen tragen im Bad Anzüge aus eng anliegendenem Tritot; die den Körper naß umfließenden Anzüge aus Stoff sind hier unbekannt; aber einige deutsche Damen von moderner Weltanschauung, denen das Freie nicht frei genug sein kann, gehen noch einen Schritt weiter. Ihre Tricotanzüge sind links und rechts handbreit geschliffen und mit übers Kreuz gebundenen Schürmen geschlossen. Hier sieht man, wie wenig die meisten Menschen zur freien Natürlichkeit geboren sind, und wie notwendig gerade bei uns ein gewisser Zwang ist.

Schweden ist bekannlich das Land der guten Küche. Trotzdem war ich erstaunt, in diesen Seebädern recht mittelmäßiges Essen vorzufinden. Man vertritt mich auf die Zeit nach dem 15. August, dann würde es gut werden, und tatsächlich, so war es. Was ist der Grund? Man wartete ab, bis die lärmenden, gefräßigen Touristen das Land verlassen hatten, denen es mehr auf Quantität, als auf Qualität ankam. In der zweiten Augusthälfte werden diese Seebäder hauptsächlich von Eingeborenen besucht, und sofort ist wieder der anmutige schwedische Charakter da und auch das, was die Küche bietet, ist wieder schwedisch, d. h. gut.

ter da und auch das, was die Küche bietet, ist wieder schwedisch, d. h. gut.

Zu jedem schwedischen Essen gehört, daß man sich vorher an einem Buffet aus einer Fülle von farbigen Vorpeisen einige aussucht und im Stehen isst. Diese Speisen sind als Vorgerichte gedacht, die weniger zur Sättigung als zum Reizen des Appetits dastehen, auch wird für sie entweder nichts oder nur ein fester Preis berechnet, wobei es jedem einzelnen überlassen wird, so viel oder so wenig zu nehmen, wie er mag. Die schwedischen Birte haben nun herausgefunden, daß dies deutschen Reisenden gegenüber einfach nicht geht, denn wo nur einige unserer Landsleute erscheinen, ist dieser Tisch mit den Vorgerichten nach wenigen Minuten mit Stumpf und Stiel abgefressen, wie ein Feld, das die Heuschreckenplage heimgesucht hat. Die Folge davon war, daß man im letzten Jahr bei den olympischen Spielen diesen Brauch der schwedischen Vorpeisen überhaupt aufgehoben hat, und es ist die Rede davon, ihn während der Touristenzeit mehr und mehr einzuschränken. Die Touristen aber sind fast ausschließlich Deutsche.

Je stolzer man sein Deutschtum betonen möchte, um so schmerzlicher ist es, sich zugehen zu müssen, daß es immer wieder vorwiegend unsere eigenen Landsleute sind, die sich im Ausland durch schlechte Manieren auszeichnen. Wird einem das von Fremden angedeutet, so gibt es ja freilich eine entschuldigende Antwort. Ich pflege in solchen Fällen immer zu sagen: „Nun ja, das kommt eben daher, daß bei uns der Trieb sich zu bilden und die Welt zu sehen, bis in so tiefen Schichten zu finden ist, daß selbst Leute zu reisen pflegen, die bei Euch kaum imstande wären, ein Buch zu lesen.“ Das wird ja nun freilich liberaler gerne zugegeben, aber ist es denn so aussichtslos, diesen Reisenden, auch wenn sie nicht die Vorteile einer besonders sorgfältigen Erziehung genießen haben, klar zu machen, daß sie im Ausland ihre Nation vertreten und durch jeden Fehltritt dazu beitragen, die Unbeliebtheit, die uns unsere Nachstellung eingetragen hat, immer unheilbarer zu machen?

find gewiß als Erscheinung zu berücksichtigen, wissen aber unser deutsches Publikum nicht recht zu fesseln. Sie lösen kein herzhaftes Lachen aus, weil ihre ganze Art zu getüftelt ist. Die Ausführungen geben sich recht Mühe, das fremde Genre schmachtlos zu machen. Wie üblich, beschließt der Kinematograph das Programm. Die Hauskapelle dirigiert recht flott Kapellmeister Römer.

Reifenstheater. Man schreibt uns: Die Bilanznummer im neuen Programm bildet das dreitägige Schauspiel „Auf falscher Bahn“. Der humoristische Teil des Programms umfaßt drei Komödien, von denen „Was kostet ein Kuß“ besonders hervorgehoben zu werden verdient. Die kolorierte Naturaufnahme „Insel Sigilien“ bietet malerische Bilder von Palermo usw. und die Plattenmanöver der österreichischen Kriegsmarine geben einen Ueberblick von den Übungen an der dalmatischen Küste.

Lichtspiele — Metropol-Kino. Man schreibt uns: Der heutige Mittwoch bringt einen vollkommenen Wechsel des Spielplans. Ganz besondere Erwähnung verdient das patriotische Schauspiel „Das Vaterland über alle“. Ferner sei auf einen amerikanischen Kunstfilm „Ein edles Mutterherz“ hingewiesen. „Leo als Kinoregisseur“ heißt der Schwanz des Programms. Ferner enthält das Programm eine Reihe aktueller, humoristischer und wissenschaftlicher Bilder.

Variététheater Karlsruhe. Die nächste Monatsversammlung findet am Mittwoch, den 10. September statt. (S. d. Anzeige.)

Standesbuch-Auszüge.

Eheheschlungen. 2. September: Karl Kurz von Durlach, Zahnarzt hier, mit Paula Dieber von

Borzhelm; Josef Hartmann von hier, Bureauassistent hier, mit Emma Schubnell von hier.

Geburten. 28. August: Hans Ermin, Vater Wilhelm Bühler, Schuhmacher; Karl Walter, Vater Leonhard Stahl, Stadtdiener. — 29. August: Marie, Vater Wilh. Braun, Tagelöhner; Wolfgang Heinrich, Vater Heintz, Schneider, Gewerbelehrer und Architekt. — 30. August: Anna Maria Luise, Vater Fried. Deutsch, Krennmacher; Hedwig Albertine, Vater Karl Karner, Former; Wilhelm Johannes, Vater Frz. Beider, Straßenbahnkassierer; Wolfgang Karl Rudolf, Vater Leop. Schmidt, Architekt. — 31. August: Maria Anna, Vater Anton Hied, Stadttagelöhner; Ernst Josef, Vater Adolf Mayer, Schloßler. — 1. September: Elisabetha, Vater Alois Wuh, Bierbrauer.

Todesfälle. 1. September: Karoline Bäuerle, alt 83 Jahre, Witwe des Privatiers Adolf Bäuerle; Otto, alt 11 Tage, Vater Christian Göbel, Wirt; Katharina Belikan, alt 31 Jahre, Ehefrau des Briefträgers Carl Belikan; Carl Schwarzenhölzer, Kirchendiener, Chemann, alt 73 Jahre. 2. September: Ernst Ritz, Kaufmann, Chemann, alt 53 Jahre; Karoline Regensold, Privatierin, ledig, alt 67 Jahre; Hedwig Schröder, Fabrikarbeiterin, ledig, alt 18 Jahre; Guljan, alt 1 Jahr 11 Monate 24 Tage, Vater Valentin Zipper, Schleifer.

Beerdigungen und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, den 3. September. 11 Uhr: Susanna Dotterer, Kesselschmieds-Witwe, Karlsruherstr. 75. — 2 Uhr: Juliane Reith, Metzgerin, Karlsruherstr. 42. — 3 1/2 Uhr: Karoline Bäuerle, Privatiers-Witwe, Stefanienstr. 98. — 4 Uhr: Katharina Belikan, Briefträgers-Ehefrau, Waldstr. 50.

Handel, Gewerbe, Verkehr

Deutsch-französische Handelsbeziehungen.

Auf die immer häufiger werdenden Beschwerden deutscher Fabrikanten und Exporteure über französische Zollerschwerungen gegen deutsche Waren wurde jüngst darauf aufmerksam gemacht, daß unsere Warenzufuhr nach Frankreich gerade in neuester Zeit stark zugenommen habe und demnach durch die behaupteten Zollerschwerungen kaum merklich gehemmt worden sein könne. In der Tat ist unser Export nach Frankreich sehr gestiegen und seit 1910 sogar größer als unser Import aus diesem Lande. Unsere Einfuhr und Ausfuhr von und nach Frankreich haben betragen (in Millionen Mark):

Table with 5 columns: Year (1900, 1910, 1911, 1912), Import, Export. Shows increasing trade volume over the period.

Und auch im laufenden Jahr scheint unsere Ausfuhr nach Frankreich im ganzen noch zu wachsen. Dieses Wachstum beschränkt sich aber in der Hauptsache auf einige große Massenartikel und Rohstoffe, während die Beschwerden sich auf Fabrikate beziehen, deren Absatz nach Frankreich denn auch zum Teil nachgelassen hat. Vergleicht man das erste Halbjahr 1913 mit dem ersten Halbjahr 1912, so ist die Ausfuhr nach Frankreich gestiegen, z. B. in Steinföhlen und Koks von 2 430 000 auf 2 948 270 Tonnen, in Weizen von 20 150 auf 118 627 Tonnen, in Roggen von 3402 auf 27 556 Tonnen, in Hafer von 52 auf 71 512 Tonnen. Ein Rückgang der Ausfuhr nach Frankreich ist dagegen bei Papierwaren, Fahrrädern, Lokomotiven, Bier zu verzeichnen. In der Ausfuhrumme tritt dieser Rückgang allerdings nicht in die Erscheinung, so lange die Ausfuhr der großen Massenartikel wächst. Für die beteiligten Exporteure sind aber die Zollerschwerungen jedenfalls höchst belästigend, und angesichts der zahlreichen Beschwerden wäre es Sache der deutschen Regierung, feitsatzellen, ob die französische Zollverwaltung, wie es fast den Anschein hat, gegen die Einfuhr deutscher Fabrikate irrenge vorgeht als gegen die Einfuhr aus anderen Ländern.

Geldmarkt.

Ueber die Aussichten des Geldmarktes äußert sich die Berliner Handels-Gesellschaft in ihrem Wochenbericht: Der Geldmarkt präsentiert sich augenblicklich in einer recht günstigen Verfassung, wozu mehrere Faktoren beigetragen haben. Die sich immer stärker abzeichnende politische Veruhigung veranlaßt viele Kapitalisten, die freigelegten Gelder wieder an den Markt zu bringen; durch den schwächeren Geschäftsgang in der Industrie werden geringere Beträge für Neuinvestitionen erforderlich, und die in der Zeit der Hochkonjunktur in Anspruch genommenen Kredite haben eine Reduktion erfahren. Der flüssige Geldstand in Frankreich und England hat zur Folge gehabt, daß aus diesen Ländern vielfach Geldofferten für längere Termine herbeigekommen, die teilweise zu lohnenden Abschlüssen geführt haben. Man darf annehmen, daß in-

folge dieser Zustände die günstige Gestaltung des hiesigen Geldmarktes anhalten wird, bis die für den September zu erwartenden Ansprüche aus der Erntebewegung sich geltend machen werden. Für den Quartalswechsel wird man mit etwas höheren Sätzen zu rechnen haben, aber für die Börse und den Handel dürfte das Geld ziemlich reichlich vorhanden sein.

Banken und Börsen.

Der Bayerischen Handelsbank in München ist die ministerielle Genehmigung erteilt worden zur Ausgabe von 5 Millionen Mark 4proz. unverlosbaren, innerhalb 70 Jahren durch die Bank fällbaren sowie von 5 Millionen Mark 4proz. verlosbaren, innerhalb 60 Jahren durch die Bank fällbaren Hypothekendarlehen.

Industrien.

Das Segauer Hartsteinwerk G. m. b. H., mit Sitz in Ditzingen, ging durch Kauf für 126 000 M an Gustav Prym, Königl. Preuss. Kommerzienrat in Konstanz, über. Das Werk wird zweifelslos einen bedeutenden Aufschwung erfahren.

Zwei Neugründungen in Lothringen. Vor einigen Tagen wurden in Lothringen die Gewerkschaft Bültingen und die Gewerkschaft Vincent gegründet. Gegenstand des Unternehmens der ersten Gewerkschaft ist die Ausbeutung des Eisenerzwerkes Bültingen, gelegen in den Gemeinden Amanweiler, Châtel-St. Germain und Caumont im Landkreis Metz. Der Gegenstand des zweiten Unternehmens ist die Ausbeutung des Eisenerzwerkes Vincent, gelegen in den Gemeinden Châtel-St. Germain und Amanweiler im Landkreis Metz.

Allerlei.

Telegraphischer bei Börsenaufträgen. Das Reichsgericht hat nach einer im „Antarctica“ mitgeteilten Entscheidung folgende Grundzüge aufgestellt: Belangt infolge des Fehlers des Telegraphenbeamten die Börsenorder eines Bankiers zu einem größeren Quantum, als aufgegeben war, zur Ausführung, und handelt es sich um Werte, die starken Kursschwankungen unterliegen, so ist der Bankier verpflichtet, den entstandenen Schaden nach erlangter Kenntnis durch unverzügliche Vornahme eines Gegengeschäfts zu mindern. Dies gilt auch dann, wenn der Bankier den verantwortlichen Telegraphenbeamten um seine Zustimmung zu dieser Vornahme ersucht und dieser die Abgabe einer solchen Erklärung abgelehnt hat.

Saaten und Ernten.

Samshurk, 1. Sept. Dank der schönen Witterung der letzten Wochen konnte das meiste Dehm d gehackten und in die Schenke gebracht werden. Während es quantitativ nicht den gegebenen Erwartungen entspricht, ist die Qualität ausgezeichnet. Auf den Tabakfeldern beginnt nun, nachdem das Sandblatt überall eingekammelt ist, die Ernte. Es sind bereits früh angebaute Felder abgeerntet. Man rechnet mit einer halben Ernte, in leidigen Tagen auch mit mehr. Die Rüben ernten haben teilweise unter Schredenfraß zu leiden, einer dieses Jahr scheint's allgemeinen Vandalen. Auch der Borkenkäfer ist an der Arbeit.

Die Tabakfabrik in Sodenheim wird dieses Jahr kaum einen Drittelertrag liefern. Das letztjährige Ertragsmaß war 12 000 Zentner, von denen jetzt noch etwa 5000 Zentner bei den Pflanzern unerntet liegen.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 2. September 1913.

Das im hohen Norden gelegene Hochdruckgebiet hat seit gestern noch zugenommen. Die flache Depressionsrinne, welche die südliche Nordsee bedeckt, ist nach der Ostsee weitergezogen, doch macht sie sich bei uns noch durch bewölkte und gemitterdrohendes Wetter bemerkbar. Voraussichtlich wird sie langsam ganz abziehen; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung meist trübes und wegen nordöstlicher Luftzufuhr etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with columns: Ort, Zeit, Barom., Therm., Wind, Himmel. Shows weather data for Karlsruhe from Sept 1-3, 1913.

Die Ernte des Früh-Tabaks befriedigt, wie der „A. T.“ aus Mannheim berichtet wird, meher der Menge noch der Güte nach. Auch mit dem Einheimischen der Sandgruppen wurde in der Gegend von Mannheim und in der badischen Gaardt begonnen. In Hebesheim fanden vereinzelt kleinere Mengen solcher Ware zu etwa 5,50 M der Zentner Absatz; doch weigerten sich die Pflanzler, weitere Posten davon ohne entsprechenden Mehrerlös abzugeben. Der frühe Tabak zeigt im allgemeinen nur wenig entwickeltes Blatt. Die Ernte desselben schiebt man hinaus, da man auf die Möglichkeit rechnet, daß die günstige Witterung die Entwicklung noch fördern könnte. Der Menge nach wird kaum eine halbe Ernte zu erwarten sein. Die Stimmung für alten Zigarrentabak hat sich deshalb befestigt. Am unappetitlichsten sind Umblätter am Markt vertreten. Die Forderungen für vorjährige Umblätter wurden auf etwa 65-75 M der Zentner erhöht. Regelmäßiger Einlagetabak vom Jahre 1912 erzielte 53-58 M, kurzer durchschnittlich 50 M, 1912er Originaltabak 55-63 M, desgl. 1909er und 1910er 65-67 M, 1908er Einlagen galten 65-69 M und alte, entrippte Einlagen 124-128 M, 1911er Schneideatabak 36-39 M, alles die 50 Kilo. Der Verkauf von Tabakfrüchten entbehrt regen Zugs. Die Preise sind etwas gesunken.

Die Brombeere ist in diesem Jahre reichlich. In Wald- und Gegendern, wo immer nur Brombeersträucher anzutreffen sind, hängen sie derart voll Beeren, wie es seit Jahren nicht mehr der Fall war. Wenn wir noch sonnige Tage behalten, daß die Beeren zur Reife gelangen, kann manche arme Familie durch das Beerenpflücken eine hübsche Einnahme erzielen.

Warenmarkt.

Karlsruhe, 30. August. Viehmarkt. (Amtlicher Bericht.) Zufuhr: 1102 Stüd, Ochsen 57 Stüd, Bullen 53 St., Kühe 27 St. und Färren 35 St., gering gedrehtes Jungvieh (Fresser) — St., Kälber 179 Stüd, Stallmastschafe — St., Weidenmastschafe — St., Schweine 751 St. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: Rinder, vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtmertes, die noch nicht gezogen haben (ungeeignet) 98-100 M, vollfleischige, ausgewählte im Alter von 4-7 Jahren — M, junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 90-96 M, mäßig gedrehte junge und gut gedrehte ältere 84-92 M, Bullen, vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtmertes 88-90 M, vollfleischige jüngere 84-88 M, mäßig gedrehte junge und gut gedrehte ältere 78-82 M, Kühe, vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtmertes 90-102 M, vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtmertes bis zu 7 Jahren 82-86 M, wenig gut entwickelte jüngere Färren 84-86 M, mäßig gedrehte Kühe 76-82 M, gering gedrehte Kühe 66-72 M, Kälber, mittlere Mast- und beste Saugfäher 100-107 M, geringere Mast- u. gute Saugfäher 97-103 M, geringere Saugfäher 93-97 M, Weidenmastschafe, Mastlamm — M, geringere Lämmer und Schafe — M, Schweine, vollfleischige Schweine von 80-100 Kilo (160-200 Pfd.) Lebendgewicht 82-84 M, vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfd.) Lebendgewicht 81 M — Tendenz des Marktes: langsam.

Schlachthof. In der Woche vom 25. August bis 30. August wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 844 Stüd Vieh, und zwar: 144 Grosvieh (49 Ochsen, 20 Küder, 27 Kühe, 48 Färren), 186 Kälber, 464 Schweine, 36 Hammel, 4 Ziegen, — Rindern, — Ferkel, 10 Pferde.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 2. Sept. 1913, 9 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Shows weather reports for various stations.

37251 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Verkauf unterteilt. Darunter aus Holland 7406 Kilo Rindfleisch, 5890 Kilo Kalbfleisch, 17422 Kilo Schweinefleisch und 394 Kilo Hammelfleisch.

Der Fischfang im Bodensee ist in diesem Jahr besonders ergiebig, vor allem in Blauflechten. Die Preise sind deshalb um 50 Prozent gegen früher zurückgegangen, ohne daß dadurch die Reineinnahmen der Fischer geschmälert werden. Der durchschnittliche Preis für halbfundige Blauflechten beträgt in diesem Sommer 50 S. Nach den Erhebungen des Kaiserl. Statistischen Landesamtes ist seit 1911 der Geldwert der Bodenseefischerei um rund 350 Prozent gestiegen, der Geldwert der in der Nord- und Ostsee gefangenen Seetiere nur um nicht ganz 25 Prozent.

Die Preise für Innfleisch wurden, wie die „Rein-Beit.“ mitteilt, um 1 pro 100 Kilogramm erhöht. Sie stellen sich für die Gebiete westlich der Rheinflüsse auf M. 50,70 und östlich auf M. 51,25, im Kleinviehmarkt stellt sich der Preis westlich der Rheinflüsse auf M. 56,50 und östlich auf M. 57.

Bandpreise. Der Verband oberbayerischer und niederbayerischer Bandfabriken beschloß eine neuerliche Erhöhung der Bandpreise um fünf Prozent mit sofortiger Wirkung.

Konkurse.

Fabrikarbeiter Chr. Kurrer Ww., Josefina geb. Dausen in Walsch, Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Carl in Ettlingen. Anmeldefrist: 17. September, Prüfungstermin: 15. Okt. — Schreinermeister B. Kneuffer, Geroldsbad, Konkursverwalter: Rechtsanwalt Bender in Geroldsbad. Anmeldefrist: 19. September, Prüfungstermin: 27. September.

1. September. Reisender Ambros Burkard, früherer Wirt zum Salmen in Rehl. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Karl Mayer in Rehl. Anmeldefrist: 2. September, Prüfungstermin: 29. September. — Berlin. Waren-Einkaufsgesellschaft mit beschr. H. in Via. A. G. 10. P. 31. 10. — Suflebenheim (Wismar). Josef Lehmann, Ziegenhändler. P. 8. 10. — Bismarck, Lppe. Joh. Gerth, Steinmetzmeister, Joh. Gerth, A. H. 9. P. 23. 9. — Brestan. Ulrich u. Krefschmer, off. Handelsge. A. 31. 10. P. 9. 12. — Hamborn-Markloß (Duisburg-Androth). Frz. Wilh. Wolters, fröh. Mühleneb. A. 17. 9. P. 25. 9. — Eilenburg. Joh. Fisel, Kaufm. A. 30. 9. P. 30. 10. — Hannover (11). Maschinenfabrik A.-G. Reitz u. Cie. G. m. b. H. A. 3. 10. P. 14. 10. — Wernheim (Kamperberg). Firma J. Ullmann, all. Inh. Max Friedrich Ullmann, Weinhandlung. A. 17. 9. P. 24. 9. — Loburg. Reinhold Schröder, Buchdruckereibesitzer. P. 5. 11. — Mannheim (8). Gertha Schröder, Ehefr. Inh. eines Bierrengelgeschäfts. A. 8. 10. P. 15. 10. — Straßburg, Efr. Alfred Schmitt, Delikatessenhändler. Inhaber d. Fa. Wwe. Duingoni-Schwartz. A. 30. 9. P. 13. 10.

Versteigerungen

Donnerstag, den 4. September 1913. Karlsruhe. Grether; Gerichtsvollzieher, öffentl. Versteigerung, nachm. 2 Uhr im Palastbild Steinfstraße 23.

Telegraphische Kursberichte. 2. September 1913.

Table with columns: New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Wien (Vorbörse), Frankfurt a. M. (Anfang), Paris (Anfang), Frankfurt a. M. (Schluss), Berlin (Schluss). Shows various exchange rates.

Table with columns: Deutsche Bank, Reichsbank, Bayerische Bank, etc. Shows bank and commodity prices.

Table with columns: Karlsruher Stadtanleihe, Reichsbank-Diskont, London, Metallbörsen. Shows interest rates and commodity prices.

Allgemeiner Deutscher Innungs- und Handwertertag.

(Nachdr. verb.) Hg. Braunshweig, 2. Sept. Unter Beteiligung von mehr als 300 Delegierten der im Zentralausschuß der Vereinigten Innungsverbände...

In dem Geschäftsbericht des Syndikus Dr. Müffelmann-Berlin wird auf das im Herbst 1911 aufgestellte Handwerterprogramm verwiesen und ferner auf die amtlichen Konferenzen zur Befriedigung von Handwerterfragen.

Unter dem Vorsitz des Syndikus Dr. Müffelmann-Berlin wird auf das im Herbst 1911 aufgestellte Handwerterprogramm verwiesen und ferner auf die amtlichen Konferenzen zur Befriedigung von Handwerterfragen.

Über den Handwertertag sprach über die Ausbildung der Frau im Handwerk. Er betonte, daß man nichts gegen die Gleichberechtigung der Frau im Handwerk einzuwenden habe, sie müsse dann aber auch dieselben Pflichten und Bedingungen wie die Männer auf sich nehmen.

Über den Handwertertag sprach über die Submissionswesen. Er kam auf seine Ausführungen auf dem Handwerkertag in Halle und die Erklärung der „Nordd. Allg. Zeitung“ zurück.

Zur Sicherung der Bauordnung wird festgestellt, daß das an sich durchaus denkwürdige Gesetz eine Befreiung der Krebsschäden nicht gebracht habe, und die Einführung des zweiten Teils des Gesetzes durch Verfügung der Landesregierungen an denjenigen Orten für geboten erachtet, wo der Bauzwinkel in

folge seiner verwüsten Wirkungen dem Handwerk enorme Verluste bereitet hat.

Sodann beschloß man sich noch mit der Konkurrenz der kommunalen Regiebetriebe und mit den Kreditverhältnissen für Gewerbetreibende.

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt mit Bedauern Kenntnis von der von städtischen Verwaltungen geübten Praxis, durch Erziehung kommunaler Betriebe Arbeiten und Lieferungen für Private auszuführen, durch welche eine Ausschaltung der selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden bewirkt wird.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag erklärt es zwecks Erhaltung eines finanziell kräftigen Mittelstandes und im allgemeinen Interesse für geboten, daß die kommunalen Behörden mit beruflichen Vertretern des Handwerks über Mittel und Wege beraten, um eine beiderseitig zufriedenstellende Weiterentwicklung herbeizuführen, und ersucht den Zentralausschuß, in dieser Richtung tätig zu sein.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwertertag nimmt von den Vorarbeiten für die Erziehung einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kreditorganisation Kenntnis und sieht in der Bewirkung dieses Planes ein hervorragendes Mittel zur Hebung der gesamten Lage des Handwerks.“

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

Hauptgeldgeber seien die großen Banken, ferner die großen Schiffahrtsgesellschaften, dann einige Werften, auch die Waffenindustrie und eine Reihe mehr oder minder für den Export tätiger Fabriken sowie verschiedene Export- und Importfirmen hätten beigetragen.

tal — wo bekanntlich die diesjährigen Herbstmanöver der 2. Division des 14. holländischen Armeekorps stattfinden — berichtet wird, sieht man dort bereits allenthalben Truppen der verschiedensten Waffengattungen. Gegenwärtig werden die Übungen an den verschiedenen Orten im Regimentsverbande vorgenommen und das Übungsgebiet erstreckt sich von Freiburg bis Bondorf und Waldsbut. Die Brigadeübungen bringen die Truppen ins Wiesental, und voraussichtlich finden diese Ende dieser Woche statt, während die Divisionsmanöver sich auf die Gebiete des Rhein- und Wiesentals erstrecken. Die Korpsmanöver finden zwischen Lörach und Schliengen im Gebiet der Zeitung Klein ihren Abschluß am 16.—17. September. Die Schlachtenbühnen, welche den Manövern folgen wollen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Feldgendarmarie diesmal auf sie besondere Wachsamkeit haben wird, weil man annimmt, daß den Manövern ausländische Spione folgen. Die Einladungen an ausländische Offiziere sind diesmal unterblieben.

Kinderlähmung in Baden.

Karlsruhe, 2. Sept. Amlich wird in der „Karlsruh. Ztg.“ bekannt gegeben: Während bis vor kurzem von einem gehäuferten Auftreten der spinalen Kinderlähmung im Großherzogtum Baden nicht die Rede sein konnte und ein Bedürfnis nach besonderen behördlichen Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Krankheit, insbesondere nach Einführung der Anzeigepflicht, bei uns nicht bestand, ist in diesen Verhältnissen nunmehr infolge einer Änderung eingetreten, als die spinale Kinderlähmung seit März 1913 im nördlichen Teile des Landes, vornehmlich in der Gegend von Seidelberg, in steigendem Maße epidemisch auftritt. Mit Rücksicht hierauf hat das Großh. Ministerium des Innern bereits unterm 13. August 1913 in Erweiterung früher getroffener Anordnungen zwecks tunlichster Verhütung des weiteren Umsichgreifens der Krankheit die Großh. Bezirksämter beauftragt, beim Auftreten der spinalen Kinderlähmung durch polizeiliche Verfügung im Einzelfall die für die Bekämpfung der Genidatäre vorgezeichneten Schutzmaßnahmen durchzuführen, da diese beiden Krankheiten in epidemiologischer Hinsicht die weitestgehenden Ähnlichkeiten aufweisen. Zwecks wirksamer Kontrolle der Verbreitung der Krankheit wurden die Bezirksämter gleichzeitig angewiesen, die Ärzte ihres Bezirkes sowie die Vorsteher der öffentlichen Anstalten zu ermahnen, bis auf weiteres die für andere übertragbare Krankheiten vorgezeichnete Anzeige an das Bezirksamt auch wegen Erkrankungs- und Todesfällen an spinaler Kinderlähmung zu erstatten. Eine endgültige Regelung der Angelegenheit konnte erst nach Abschluß der eingeleiteten näheren Erhebungen über die Verbreitung der Epidemie in Frage kommen, und zwar um so mehr, als die für sorgfältig getroffenen Anordnungen praktisch als ausreichend erachtet werden dürfen.

Nachdem nun inzwischen ein Fortschreiten der Epidemie festgestellt werden konnte, wird im nächsten Gehebes- und Verordnungsblatt eine Verordnung des Ministeriums des Innern erscheinen, die mit sofortiger Wirkung im Anschluß an die für die Bekämpfung der Genidatäre bestehende Regelung auch für Baden ein planmäßiges behördliches Vorgehen gegen die spinale Kinderlähmung in die Wege leitet. Es handelt sich dabei im wesentlichen um die Ausdehnung des in der Verordnung vom 9. Mai 1911, die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten betreffend (Ges.-u. V.-Bl. Seite 275 fa.) für die Bekämpfung einer Reihe von übertragbaren Krankheiten vorgezeichneten Maßregeln auf die Erkrankungs- und Todesfälle an spinaler Kinderlähmung. Hervorgehoben sei, daß die Ärzte und, sofern ein Arzt nicht zugezogen wurde, der Haushaltungsvor-

Studium der Mittelstandsverhältnisse.

Verbandsstagnation.

Stuttgart, 2. Sept. Der internationale Verband zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes hielt seine 10. Jahresversammlung heute in der Stadt ab, wo er einst seine Gründung erlebte. Den Vorsitz führte Staatsminister a. D. Fraucotte-Brüssel, der die Erzielenen allgemein herzlich begrüßte, besonders die Vertreter der verschiedenen Behörden. Er richtete sodann an den Vertreter der Reichsregierung und Preußens, Dr. von Seebeck, den Vertreter der elsaß-lothringischen Regierung, Dr. Wolff, den Ministerialrat Wölffinger, Vertreter der hessischen Regierung, Ministerialrat Dr. von Ermich, den Vertreter Ungarns, Geheimen Rat Rudolf Müller, Vertreter der Stadt Wien, Dr. Kalberle-Holland, Ministerialrat Dr. von Wohlfahrt Begrüßungsworte. Die Begrüßungen wurden von den einzelnen Vertretern herzlich erwidert. Den Bericht über das abgelaufene Arbeitsjahr stiftete der Generaldirektor Dr. Steven-Brüssel ab. Eine Erläuterung zu diesem Bericht gab Dr. Lamprecht-Brüssel. Zum Ehrenmitglied wurde Dr. Maner, Rektor der Universität München, ernannt. Als Ort des nächsten internationalen Kongresses wurde Hannover gewählt.

Eine „Zeitung der Zeitungen“.

Berlin, 2. Sept. Unter der Ueberschrift „Ein imperialistisches Zeitungsunternehmen“ bringt der „Vorwärts“ die Meldung, daß demnächst unter dem Titel „Zeitung der Zeitungen, Tägliche Uebersicht der internationalen Politik, Kultur und Wissenschaft“ eine Zeitung erscheinen soll. Als Herausgeber zeichnet zunächst der Journalist Arthur Kirchhoff (Berlin-Salzuise). Eine große Reihe von Banken, Reedereien, Werften, Kolonialgesellschaften, Fabriken, Import- und Exportfirmen und Ministerien hätten Abonnement- und Geldunterstützung ausgesetzt, so daß nach vorläufiger Schätzung der voraussichtliche Abonnementbetrag mit den Nebeneinkünften fast allein schon die bedeutenden Vertriebskosten des Blattes decken werde. Der Abonnementpreis betrage, da nur auf Großkapitalistische Kreise und Behörden als Leser reflektiert werde, 300 M jährlich. Für die Vorbereitungsarbeiten hätte eine Anzahl großer Firmen bereits durch sogenannte Zahlungen à fonds perdu 40 000 M aufgebracht.

Substanzen, die nur auf dem Wege einer außerordentlich schwierigen Fabrikationsmethode gewonnen werden können. Ihre wunderbare Heilkraft bedingt auch ihre Seltenheit. Denn diese Körper mit außerordentlich raschem Atomzerfall kommen auf der Erde eben durch diesen raschen Zerfall ihrer Materie immer nur in winzigen Mengen vor; ihr Atomzerfall äußert sich aber in der Radioaktivität, ihrer Strahlung, die darin besteht, daß sie die winzigen Teilchen ihrer Masse mit Behemung ausschleudern. Becquerel, Pierre und Marie Curie waren die ersten, die das Geheimnis der radioaktiven Strahlung zu lüften vermochten; nach dem Tode ihrer Mütter gelang es Frau Curie, den wunderbaren Weg, der von der gewöhnlichen Beschleude in fortwährender Umwandlung über das Polonium bis zum — Radium, bis zum Ende zu verfolgen. Wie das Radium, so hat auch das Mesothorium die Eigenschaft, materielle Strahlen auszusenden. Aber die Intensität der Strahlung des Mesothoriums ist ungleich größer als die des Radiums. Daraus geht hervor, daß die vom Mesothorium verursachte Heilwirkung weitau stärker ist; das Mesothorium hat nur eine Lebensdauer von 7 1/2 Jahren, d. h.: dieser Stoff verschleht sein Pulver in verhältnismäßig kurzer Zeit, und deshalb mit viel größerer Kraft als das Radium, dessen Lebensdauer 2500 Jahre beträgt, also fast unbegrenzt erscheint. Man kann überhaupt, populär ausgedrückt, die Heilwirkung der radioaktiven Substanzen mit einem zwar lautlosen für Auge und Ohr nicht wahrnehmbaren, aber doch überaus wirksamen Schnellfeuer vergleichen. Diese Stoffe senden ihre Korpuskularstrahlen mit größter Intensität in das frange Gewebe und zerstören es, wenn die Strahlung stark genug ist, innerhalb längerer oder kürzerer Frist vollkommen. Bekanntlich ist diese Strahlung in ihrem Wesen nicht einheitlich; man unterscheidet deren drei verschiedene Erscheinungsformen, die der Physiker als Alpha-, Beta- und Gammastrahlen kennt. Die Alphastrahlen haben nur eine verhältnismäßig geringe Geschwindigkeit und finden schon an Papier und an dünnen Metallplättchen Widerstand. Sie durchdringen dementsprechend auch das animalische Gewebe nicht tief und kommen daher nur für äußerliche Behandlungszwecke, wie z. B. Lupus und Hautkrebs in Betracht. Die Betastrahlen vermögen bereits eine zehnmal intensivere Wirkung auszuüben und von der Oberfläche des Körpers weit in die Tiefe der Gewebe einzudringen, wogegen die

Gammastrahlen von einer ganz außerordentlich großen Wirkungskraft sind, mehrere zentimeterdicke Bleiplatten und auch den ganzen menschlichen Körper zu durchdringen vermögen. Der Ausgleich liegt darin, daß nur ein ganz geringer Teil der radioaktiven Strahlung auf die wirksamen Gammastrahlen entfällt. Soll demnach mit Hilfe der Strahlung auf ein rasch wachsendes bösartiges Geschwür in einem der inneren Organe, etwa bei Gebärmutterkrebs, bei Lungen-, Darm- oder Magenkrebs eingewirkt werden, so ist naturgemäß ein verhältnismäßig großes Quantum der radioaktiven Substanz erforderlich, um schnell genug die erwünschte Zerstörung des trefflichen Gewebes zu erreichen. Darin liegt im gegenwärtigen Moment die große Schwierigkeit der radioaktiven Behandlungsart. Es ist allgemein bekannt, wie ungeheuer gering die verfügbaren Radiummengen sind; nicht bekannt ist dies aber hinsichtlich des Mesothoriums. Dieser Stoff ist ein Zwischenprodukt, das bei der Gewinnung des Thoriums abgesehen wird. Thor hat in unserem alltäglichen Leben eine überaus wichtige Bestimmung zu erfüllen. Seine chemischen Verbindungen dienen zur Fabrikation der Gasglühlichtröhren, und nur für diesen Zweck wird Thorium hergestellt. Es ist ein Element, das in verschiedenen Mineralien, hauptsächlich im Monazit, vorkommt. Dieser Sand findet sich hauptsächlich im amerikanischen Bundesstaate Nordcarolina; in zweiter Linie in Brasilien, in Chile, Columbien, Kanada und Sibirien. Allerdings spielt die Ausbeute aller dieser Fundgebiete gegenüber den Lagern in Nordcarolina nur eine ganz untergeordnete Rolle. Der Monazit sand hat ursprünglich einen Monazitgehalt von nur einigen Prozent; der Gehalt an Thoriumoxid im Monazit schwankt zwischen zwei und sechs Prozent. Man erhebt schon daraus, daß gewaltige Mengen des Sandes erforderlich sind, um das wertvolle Thor in reinem Zustande zu gewinnen. Mit Hilfe komplizierter Fabrikationsmethoden gewinnt man aus einer Tonne Monazit sand ein Milligramm Mesothorium. Diesen Stoff hat der Berliner Physiker Professor Otto Hahn zuerst gefunden; er ist ein Umwandlungsprodukt des Thoriums, bei dessen Herstellung das Mesothorium abgesehen wird. Aus wirtschaftlichen Gründen ist die Mesothorgewinnung an die Thoriumfabrikation gebunden. Man könnte selbstverständlich chemische Fabriken einrichten, die sich lediglich mit der Mesothorgewinnung befassen. Das scheitert aber daran, daß sich

die gesamte Ausbeute an Monazit sanden längst in festen Händen befindet und von den Glühlichtröhrenfabriken der ganzen Welt mit Beschlag belegt ist, die dafür sorgen müssen, stets genügende Mengen des für sie unentbehrlichen Thoriums zu erhalten. Aber auch wenn neue Lager von Monazit sanden (die man übrigens vorläufig gar nicht hat) in Abba genommen würden, ließe sich das Mesothorium, das gegenwärtig sehr teuer ist und pro Milligramm 200 M kostet, keineswegs billiger herstellen. Im Gegenteil, es würde noch ganz erheblich teurer werden; denn die Herstellung verbilligt sich gerade dadurch, daß durch den Fabrikationsprozeß sehr als Hauptprodukt Thorium gewonnen wird. Aber auch diesen Stoff kann man nicht in unbegrenzter Menge erzeugen; für größere Quantitäten, als die Glühlichtröhrenfabriken brauchen, ist kein Bedarf, und die über den vorliegenden Selbstbedarf hinaus erzeugten Thoriummengen würden nicht zu verwerten und daher ökonomisch wertlos sein, so daß also die gesamten Fabrikationskosten trotzdem auf das gewonnene Mesothorium kalkuliert werden müßten. Von diesen Schwierigkeiten abgesehen, ist es überhaupt nicht möglich, augenblicklich dem ins Riesenhafte gewachsenen Bedarf an Mesothorium zu entsprechen, weil es an Betrieben fehlt, die auf die Herstellung eingerichtet sind, und weil sich solche nicht im Handumdrehen schaffen lassen. Weiß man ja noch gar nicht, ob das neue Krebsheilmittel auch auf die Dauer das hält, was es verspricht, und die Erfahrungen mit anderen spezifischen Heilmitteln — es braucht nur an das Kochsche Tuberkulin und an das Salvarsan erinnert zu werden — machen begrifflicherweise die chemischen Fabriken zur Vorsicht. Es wäre sehr leicht der Fall denkbar, daß heute an die Errichtung von Spezialfabriken zur Mesothoriumgewinnung gegangen wird, die nachher, wenn sie betriebsfertig sind, deshalb kein Betätigungsfeld mehr haben, weil sich mittlerweile herausgestellt haben kann, daß die auf das neue Krebsheilmittel gestellten Hoffnungen trügerisch waren.

Immerhin kann erwartet werden, daß in absehbarer Zeit wenigstens für die größten Kliniken und Krankenhäuser genügende Mengen des wunderbaren Stoffes beschafft werden können, und daß der leidenden Menschheit endlich ein wirksames Mittel gegen die schrecklichsten der Krankheiten geschenkt wird, ist die Hoffnung der Ärzte wie der Laien.

Mesothorium.

Das neue Krebsheilmittel.

(Nachdruck verboten.)

Eine neue Hoffnung hat die unter dem schrecklichsten Würgengel der Menschheit, dem Krebs, Leidenden mit frischem Lebensmut erfüllt: das Wunder der radioaktiven Strahlung, das den Naturforschern so überraschende Einblicke in das Wesen der Materie gegeben, und das der Theorie von der Unteilbarkeit der Elemente so plötzlich ein Ende gemacht hat, soll mit seinen rätselhaften Kräften nun auch den Krebsstranzen Umkehrung und völlige Heilung bringen. Und wenn nicht alles trägt, steht die rafflos forschende Medizin, die mit unermüdlicher Ausdauer an der Heilung des Krebses gearbeitet hat, jetzt vor einem wirklichen und greifbaren Erfolge. Wohl muß abgewartet werden, ob die spontanen Heilungen, die bisher erzielt worden sind, die Patienten auch auf die Dauer gegen die gefährlichsten Rückfälle sichern. Läßt sich doch gerade beim Krebs erst nach einem Jahr fünf mit Bestimmtheit sagen, daß Rückfälle nach menschlichem Ermessen als ausgeschlossen gelten können. Aber die bisher erzielten Erfolge und die Hoffnungen der Kliniker berechtigen zu der Annahme, daß die Heilung des Krebses fürder auch auf unblutigem Wege und mit günstigeren Aussichten als durch Operation möglich sein wird.

Es ist freilich nicht allein das Radium, dessen Strahlung als Spezifikum gegen bösartige Geschwüre in Betracht kommt. Ungleich mehr Aufsehen als dieses erregt zurzeit auch in nichtmedizinischen Kreisen das Mesothorium, das als strahlende Substanz die gleichen Heilwirkungen ausübt, und für dessen Beschaffung gegenwärtig von den verschiedensten Seiten Mittel bereitgestellt werden. Eine Reihe großer Städte, wie Berlin, Wien, München, Breslau, Frankfurt a. M., Hannover, Düsseldorf, Essen, Mannheim und Duisburg, hat beträchtliche Summen zum Ankauf von Mesothorium bewilligt, und ihnen schließt sich jetzt der preussische Staat an, indem der Kultusminister beim Landtage die Bewilligung von 800 000 M für die Beschaffung von Radium und Mesothorium zu Heilzwecken beantragt wird. Allerdings ist mit Geldmitteln allein der augenblicklich riesenhafte Nachfrage nach den beiden wunderbaren Stoffen nicht zu genügen; denn Radium sowohl wie Mesothorium sind überaus seltene

hand, die sonst mit der Behandlung oder Pflege der Kranken berufsmäßig beschäftigten Personen, der Wohnungsinhaber oder Hauseigentümer oder endlich der Rechenhauer fünftig bei Strafvermeidung gesetzlich verpflichtet sind, dem Verstorbenen auch jeden Erkrankungs- oder Todesfall an spinaler Kinderlähmung anzuzeigen. Für Krankheits- oder Todesfälle in öffentlichen Kranken-, Entbindungs-, Pflege- oder ähnlichen Anstalten trifft diese Anzeigepflicht den Vorsteher.

Luffahrt.

Guillaux Sieger im Pommern-Pokal-Wettbewerb.

Paris, 1. Sept. Der diesmalige Sieger im Wettbewerb um die Rente des Pommern-Pokals ließ sich nicht gleich genau feststellen, da Guillaux mit seinem Flug von Biarritz nach Bradel vor Hamburg ungefähr die gleiche Strecke zurückgelegt hat wie Brindejous des Moulinais mit seinem Flug Paris-Berlin-Warschau. Der Kalkulator des Geographischen Dienstes der französischen Armee, Major Hesse, hat es unternommen, die Ergebnisse der Flüge der beiden ausführenden Kandidaten genau zu überprüfen, wobei er feststellte, daß Guillaux 1386,700 Kilometer zurücklegte, während der kleine Brindejous etwas weniger, 1382,600 Kilometer hinter sich brachte. Guillaux wird also zum zweiten Male Besitzer der Rente des Pokals, den er im Frühjahr durch den Flug Biarritz-Kallion (Holland) an sich gebracht hatte. Er hat übrigens die Möglichkeit geäußert, die vollbrachte Leistung noch wesentlich zu erhöhen.

Reims, 2. Sept. (Eigener Drahtber.) Der Kapitänleutnant Le Franc unternahm gestern Abend mit der Frau des Leutnants Bédore als Passagier auf einem Doppeldecker einen Flug. Bei der Landung stürzte das Flugzeug um und der Benzinbehälter geriet in Brand. Le Franc und Frau Bédore erlitten Brandwunden.

Paris, 2. Sept. (Eigener Bericht.) Ein tollkühnes Experiment wurde am Montag Morgen von dem bekannten Aviatiker Pégoud auf dem Aerodrom von Juvisy unternommen, jenem Pégoud, der vor wenigen Tagen mit verblüffender Kaltblütigkeit einen neuen Fallschirm in der Höhe von einigen hundert Metern versuchte und langsam zu Boden ging. Der neue Versuch des Aviatikers hatte den Zweck, den Nachweis zu erbringen, daß ein gut gebauter Aeroplan unter keinen Umständen das Gleichgewicht verlieren und jählings abstürzen darf. Zu dem neuen Experimente bediente Pégoud sich eines Blériot-Eindeckers, mit dem er bis zu einer Höhe von tausend Metern aufstieg. Nach wenigen Sekunden stürzte er mit seinen Apparate festrecht ab, den er sich absichtlich um seine Achse drehen und „auf dem Rücken“ im Gleitflug vierhundert Meter abwärts fliegen ließ. Mit einem Steuertrieb brachte der Aviatiker den Eindecker wieder in die richtige Lage und flog langsam und sicher zu Boden. Dieses Experiment, das er demnächst in Anwesenheit der Vertreter des Kriegsministeriums und mehrerer Parlamentsmitglieder wiederholen wird, rief auf die Anwesenenden einen geradezu niedererschütternden Eindruck hervor. Herr Blériot hat aus Anlaß der Versuche Pégouds in einem längeren Artikel des „Auto“ ausgeführt, daß die Luftschiffe gleich den Seeschiffen so gebaut werden müssen, daß ein Umkippen nicht möglich ist, wobei natürlich zur größeren Sicherheit die Luftschiffe mit einer Art Rettungsgürtel, also einem erprobten Fallschirm, versehen sein müssen. „Ich hoffe bald ebenso sensationelle, aber viel weniger gefährliche Versuche unternehmen lassen zu können, als die mit dem Fallschirm. Wenn es erwiesen sein wird, daß ein guter Flugapparat sich in der Luft vollständig umwenden, auf dem Rücken fliegen und nach Wunsch des Piloten unverzüglich seine richtige Stellung wieder einnehmen kann, dann scheinen wir in

der Lösung der Frage nach Sicherheit der Luftschiffe einen bedeutenden Schritt vorwärts getan zu haben.“ — Herr Blériot hat, wie man sieht, Wort gehalten und selbst die höchst gespannten Erwartungen noch weit übertroffen.

Das Ergebnis des Fluges „Rund um Berlin“.

(Eigener Bericht.)

u. Berlin, 2. Sept. Der nunmehr beendete Flug „Rund um Berlin“ bedeutet einen Meilenstein in der Geschichte der deutschen Fliegerei. Mit dem Ausfall der Veranstaltung, die sich hauptsächlich zu einer dauernden Institution herausbilden wird, können alle Teile zufrieden sein: Die Veranstalter, die finanziell mit einem hübschen Plus abgeschlossen haben, die Flieger, die fast alle auf ihre Kosten gekommen sind und das Publikum, das an beiden Tagen viel zu sehen bekommen hat. Wenn man das Resultat der vorjährigen Veranstaltung mit dem diesmaligen vergleicht, ist ein gewaltiger Fortschritt unverkennbar. Dann der vorzüglichen Organisation des Berliner Vereins für Luftschiffahrt, hat sich das Rennen mit einer Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit abgewickelt, die nicht nur die Bewunderung von Sachkundigen, sondern auch weiter, mit der Materie weniger vertrauter Kreise erregt. Von 24 Fliegern sind 18 an den Start gekommen und von diesen haben nicht weniger als 16 alle vorgeschriebenen Bedingungen standlos erfüllt. Das ist ein deutlicher Beweis für die Güte des in Deutschland hergestellten Maschinenmaterials und der Tüchtigkeit unserer Flieger. Denn es kann sich bisher kaum eine Fliegerveranstaltung rühmen, daß unter ähnlichen Verhältnissen 90 Prozent der Konkurrenz allen Anforderungen so glatt nachgekommen ist, wie an den beiden letzten Tagen. Die Zeiten, da die Zuschauer stundenlang warten mußten, bis einmal ein Flieger bei Windstille vom Boden loskam und dann einen kleinen Flug machte, sind endgültig vorüber. Obwohl am Samstag und Sonntag kein ideales Flugwetter herrschte — man konnte es nur zu deutlich sehen, wie die Maschinen von den Höhen geschüttelt wurden — vollzog sich doch der Start wenige Minuten nach dem offiziellen Beginn mit bemerkenswerter Pünktlichkeit. Am Sonntag bekam es der Starter sogar fertig, innerhalb 13 Minuten 15 Maschinen abzulassen. Das ist ein vorzüglicher Beweis für die Güte des Motorenmaterials, denn die Maschinen arbeiteten mit wenigen Ausnahmen mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks. Da wollen die 5 Zwischenlandungen, die bei 5000 Höhen und einer Flugstrecke von fast 5000 Kilometern vorliefen, wirklich nicht viel sagen. So ist es denn auch nicht mehr als recht und billig, daß die Flieger dank den hohen Einnahmen fast alle recht hübsche Gewinne erzielt haben. Nach vorläufiger Schätzung stellen sich die Gesamtgewinne etwa folgendermaßen: Baierlein 27 800 Mark, Stipholzer 16 800 M., Linnetagel 8800 M., B. Stöfler 5100 M., E. Stöfler 3380 M., Schäfer 3500 M., Die Wolke, von Kesting, Böhm, Thelen, Jungold, Ballou, Reichelt, Stiefvater, Bed, Rager, Friedler, Janitsch, Beul, Schäfer, Friedrich und Bollmüller dürften ungefähr je nach der von den Fliegern im Gesamt-Klassement erreichten Punktzahl zwischen 2100 und 2800 M. schwanken.

Letzte Nachrichten.

Bayerische Landtagswahl.

Bamberg, 2. Sept. Bei der Erntewahl zum bayerischen Landtag erhielt Rechtsanwalt Henemann-Bamberg (Zentr.) 7290, Bürgermeister Schröder-Breitendorf (lib. Bauernbund) 1620 Stimmen. Der erstere ist somit gewählt.

zweiten Bühne zu erfüllen, die die Ergänzung der bereits bestehenden, nicht mehr ausreichenden bildete, muß das Karlsruher Publikum es sich gefallen lassen, daß es Stücke, die in anderen Großstädten bei ausgezeichneter Darstellung kühn von ausserordentlichen Häusern machen, entweder gar nicht oder unter Umständen zu sehen bekommt, die dem wirklichen Theaterfreund das Theater schmerzhaft verleidet. —

Theater und Musik.

Mannheimer Hof- und Nationaltheater. (Von unserem Korrespondenten.) Die Reueinstudierung von Hauptmanns Drama „Michael Kramer“ war die Auftaktvorstellung der Winterreise. Sie brachte keinen glänzenden Erfolg, aber eine tiefe innere Wirkung war fühlbar. Der Vorwurf, den sich Hauptmann gesetzt hat, den eifernden Künstler und den Vater durch schmerzliche Erziehung zur Erkenntnis zu führen, ist dem Dichter dramatisch nicht gelungen. Hauptmann will in seiner Tragödie des verlorenen Sohnes die Tragik des Einzelnen aufgehen lassen in der Höhe des Schicksals, das allen gemein ist. Er will uns von der Höhe zur Tragik führen. Er läßt Michael Kramer nicht als gebrochener Mann an der Bahre seines Sohnes trauern, Michael Kramer beklagt das Leben, aber er preißt den Tod als das Ziel, vor dem alle Irrungen der Menschenseele vernehmen. Das Stück ist durchaus lyrisch und bietet tiefe Schönheiten. Die Regie hat das Stück gut geföhrt. Doch es ist uns nicht glaublich, daß gerade dieser Mensch so fühlte.

Die Aufführung unter der Regie des neuen Intendanten, Alfred Bernau, gab dem Stück die Stimmung, in der diese innerlich einsamen Menschen leben. Die neuen Schauspieler stellten sich glücklich in das Ensemble ein, doch der Darstellung fehlte im Ganzen die Geschlossenheit. Es wurde zu sehr geklopft, was zusammengeführt werden mußte. Darunter litt besonders der dritte und letzte Akt. Hans Gode gab den Michael Kramer in ergreifender Darstellung. Max Grünberg ein neues Mitglied, bot in der tiefgehenden Auffassung des Arnoold Kramer eine gute Leistung. Er zeichnete die sorg bedachte Rolle mit allen, vielleicht zu viel Feinheiten aus. Toni Wittels als vergrämte Mutter und Tilla Hummel, die kühle, charakterfeste Michaline, waren schauspielerisch sehr gut. Fritz Alberti hatte sich mit der wenig dankbaren Rolle des Malers Vogmann abgefunden. Mit naiver Reiztheit und selbstgefälliger Koketterie zeichnete Euse Büsch die Liebe Bänisch. —

Ein neues Opernhaus in Bamberg. Die von dem Hofrat (früheren Sänger) Erhard ins Leben gerufene neue Oper wurde mit „Figaros Hochzeit“ eröffnet. Direktor Loewenfeld

Delcassé. (Eigener Drahtbericht.) b. Petersburg, 2. Sept. Trotz aller Dementis aus französischen diplomatischen Quellen halten die in Petersburg maßgebenden Kreise an dem Gerücht vom Rücktritt Delcassés fest.

Frankreich und die Bagdadbahn. Paris, 2. Sept. Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ ist der Ansicht, daß Frankreich für seinen Verzicht auf die Teilnahme an der Bagdadbahn keine Entschädigung in Syrien fordern dürfe, weil jede Ausdehnung der französischen Aktion in diesem Lande auf mächtige Hindernisse stoßen werde. Eisenbahngesellschaften in Armenien aber könnten Frankreich keine Entschädigung bieten für die große Eroberung, die Deutschland mache, indem es hand auf die Bagdadbahn lege. Wäre es unter diesen Umständen, so meint der Korrespondent des Blattes, nicht besser, wenn wir in dem Bagdadunternehmen blieben, sogar auf die Gefahr hin, darin in der Minderheit zu sein? Diese Minderheit in wirtschaftlicher und sogar in politischer Beziehung wäre wahrscheinlich vorteilhafter als der wirtschaftliche Nutzen, den uns armenische Eisenbahnen tragen können. Im schlimmsten Falle wird dabei wenigstens der negative Vorteil herauskommen, den Schein eines internationalen Regimes der Bagdadbahn zu erhalten und zu verhindern, daß von einer „deutschen Zone“ gesprochen wird. Aber in dem England auf die Internationalisierung der anderen Bahntrecken verzichtet, hat es das Beispiel eines allgemeinen Verzichts gegeben, den es vielleicht noch beizubringen wird.

Rücktritt des österreichischen Gesandten in Petersburg. Wien, 2. Sept. Wie die „Neue freie Presse“ erfährt, wird der Sektionschef im Ministerium des Aeußern, Dr. Graf Szapary anstelle des Grafen v. Thurn zum Botschafter in Petersburg und der Gesandte in Dresden, Dr. Graf Jorgach, zum Sektionschef im Ministerium des Aeußern ernannt werden.

Eisenbahnunglücksfälle. London, 2. Sept. Ein Zusammenstoß auf der Midlandbahn erfolgte zwischen zwei Schnellzügen, die mit großer Geschwindigkeit aufeinanderfuhren. Umfassen Beschädigungen zufolge sind 9 Personen getötet und 10 schwer verletzt worden.

Neuhaven, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) In der Nähe von Wallingford sind die beiden Teile des Bar-Harbour-Explosivstoffes zusammengefallen, die mit heimkehrenden Ausflüglern angefüllt nach Newport unterwegs waren. Acht Personen wurden getötet, 50 verletzt, davon wahrscheinlich viele tödlich.

Den Menschenfressern zum Opfer gefallen. Brisbane, 2. Sept. Nach einer Meldung aus Neu-Guinea ist der Minerale John Warner, ein Deutsch-Amerikaner, auf einer Forschungsreise von eingeborenen Papuas getötet und aufgefressen worden. Die Begleiter Warner's, zwei Eingeborene, entkamen.

Unglücksfälle und Verbrechen. München, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie die Mittagsblätter melden, soll der Finanzkommissar Reich aus Wien, der gestern auf dem Chiemsee Selbstmord beging, 120 000 Kronen staatlicher Gelder unterschlagen haben.

b. Berlin, 2. Sept. Das Börsengeschäft an der Berliner Börse geriet heute nachmittag durch einen Selbstmordversuch ins Stocken. Am Restaurant der Börse versuchte die Buffetdame B. sich durch einen Schnitt zu töten. Sie wurde schwer verletzt nach der Anstalt gebracht, wo sie die erste Hilfe erhielt. Die Buffetdame unterliegt ein Liebesverhältnis mit einem Börsenpekuniar.

Mailand, 2. Sept. Der junge Fürst Uruşowo aus Moskau erkrankte bei der Polizei in Benedig Anzeige, daß er von einer Abenteuerin, die er in einem Wiener Restaurant kennen gelernt hatte, im Schnellzug Wien-Benedig um einen Brillantring im Werte von 120 000 Franken, sowie um seine goldene Uhr mit Kette bestohlen worden ist, nachdem er durch ein Glas Wasser betäubt worden war.

Stuttgart, 2. Sept. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Heute nacht ist in Karlsruhe in Schloßen die Herzogin Alexandrine Karoline-Mathilde von Württemberg, 83 Jahre alt, gestorben.

Friedrichshafen, 2. Sept. Der Prinz von Wales ist heute vormittag 11 Uhr 17 Minuten hier eingetroffen. Der Prinz wird morgen früh 8 Uhr 41 Minuten zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Sigmaringen abreisen.

Nürnberg, 2. Sept. Bürgermeister Dr. v. Schuß hat den Magistrat mit Rücksicht auf seine Gesundheitsverhältnisse um Genehmigung seines Rücktritts spätestens am 1. Januar nächsten Jahres gebeten.

Berlin, 2. Sept. Bei schönem Wetter fand heute morgen die Herbstparade des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde statt.

m. Rom, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die „Tribuna“ schreibt: Die Anwesenheit des Generals Pollio in Berlin hängt mit der gestrigen Parade der deutschen Hochseeflotte vor dem Herzog der Abruzzi zusammen. Die deutsche Regierung wollte den zukünftigen Chef der italienischen Flotte und den italienischen Generalstabschef in lebenswürdiger und nützlicher Weise in die Lage setzen, die militärischen Organisationen des Deutschen Reiches im Augenblick ihrer Tätigkeit näher kennen zu lernen.

b. Odessa, 2. Sept. (Eigener Drahtber.) Der Erzherzog von Persien Mohamed Ali ist, wie verlautet, infolge im Kaukasus eingetroffen. Er soll einen neuen Besuch planen, wieder auf den Thron Persiens zu kommen.

Urga, 2. Sept. Die Regierung der Mongolei hat einem englischen Konsulat die Erlaubnis zur Opiumeinfuhr und zum Opiumhandel erteilt.

Aus Baden.

:: Karlsruhe, 2. Sept. Die unter Aufsicht des Großh. Landesgewerbeamts stehende Handelschule des Bad. Frauenvereins beginnt am 15. September das neue Schuljahr. Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten. Anmeldungen und Auskunft beim Vorstand der Abteilung 1 des Badischen Frauenvereins in Karlsruhe.

— Graben (A. Karlsruhe), 2. Sept. Der Bürgerausschuß hat die Anschaffung einer Dynamomaschine und die Herstellung eines elektrischen Orchesters mit 33 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Die Gegner des Projektes betonen, daß die Herstellung eines elektrischen Orchesters nach so lange zurückgestellten sei, bis man wisse, ob das Burgtalwerk der Gemeinde nicht billigeren Strom liefern könne.

(Hüßlenhardt (A. Rosbach), 2. Sept. Der ledige 39jährige Landwirt Karl Grab stürzte vom Scheuergebäude und brach die Wirbelsäule. Die schwere Verletzung führte den Tod des Berufslufters herbei.

— Cattenbach b. Oberkirch, 2. Sept. Der sogenannte Stiefsohn des Bürgers Nikolaus Bohner wurde vollständig eingekerkert. Während der Verhaftung geriet er in die Hände von Schlägern und wurde durch diese in den Rücken mit einem Stein verletzt. Der Verletzte soll nun schwer verletzter sein.

— Freiburg, 2. Sept. Auf Anregung und mit Unterstützung des Landesabteilungs-Ausschusses des Bad. Frauenvereins ist nun auch hier nach dem Vorbild in Karlsruhe eine ärztliche Beratungs- und Fürsorgestelle für Augenranke errichtet worden, in der Augenranke und deren Angehörige, insbesondere auch Kinder, unentgeltlich untersucht und beraten werden.

Regisseurs Granville Barter ging lt. „Frankf. Ztg.“ voran und fand ebenfalls Erfolg. „Der Puppendorf“, Schauspiel in vier Aufzügen von Margarete Barontin von Stein und Ernst Hallenstein (Hamburg) erlebte im Grauburger Kaiser-Wilhelm-Sommertheater seine Uraufführung. Die Autoren hatten mit ihrem Wert einen schönen Erfolg.

Kunst und Wissenschaft.

m. Neue Himalajaforschungen. Charles Meade hat vor einiger Zeit London verlassen, um eine Expedition im Himalaja auszuführen; über das Ziel der geplanten Forschung sind genauere Angaben nicht bekannt. Ferner ist der durch hervorragende alpinistische Leistungen bekannte Alpinist Adolfo Mario Piacenza nach Koshim abgereist, um dort eine Karawane zusammenzustellen, mit der er durch Baltistan nach dem Baltoro-Gebirge gehen will. Auf diesem Gebirge ist, wie Petersmann Mitteilungen schreiben, die Wasserseiche zu erreichen, um sich dann der Erforschung des 200 Kilometer langen Achilgebirges am Nordabhang des Himalaja zu widmen. Teilnehmer an der Expedition sind Dr. A. Borelli und als Topograph Graf C. Calciati, ferner zwei japanische Alpinisten und ein Photograph.

m. Neues tropenhygienisches Institut. In Townsville, Australien, ist ein neues tropenhygienisches Institut mit einem Kostenaufwand von 800 000 M. errichtet worden. Es steht unter der Leitung von Dr. Anton Reinal, einem Schüler von R. Koch.

Ademische Nachrichten. Wie wir erfahren, wird der Würburger Literaturhistoriker Professor Dr. Ernst Elster zu Ende des Wintersemesters einer Einladung der Cornell-Universität zu Ithaca im Staate Neuyork folgen, um dort während zweier Monate einen Einfluss von Vorlesungen über neuere deutsche Literaturgeschichte zu halten. Er wird dort einen erst neuerdings gegründeten Lehrstuhl für Pflege des Deutschen besetzen, auf den alljährlich für ein halbes Semester ein deutscher, Gelehrter berufen werden soll; als erster hat in Ithaca der jüngst nach München berufene Geheimrat Erich Marcks im Frühjahr 1913 über die Errichtung des Deutschen Reiches gesprochen. — Wie uns aus Greifswald gemeldet wird, hat Professor Dr. Dimroth-München die Berufung an die dortige Universität angenommen. Er wird mit Beginn des bevorstehenden Wintersemesters nach Greifswald überföhren und die Leitung des chemischen Instituts übernehmen. — Der ordentliche Professor an der Universität Königsberg, Dr. Georg Faber, wurde zum ordentlichen Professor an der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Straßburg ernannt. — Geheimrat Horst Schmarh, Professor der Klassischen Philologie an der Universität Freiburg hat einen Ruf an die Universität Leipzig erhalten. Seine Entscheidung steht noch aus.

vom Stadttheater nahm den Figaro in der Revision Bearbeitung für sich in Anspruch, so daß Erhard sich mit dem gesprochenen Dialog begnügen mußte. Trotzdem hinterließ die Vorstellung, deren musikalische Leitung Dr. Georg Schiller inne hatte, tiefen Eindruck. Das war Ensemblekunst im eigentlichen Wortsinne: keine großen, sonnenhaft funkelnden Stimmen, keine elementaren Kraftäußerungen und schließlich tief greifenden künstlerischen Persönlichkeiten; sondern: eine ausgezeichnete Einheitsheit, Ausgeglichenheit und Angenehmheit der Stimmen, des Spiels, der Charakteristik; sehr viel Selbsthaltung und Temperament; Feinheit der Darstellung und in allem: eine einheitlich ordnende Hand. Mit einem Wort: jene Ensemblekunst, die mit der geschmeidigen Genauigkeit eines arten und zierlichen Nadelwerkes, einer Präzisionsmechanik ihr geregelt, vorher berechnetes, schicksalloses Leben lebt. In Maximilian Moris fand diese Figarouaufführung einen Spielleiter, der dem Geist des unterblühenden Lustspiels die Anmut und Leichtigkeit wahrte, der in reizenden Bühnenbildern den Pulsschlag des Komos und allen hellen Schein der Mozartischen Grazie lebendig machte. Der Chor war von Professor Hugo Ridel (Berlin) trefflich eingeschult worden. Von den Solisten zeigten sich vor allem Ludwig Plachner (Figaro), Maria Carlotta (Suzanna), Julia Heinrich (Gräfin) und Dr. Ralph Rachmann (Bartolo) als berufene Vertreter ihrer Partien.

Das neue Haus, das hauptsächlich für intime Wirkungen geeignet ist, war gut besucht. Die Aufführung wurde vom Publikum mit dankbarem Beifall hingenommen.

th. Die Uraufführung des dreitägigen Lustspiels „Das leibige Regiment“ von Regisseur Vertram (Wiesbaden) und Schriftsteller Trant (Düsseldorf) gewährte den Verfassern die Möglichkeit, mehrmals auf der Bühne zu erscheinen. Sie verkehrten in altägyptischer Manier eine junge regierende Großherzogin mit einem österreichischen Herzog, wodurch das leibige Regiment sein Ende findet.

th. Der Schauspieler Dr. Karl Hummer vom Deutschen Theater in Prag ist, 29 Jahre alt, plötzlich an Stenocardia gestorben. Er war ein Schüler Jakob Minors, auch schifflicher Schriftführer und Vektor für Rhetorik an der Prager deutschen Universität.

th. Bernhard Schaw's neues Stück „Androclus und der Löwe“ fand bei der Uraufführung im St. James-Theater zu London starken Beifall. Die bekannte Fabel wird darin zur Illustration seelischer Strömungen der ersten Christen mit vielem Witz und einem Tierimitator dramatisch verbraucht. Ein geistreiches Spiel des

Gerichtssaal.

Heidelberg, 2. Sept. Der Arbeiter Rich. Häcker aus Baisbad hatte sich vor der Strafkammer wegen Diebstahls zu verantworten, die er im hiesigen Hallenbad verübte, wo er aus den Kabinen der Badenden Geldbeträge entwendete. Der Dieb wurde zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sport.

Leichtathletik.

h. Konstanz, 1. Sept. Der Fußball-Klub 1900 Konstanz hatte für gestern ein großes Rennen veranstaltet. Die Resultate sind: 50 Meter-Lauf: 1. Lehmann TB. München 6,1 Sek., 2. Braun TB. München 6,1 1/2 Sek., 3. Langendorf FC. Freiburg 6,2 Sek. — 100 Meter-Lauf: 1. Lehmann TB. München 11,2 Sek., 2. Huber SpB. Biberach 11 1/2 Sek., 3. Graupner SpB. Biberach 12 Sek. — 200 Meter-Lauf: 1. Lehmann TB. München 24 1/2 Sek., 2. Graupner SpB. Biberach 25 Sek., 3. Heller FC. Konstanz 25 1/2 Sek. — 400 Meter-Lauf: 1. Ulrich SpB. München 56,2 Sek., 2. Huber SpB. Biberach 58,4 Sek., 3. Heller FC. Konstanz 62,6 Sek. — 800 Meter-Lauf: 1. Dollehall TB. Ingolstadt 2,14,2 Min., 2. Semmelmaier FC. Konstanz 2,18,3 Min., 3. Frey-Singen a. S. 2,21 Min. — 1500 Meter-Lauf: 1. Dollehall TB. Ingolstadt 4,38,2 Min., 2. Semmelmaier FC. Konstanz 4,45 Min., 3. Schwarz-Arlen 4,48,8 Min. — 400 Meter Stafettenlauf: 1. FC. Lustenau 49,2 Sek., 2. SpB. Biberach 49,4 Sek., 3. FC. Konstanz 50 Sek. — 1500 Meter Stafettenlauf: 1. Erste Mannschaft des FC. Konstanz 4,9,6 Min., 2. Zweite Mannschaft des FC. Konstanz 4,10,4 Min. — Schleuderballwerfen: 1.

Wagner-Jürich 47,25 Meter, 2. Geier TB. München 47,06 Meter, 3. Sailer TB. Lindau 46,67 Meter. — Kriquetballwerfen: 1. Bösch FC. Lustenau 93,91 Meter, 2. Wagner-Jürich 92,07 Meter, 3. Langendorf FC. Freiburg 90,27 Meter. — Diskuswerfen: 1. Geier TB. München 37,80 Meter, 2. Bäurle TB. München 31,95 Meter, 3. Schönbrod SpB. Colmar 31,74 Meter. — Speerwerfen: 1. Wagner-Jürich 47,8 Meter, 2. Bösch FC. Lustenau 41,87 Meter, 3. Langendorf FC. Freiburg 39,48 Meter. — Kugelstoßen: 1. Geier TB. München 11,36 Meter, 2. Wagner-Jürich 11,32 Meter, Bösch-Lustenau 10,80 Meter. — Weitsprung: 1. Braun-München 6,64 Meter, 2. Bäurle-München 6,54 Meter, 3. Waffler-Ingolstadt 5,75 Meter. — Dreifachsprung (50 Meter-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen): 1. Bäurle-München 11 Punkte, 2. Braun-München 11 Punkte, 3. Wagner-Jürich 10 Punkte. (Bei diesen Kämpfen hatten die beiden ersten Sieger sonderbarer Weise ganz gleiche Punktzahl, deshalb sollte ein Weitsprung-Kampf den Sieg entscheiden: und so sprangen beide Leichtathleten ebenfalls ganz gleichmäßig weit: 6,64 Meter. Nun mußte das Los entscheiden: so erhielt dann Braun den zweiten Preis.) — Dreisprung: 1. Bäurle-München 13,63 Meter, 2. Braun-München 12,61 Meter, 3. Sträbele TB. Lindau 12,52 Meter. — Stabhochsprung: 1. Waffler-Ingolstadt 3,20 Meter, 2. Schönbrod SpB. Colmar 2,80 Meter, 3. Stier-Atth. Cl. Konstanz 2,70 Meter. — Ringen: Febergeheint (bis zu 120 Pfund): 1. Hohenheim-Friedrichshafen, 2. Rubin-Tuttlingen, 3. Madalena-Singen. — Leichtgewicht (bis zu 140 Pfund): 1. Köhler-Konstanz, 2. Greis-Böcklingen, 3. Rünzler-Konstanz. — Mittelgewicht (bis 160 Pfund): 1. Baier-Konstanz, 2. Mühlbacher-Friedrichshafen, 3. Seng-Friedrichshafen, 4. Obermaier-Tuttlingen. — Schwergewicht (über 160 Pfund): 1. Knöpfle-Cannstatt, 2. Martin-Singen. — Tausziehen: 1. Atth.-Klub Hohenheim-Singen, 2. Atth.-Klub Rheinstrom Konstanz. — Militär-Konkurrenzen. Das Inf.-Regt. Nr. 114 in Konstanz beteiligte sich mit großen Kommandos an eigenen militärisch-sportlichen Wettbewerben. Und bei der Preisverteilung hob Hauptmann Fischer sehr sympathisch hervor, daß es dem Regiment eine Freude war, sich in freiem Wettbewerb mit den Vereinen zu messen; die Vereine mögen es aber auch als ein Beweis dafür ansehen, daß der Dienstzweig Sport gerne und mit Eifer betrieben werde. — Schnellleistsbewegungslaufen über 400 Meter: 1. Gebr. Helbig 2,19 Min., 2. Gebr. Bürt 2,21

Min., 3. Mustetier Schid, 4. Mustetier Engelbrecht, 5. Mustetier Rüdchle, alle mit geringen Zeitabständen. — 100 Meter Schützenlauf: 1. Einj.-Gebr. Hartmann 20 Sek., 2. Gebr. Diebold 20 1/2 Sek., 3. Hornist Juchschwert, 4. Mustetier holderer, 5. Mustetier Seiter, alle mit geringen Zeitabständen. — 1000 Meter Stafettenlauf: 1. Erste Kompagnie, 2. Fünfte Kompagnie, 3. Vierte Kompagnie. — Tausziehen: 1. Erste Kompagnie, 2. Sechste Kompagnie, 3. Dritte Kompagnie. — v. Bad Nauheim, 2. Sept. Bei dem alljährlich hier stattfindenden internationalen Wettlauf über 8 Kilometer für Hotelangestellte errang sich R. Hausbad-Karlsruhe, den Mitglied des F. C. Frankonia-Karlsruhe, den 1. Preis. Es ist dies seit 7 Jahren das erste Mal, daß der Sieg einem Deutschen zufällt; er wurde von Hausbad in der sehr guten Zeit von 25 Minuten errungen. Der Preis, ein wertvoller Silberpokal, ist vom „Italienischen Club“ gestiftet.

Was in der Welt vorgeht.

Auf der Jagd erschossen. Man berichtet aus Berlin: Auf der Neuruppiner Feldmark wurde ein dreizehnjähriger Knabe namens Hehligh aus Buthowen von einem Berliner Arzt, der dort der Jägerjagd oblag, aus etwa zehn Meter Entfernung in die Brust geschossen. Der Arzt verband den Knaben und schaffte ihn ins nächstgelegene Krankenhaus, wo jedoch bald der Tod eintrat. Noch gut abgelaufene Engländer. Aus Halle wird gemeldet: Auf der Bahnstraße Weißenfels-Köthbach entgleiste infolge Schienenverwerfung durch die Hitze ein Güter- und Personenwagen. Letzterer mit zwölf Fahrgästen, überschlug sich, fiel aber so glücklich, daß sämtliche Insassen ohne ernstere Verletzungen durch die Fenster ins Freie gelangen konnten.

Literatur.

Die Mutter der Könige von Preußen und England. Unter diesem Titel werden demnächst, von Dr. Robert Geerdts Leipzig herausgegeben, in den „Eine Welt achtzig Büchern“ des Verlages Langewiesche-Brandt in München-Ebenhausen

die größtenteils noch unveröffentlichten Memoiren und Briefe der Kurfürstin Sophie von Hannover erscheinen. Durch reizvolle Kulturbilder aus dem siebzehnten Jahrhundert angehend, sind diese Lebensdokumente auch für die allen Beziehungen zwischen Hohenzollern und Welfen interessant. Diese Kurfürstin Sophie, die mit Ernst August von Braunschweig-Lüneburg verheiratet war, ist die gemeinsame Stammutter unseres Kaisers und des englischen Königs. — In ihren Briefen und den eingeschobenen ihrer Schwiegertochter Sophie Dorothea und des Großen Königs-marck spiegelt sich übrigens auch die berühmte, bisher nie ganz aufgeklärte Liebestragödie dieser beiden unglücklichen und ihr furchtbares Ende wider: Der Graf wird spurlos beseitigt und Sophie Dorothea hat bis zu ihrem Tode, zweiunddreißig Jahre lang, als „Prinzessin von Ahlden“ auf dem hannoverschen Schloßchen gleichen Namens gefangen gehalten, für ihren Fehltritt zu büßen, ohne jemals ihre Kinder wiederzusehen, deren eines die Großmutter Friedrichs des Großen wurde...

Kufekes eine bewährte Krankenkost für Erwachsene bei Störungen der Verdauung, bei Schwäche u. Appetitlosigkeit

Bioson erprobt von ersten Autoritäten der mediz. Wissenschaft, stärkt Körper u. Nerven. In der Melonensaison von oft überraschend günstigem Einfluss auf das Wohlbefinden. Das echte Bioson, hergestellt unter Benutzung des D.R.P. 171 371, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, die Dose, circa 1/2 kg, Mark 3.—.

Krawatten-Seide zum Selbstanfertigen eleganter Binder. Große Auswahl apter Dessins. Schnittmuster gratis. Carl Büchle, 7 Herrenstr. 7. Inb. Kohlmann & Braunagel, Mitglied d. Rabaltparverins.

Offene Stellen

Weiblich

Kautionsfähige Kassiererin für meine Filiale gesucht, 2 Zimmerwohnung vorhanden. D. Schlegel, Durlacher Allee 18.

Für Buchführung junges, selbständ. Ladenfräulein nach Baden-Baden bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter Nr. 2579 ins Tagblattbüro erbeten.

Jüngere, gewandte Verkäuferin für feines Herren-Modengeschäft gesucht. Offert. unter Nr. 2582 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Schneiderin sofort gesucht b. dauernd. Beschäft., sowie ein Mädchen f. Haushaltung, mögl. vom Lande. W. Kurnos, Damenjuchener, Kaiser Wilhelm-Platz 31.

Auf 15. Sept. wird eine perfekte Büglerin gesucht: Kirchstraße 35, 3. Stod.

Sinderpfliegerin, tüchtige, best. empfohlene, zu drei Kindern (4, 2, 1 Jahre und 7 Mon.) gesucht, baldmöglichst. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau Prof. Stark, Westendstraße 67.

Kinder mädchen gesucht. Ein fleißiges, zuverlässiges Mädchen wird zu größeren Kindern auf sofort gesucht: Waldhornstr. 23.

Köchin-Gesuch. Auf sofort oder später suche ich wegen Erkrankung ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und einen Teil der Hausarbeit mitberingt. Frau Kommerzienrat Leichtlin, Kaiser-allee 89a.

Köchin, nicht unter 20 Jahren, für gute bürgerliche Küche in gutes Haus zu kleiner Familie, bei wenig Nebenarbeit, bis 15. d. Mts. gesucht. Näheres im Tagblattbüro auf erst. Auf 1. Oktober wird in Herrschaftshaus

Gesucht, die d. bad. od. öst. Küche gemachert. Nur solche, die schon in Herrschaftshaus gedient, dürfen sich melden. Fr. Dr. Döberlein, Dismardstraße 61a.

Gesucht, junges Mädchen, welches kochen kann. Waldstraße 19, 2. Stod. Gwendelwit eine jüngere, saubere Frau zum Waschen u. Putzen. Jüngere Frau od. Mädchen zu häuslichen Arbeiten auf einige Stunden des Tages als bald gesucht: Herrenstr. 60a, 4. St., rechts.

Tüchtige Falzerin per sofort gesucht von J. Langs Buchdrucker, Waldstraße 13.

Solides, tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, Anderlieb, zum 15. September gesucht. Einfaches Mädchen zu 2 Kindern v. 2 u. 4 Jahren für nachmittags sofort oder 15. September gesucht: Kriegstraße 26, 2. Stod.

Alt. Witwer sucht zur Führung seines Klein., einf. Haushalts ein älteres Mädchen oder alleinsteh. Witwe. Näheres Eisenweinstr. 38, Rorbh., 4. St. r.

Für Küche und Hausarbeit selbständiges, solides Mädchen auf 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht: Amalienstr. 42a, 1. Etage.

Mädchen-Gesuch. Auf sofort wird ein einfaches, braves Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht: Schützenstraße 73, parterre.

Tücht. erfahrenes Mädchen auf 15. September für Küche und Haus gesucht: Waldstraße 3.

Mädchen, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet sofort dauernde Stelle. Kriegstraße 8, bei Th. Auf.

Beif. Mädchen, welche auch Koch. L. auf 1. Okt. od. früh. für Vorholzer ge. Vorzugl. Kaiserstr. 163, 2. Stod. von 4-6 Uhr.

Junges, fleißiges Mädchen für Hausarbeit u. Beihilfe im Geschäft auf 1. Okt. gesucht. Off. unt. Nr. 2566 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtiges, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit bei guter Bezahlung auf 15. September gesucht. Hofdomb. Schwarz, Karlsruferstraße 49a.

Suche für nachmittags ein bef. Kinder mädchen, das ein. nähen kann, auf 15. Sept. Zu erfragen zwischen 11-12 Uhr. Wendelstraße 1, 1. Stod.

Gesucht nach Stefanenstr. 92, zum 10. September, einfaches Hausmädchen (neben Junger). Neugn. Gehaltsanprüche an Gräfin Wehler, zurzeit Schiffschiff, Oberrieden.

Junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für Tagesarbeit zu kleiner Familie gesucht: Büchelstraße 3, 4. Stod.

Druckl., sol. Mädchen, welches auch bürgerlich kochen kann, in gute, dauernde Stellung per 15. September eventl. früher gesucht. Sich melden Kaiserstr. 207, im Goldwarenladen.

Büchtlisches Mädchen für Küche und Haushalt auf 15. September gesucht: Blumenstr. 17.

Mädchen-Gesuch. Auf 1. Oktober suche ein fleiß. Mädchen (nicht unter 18 Jahren), welches auch etwas kochen kann. Näheres Kaiserstr. 32 im Papiergeschäft.

Gesucht für H. Haushalt ein jüngeres, besseres Mädchen welches perfekt gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Vorzugst. Scheffelstr. 70, part.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht: Waldstraße 19, 2. Stod. Gwendelwit eine jüngere, saubere Frau zum Waschen u. Putzen. Jüngere Frau od. Mädchen zu häuslichen Arbeiten auf einige Stunden des Tages als bald gesucht: Herrenstr. 60a, 4. St., rechts.

Tüchtige Falzerin per sofort gesucht von J. Langs Buchdrucker, Waldstraße 13.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft der technischen Branche wird zum 1. Oktober ein intelligenter Kaufmannslehrling mit guter Schulbildung, möglichst mit Reifezeugnis für einjährigen Militärdienst, gesucht. Offerten unter Nr. 2578 ins Tagblattbüro erbeten.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling. Winschermann & Cie. Kohलगroßhandlung.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie gesucht: Herrenmodehaus Berta Baer, Kaiserstr. 124.

Lehrmädchen gesucht, welche Lust hat, d. Frisieren und Haararbeiten gründl. zu lernen, kann sof. eintret. F. Schmidt, Kaiserstr. 203, 1. Trepp.

14 od. 15 Jahre alt, findet bei gut. Bezahlung dauernd. Beschäftigung. Offert. unt. Nr. 2547 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausbursche. Ein der Schule entlassener, ordentl. Junge findet Stellung bei Schwarz, Kunsthandlung, Kaiserstraße 22b.

Stellen-Gesuche Weiblich

Stellenvermittlung des kath. Mädchenvereins Karlsruhe Teleph. 477. Büro Sofienstr. 35b.

Stellen suchen: 1. Buchhalterin, 2. Köchinnen, 3. Zimmermädchen, 4. Mädchen für alles, 5. Kinderfräulein, 6. Haushälterinnen.

Stellen finden: 8 Köchinnen, 9 Zimmermädchen, 10 Mädchen für alles, 11 Kinderfräulein.

Köchin sucht Stelle in nur gut. Hause, wo zweites Mädchen vorhanden. Offerten unter Nr. 2572 ins Tagblattbüro erbeten.

17-jähriges Mädchen, im Haus u. Näh. bewandert, sucht Anstellung in H. guten Haushalt, eventl. auch Ladengesch. 1. Okt. Näh. unt. G. S., Seboldstraße 24, 2. Stod. Durlach.

Besseres Mädchen, das schon 3 Jahre in einem feinen Hause gedient hat, sucht per 1. Okt. Stellung als Zimmermädchen. Offert. unter Nr. 2588 ins Tagblattbüro erbeten.

Reisende, auch Frauen, zum Verkauf eines gangb. Haushaltungs-Artikels an Private b. hoher Provision gesucht. Mademierstraße 57, 3. St. Zu sprechen mora. 8-9, 6-7 Uhr.

Für ein hiesiges Architekturbüro wird ein junger Mann mit guter Schulbildung und spez. geistlichem Talent bei sofortiger Berechtigung gesucht. Off. unter Nr. 2504 ins Tagblattbüro erbeten.

Für ein Mädchen v. 17 Jahren, welches noch nicht gedient hat, w. Stelle gesucht. Zu erfragen in Durlach, Ettlingerstr. 58, Fischhaus.

Ältere Haushälterin, Pflegerin, sorgfältige Köchin, sucht Stelle bei bef. alt. Herrn; gute Beugn. vorh. Gebl. Offerten unter Nr. 2590 ins Tagblattbüro erbeten.

Junge Frau sucht Monatsstelle morgens 8-10 Uhr od. mittags 2 bis 4 Uhr, vom 15. Sept. ab. Zu erzt. Schützenstr. 26, 2. St., Rbd.

Männlich

Reklame-Fachmann, im Zeitungswesen, Bearb. Entwurf, sowie Drucklegung von Prospekten u. Katalogen firm, Praktiker in Organisation u. Propaganda, tüchtiger Verkäufer, repräsentable Erscheinung, umfänglich und zielbewusst, sucht geeigneten Posten, eventl. auch Reize. Offerten unter Nr. 2581 ins Tagblattbüro erbeten.

Umzüge mit neuen Möbelwagen u. Rollen (bei Regen gedachte Rollen) besorgt billig K. Müller, Leisingstraße 8a. Teleph. 3565.

Das Weißeln von Küchen, Klafonds u. wird bill. und gut ausgef. von Ph. Müller, Marienstr. 12, 3. Stod.

Däffer v. 50 Nr. bis 200 Nr., mit Lärch. Bohlen u. Krautbänder, empfindl. Georg Dörner, Käferei und Käferei Bürgerstraße 13.

Verkäufe Haus-Verkauf. In frequenter, aufwärtsreicher Straße d. Südstadt, gute Geschäftslage, nahe des Hauptbahnhofes, Festplatzes usw., ist ein bewohntes Anwesen mit über 500 qm Fläche unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2449 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkauf m. Familienhaus wegen Wegzug billig. 11 Zimmer, 4 Balkons, 16. Garten, 3 Parterresäle, mit Souver. Zimmer gut vermietet. 2 u. 3. Stod. für sich. Näh. Klau-Prechtstr. 34, 2. Stod. 8 Minuten zum neuen Bahnhof.

Kleine Villa, reizend schönes Häuschen, enthaltend 9 große, schöne Zimmer, viele u. hochmoderne ausgestattet, in zum billigen Preise von 37 000 M. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2585 ins Tagblattbüro erbeten.

Önte Kuten-Häuser. Im westlichen Stadtteil ist ein bef. 5 Zimmer-Haus mit elektr. Licht u. Warmwasser-Heizung, sowie ein 4 Zimmer-Haus mit eingebauten Ofen sehr billig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 2567 ins Tagblattbüro erbeten.

Gutgehende Bäckerei mit Spezereihandlung ist wegen Erbfall in einem Fabrikort als bald unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei E. Reich, in Reuzingen (Amt Stodach).

Großes Anwesen, zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz, als Geschäftshaus od. zum Alleinbewohnen geeignet, ist zum amtl. Schätzungspreis aus erster Hand zu verkaufen. Off. u. Nr. 2587 ins Tagblattbüro.

Greifen für Dame od. Herrn Zigarrengeschäft, direkt an den neuen Infanterie-Kasernen Stadts, mit eleg. 2 Zimmerwohnung, Küche u. Bad, unter günstigen Bedingungen per 1. Okt. zu verkaufen. D. Schlegel, Karlsruhe, Durlacher Allee 18.

7 Baupläne, südwestl., geschloß. Bauweise, für 3, 4, 5, u. 2 u. 3 Zimmer-Häuser, zu verkaufen. Kaufpreis bleibt auf Wunsch an 2. Stelle bis 80 % fiek. Off. u. Nr. 2575 ins Tagblattbüro.

Für Gärtner. Ca. 5000 qm gut gedüngtes Feld zu verpachten, evtl. zu verkaufen: Dürmersheimerstr. 196. Tel. 1577.

Wer Teilhaber sucht od. sein Geschäft, Gemeinbetrieb, Landwirtschaft, Grundstück u. schnell verkaufen will, verl. meinen unverbindl. Besuch. Ich kann alle Objekte sofort und sorgfältig an geeignete Käufer mit 1000 bis einem 100 000 Mk. Kapital, i. gans. Deutsch. Reich anbieten. Conrad Otto (fr. E. Kommen Hof.) Suttart, Seboldstraße 23.

Zu verkaufen 1 Berlin, 1 gr. Kommode, 1 Rollier-Kaufhaus, 1 Bad u. 1 Brunnenschloß, 2 Bände Deutsch. Reich, 1 Jahr, 1912, 1 Schreitstuhl mit Aufsatz, Parkholz, 1 Partie Käse, versch. Größen. Die Gegenstände sind sehr gut erhalten. Näheres Lugartenstraße 81, Dinterh. 11.

Schlaf- | Speise- | Zimmer Bücherkränze, Schreibtische, sowie einzel. Möbel, liefert sehr preisw. in gebiegener, starker Ausführung, unter Garantie P. Feederle, Möbelschreinerei und Lager, Ludwig-Wilhelmstraße 17.

Wegzugs halber verfieltes Möbel an verkaufen wie: Plüschgarnitur, polierte Schränke, Heizungsdrant, Bett mit Holz, Möbelschloß, Korbstuhl, Servierstisch, Badeeinrichtung, Gaslüfter, Garderobeständer, 1 Regulator u. a. mehr. Anzufragen zwischen 2-5 Uhr Neovoldstraße 51, part.

Billig abzugeben: 3 Betten, außer, von A. D. an, 3 Tische, 2 Waichtische, 1 Schließ- forb, 2 Bettstühle, 1 Wasserband, 4 Lampen, Rindfleisch, 1 Spiritus- focher. Frau Rosa Gut, Drummen- straße 5, part.

2 Betten, Koff und Ktrabe, je 25 M. abzugeben: Herrenstr. 64, 3. Stod.

Beautanten, Beamten, Arbeitern u. sonstigen Konumenten liefert ein großes Möbel- u. Bettenhaus komplette Einrichtungen u. Einzelmöbel jeglicher Art ohne Anzahlung, bei bequemen Ratenzahlungen, Frankofertigung und Garantie. Direktion angeheftet. Off. u. Nr. 1961 ins Tagblattbüro.

Eine Bettstatt und ein vierediger, großer Tisch wegen Umzug zu verkaufen: Belfortstraße 10, 3. Stod.

Chaiselongues, neu, gut gear- betet, wird für nur 24 M. verkauft. (Keine Kredit- ware). Postermöbelhaus Köhler, Schützenstraße 25.

Vollst. Bett mit Federb. 25 M. Schreibtisch, Kommode, 1- u. 2tör. Schränke, Waschtisch, Zimmertisch, sehr bill. zu verkaufen: Ludwig-Wil- helmstraße 18, 3. Stod. part.

B. Feederle, Möbelgeschäft, Ludwig-Wilhelmstraße 17.

Mehrere Pianinos (gebraucht) werden unter Garantie billig abgegeben. J. Kunz, Pianolager Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 21.

2 Pianinos, wie neu im Stand, sehr schön im Ton, Stutzgarter Klarten, sind zur Hälfte des Anschaffungspreises ab- gegeben. „Neuer“ als die unter „fast neu“ u. ähnlich annoncierten fingierten Gelegenheitskäufe. C. Stöhr, Pianobauer, Ritterstraße 11, Telefon 3397.

Perjer Teppiche, echte, schnellstens billig zu ver- kaufen, zwischen 3 und 7 Uhr: Durlacher Allee 26, 1 Treppe, mittlerer Eingang.

Ein heller Herbst-Anzug, für starke Figur, so gut wie neu, ist zu verkaufen. Off. unt. Nr. 2599 ins Tagblattbüro erbeten.

1 Radenschiff, 1 Firmaschild, 1 Bürstschiff, 1 Benzinfilterapparat, 1 gut erh. Sech mit Kupfer- schiff u. ein Flaschenpermut um- ausg. bill. abzugeben. Zu erfrag. Sofienstr. 164, part. links.

Ein schöner, blauer Lieg- und Sitzwagen mit weißen Borhäng. ist billig zu verkaufen. Zu erfrag. Hauptredstr. 24, Dinterh. 2. St.

Schranunterfah, 250 cm lang, mit 32 Schubladen, wenig geb., äußerl. günstig abzugeben: Erb- prinzenstraße 19.

Ein Fahrrad gut erhalten, billig zu ver- kaufen: Waldhornstraße 37.

Schönes Herrenfahrad, Torpedo-Freilauf, billig zu ver- kaufen: Durlacherstr. 57, part.

Ein starker, gut erhalt. zweif. Sportwagen billig zu verkaufen: Goethestr. 24, 4. Stod. links.

Zu verkaufen: 1 Kleiderkranz a. Abblagen, 1 Bettstelle mit Kopf, 1 Regalfing mit Ständer: Sofien- straße 65a III.

Sparfischherde- Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe zu jedem annehmbaren Preise. Douglasstraße 22, 2. Stod.

Gut erhaltener Kochherd zu verk.: Schillerstr. 54 I, rechts.

Herde! Herde! Emaille und lackiert, mit Garantie billig. Verlangen, Schillerstr. 4. Gebt. Herde nehmt in Zahlung.

Gut erh. Majolica-Kachelofen, so- wie ein Dauerbrandofen, für groß. Lokal, bill. zu verk.: Sofienstr. 39, Werftstraße.

Wegen Umzug sofort zu ver- kaufen: Vollständige Wadecinrich- tung (80 M.), Damenschreibtisch (35 M.), Saloneinrichtung, aus- Sofa und 2 Kautenils best. (80 M.). Karlstraße 102 IV.

Geißwasserfender, verschiedene, zu billigsten Preisen: Adlerstraße 44.

40 Liter Vollmilch sind per 1. Oktober zu vergeben. Off. u. Nr. 2586 ins Tagblattbüro.

Krautständer, gut erhalten, für 3 M. zu verfan- gen: Sofienstraße 159, 4. Stod.

Durres Brennholz fürs Gefäß, per 3t. nur 1 Mt. so lange Vorrat reicht.

W. Rothels, Glaserstr. 19. Theaterabonnement, 2. Rang, Mitte (1. Abt.), Klub Nr. 7, für das kommende Spieljahr abzugeben. Gefl. Angeb. an Herrn H. Deuß, Ruppurt, Auerstr. 32 erb.

Ein schon blühender „Asclepia“ billig zu verkaufen. Gefl. Offert. unt. Nr. 2592 ins Tagblatt. erb.

Kaufgesuche Gebrauchte Bettstellen, Roste u. Sofas, wenn auch mangelhaft, zu kaufen gesucht. Preisangabe erbet. Kaiserstraße 18, part. terre.

Kaffenschrank, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 2583 ins Tagblattbüro erbeten.

Höchste Preise für getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Wäsche, Schuhe, Fränscheine, Gold, Gebisse usw. zahlt Frau Flügler, Steinstr. 16, I.

Gut erhaltene Gitarre zu kaufen gesucht. Offerten sind zu richten Schützenstr. 15, 4. St. I.

Altertümer Ankauf zu den höchsten Preisen. Antiquitätenhandlung

Arnold Fischl, Waldstraße 6, Telefon 3166, neben Rabatt-Spar-Verein. Bitte genau Adresse beachten!

Gebrauchte Blumentöpfe faust jedes Quantum und werden im Hause abgeholt.

A. Haas, Humboldtstraße 17. Bedeutende Offerte für Händler.

Table für Bücher und geb. Zeit- schriften doppelt. Mafaturpreis. Sasse, Waldstr. 12, Tel. 3464.

Altmetalle, Lumpen, Flaschen, Möbel, Kleid., Schuhe, Keller- u. Speichertromm. faust zu hohen Preis.: Karl Kreis jun., Augustenstr. 81, Dinterh. II.

Altes Zinn (Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblatt- bureau.

Altes Zinn, Kannen, Teller, Platten zc. zu verkaufen. A. Mahler Söhne, Lagerstraße 6.

Geschäftsbücher, Affen, Bücher, Zeitungen, Mei- altes Eisen, faust zu den höchsten Preis.: Karl Kreis, Morgenstr. 22.

Für Gebisse anlie höchste Preise: Waldhornstraße 37.

Guten Mittag- u. Abendtisch erhalten bessere Herren: Lessingstraße 20, 2. Stod.

Prima Schlachtgänse abzugeben. Näheres Anielungen, Albtstraße 8.

Prima Münsterfäs, per 100 90 A, 1/2 45 A, 1/4 25 A, empfiehlt Philip Schwab, Waldhornstr. 45.

Barfettböden läßt man am besten u. billigsten durch Hermann Knab,

Spezial-Institut für Instandset- zung u. Reinigung v. Barfettböden Wilhelmstr. 30 u. 33, Teleph. 3051.

wie neu herrichten. Jahresabonnement äußerst billig. Neue Böden sowie Reparaturen zu mäßigen Preisen. Wodentlie- Meißboden, zuverlässige Spezialisten, feinste Referenzen. Besuche und Kostenvoranschläge ohne Verbindlichkeit.

Hof-Apotheke, Drog. Th. Walz, Westend- Drogerie, Engel-Drogerie, Wenderpl. 44, Drogerie J. Dehn Nachf., Drogerie W. Baum, Wenderpl. 27, Rosen-Apotheke, Ruppurrerstr., Ecke Rankestraße, Marien-Apoth., Straus-Drog., Mühlburg.

Dose 25 Pf.

Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co. G.m.b.H. Weinbühl- Depots: Internationale Apotheke,

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz- liche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Printz Kaufmann heute früh 5 1/4 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Mathilde Printz Witwe.

Kondolenzbesuche und Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Die Feuerbestattung findet Donnerstag 11 Uhr statt. Trauerhaus: Bernhardstraße 5

Von der Reise zurück Zahnarzt Stocker Kaiserstr. 146. Teleph. 551.

Brennholzverkauf, trodenes Anfeuerholz, wird ab- gegeben, per 100 80 A, bei Ab- nahme von 3 Säcken frei in Keller: Kronenstr. 9 in der Schreinerei.

Schöner Teint zartes, frisches Aussehen sammetweiche Haut wird erzielt durch

Rino-Creme beseitigt rauhe und spröde Stellen, Pickel, Mitesser, Rote, Runzeln.

Touristenschutz gegen Wundlaufen u. Sonnenbrand. Bildet vorzüglichen Schutz gegen jede Unbill der Witterung, da leicht in die Haut eindringt.

Neuheit Neuheit Bei Einkauf von Helbach's Rhenus-Borax Seifenpulver, Pak. 15 P, und Helbach's Rhenus-Dreiteil Seife 1 Stange = 3 Stück 25 P, erhält man gratis auf jedes Paket oder Stange eine Reklame-Sammel-Marke der neuen interessanten Kriegs-Serien

1. Befreiungskriege 1813. 2. 30jähriger Krieg. 3. Balkankrieg.

Große Posten bessere Herrenkleiderstoffe, Paletot-, Pelerinen- sowie Loden- und Kostümreste sind enorm billig abzugeben Kaiserstraße 133 1 Treppe hoch, Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Frau Josephine Gall geb. Lieber nach langem schwerem Leiden gestern abend sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet in Karlsruhe von der Friedhofkapelle aus, Donnerstag 10 Uhr, statt. Pforzheim, 2. September 1913. Karlsruhe, Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Ernst Printz Kaufmann heute früh 5 1/4 Uhr sanft entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Mathilde Printz Witwe. Kondolenzbesuche und Blumenspenden werden dankend abgelehnt. Die Feuerbestattung findet Donnerstag 11 Uhr statt. Trauerhaus: Bernhardstraße 5

Von der Reise zurück Zahnarzt Stocker Kaiserstr. 146. Teleph. 551. Brennholzverkauf, trodenes Anfeuerholz, wird ab- gegeben, per 100 80 A, bei Ab- nahme von 3 Säcken frei in Keller: Kronenstr. 9 in der Schreinerei. Schöner Teint zartes, frisches Aussehen sammetweiche Haut wird erzielt durch Rino-Creme beseitigt rauhe und spröde Stellen, Pickel, Mitesser, Rote, Runzeln. Touristenschutz gegen Wundlaufen u. Sonnenbrand. Bildet vorzüglichen Schutz gegen jede Unbill der Witterung, da leicht in die Haut eindringt. Dose 25 Pf. Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co. G.m.b.H. Weinbühl- Depots: Internationale Apotheke, Hof-Apotheke, Drog. Th. Walz, Westend- Drogerie, Engel-Drogerie, Wenderpl. 44, Drogerie J. Dehn Nachf., Drogerie W. Baum, Wenderpl. 27, Rosen-Apotheke, Ruppurrerstr., Ecke Rankestraße, Marien-Apoth., Straus-Drog., Mühlburg.

Neuheit Neuheit Bei Einkauf von Helbach's Rhenus-Borax Seifenpulver, Pak. 15 P, und Helbach's Rhenus-Dreiteil Seife 1 Stange = 3 Stück 25 P, erhält man gratis auf jedes Paket oder Stange eine Reklame-Sammel-Marke der neuen interessanten Kriegs-Serien 1. Befreiungskriege 1813. 2. 30jähriger Krieg. 3. Balkankrieg. Große Posten bessere Herrenkleiderstoffe, Paletot-, Pelerinen- sowie Loden- und Kostümreste sind enorm billig abzugeben Kaiserstraße 133 1 Treppe hoch, Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen teuren Gatten, unseren lieben Vater, Großvater und Onkel Karl Schwarzenhölzer Kirchendiener nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren zu sich zu rufen. Karlsruhe, den 1. September 1913. Um stille Teilnahme bitten Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. September nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Waldhornstraße 11.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante Frau Josephine Gall geb. Lieber nach langem schwerem Leiden gestern abend sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet in Karlsruhe von der Friedhofkapelle aus, Donnerstag 10 Uhr, statt. Pforzheim, 2. September 1913. Karlsruhe, Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen teuren Gatten, unseren lieben Vater, Großvater und Onkel Karl Schwarzenhölzer Kirchendiener nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren zu sich zu rufen. Karlsruhe, den 1. September 1913. Um stille Teilnahme bitten Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. September nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Waldhornstraße 11.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante Frau Josephine Gall geb. Lieber nach langem schwerem Leiden gestern abend sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet in Karlsruhe von der Friedhofkapelle aus, Donnerstag 10 Uhr, statt. Pforzheim, 2. September 1913. Karlsruhe, Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige. Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß uns heute nachmittags 5 Uhr unser lieber guter Sohn, Bruder und Neffe Friedrich im Alter von 22 1/2 Jahren unerwartet rasch durch den Tod entrisen wurde. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Friedrich Haumesser, Dentist, Lina Haumesser, geb. Seyfarth, Margarete Haumesser, z. Zt. Kairo, Albert Haumesser, z. Zt. Basel, Doris Haumesser. Karlsruhe, den 1. September 1913. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Sept., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Schützenstraße 18.

Karlsruher Liederkranz. Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem unerwartet rasch erfolgten Ableben unseres Lieb- werten jungen und pflichttreuen Sängers Herrn Friedrich Haumesser jr. Kaufmann in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, statt, wozu wir hierdurch unsere Mitglieder mit dem Bemerken einladen, daß sich unsere Herren Sänger um 1/3 Uhr in der Friedhofkapelle versammeln. Karlsruhe, den 2. September 1913. Der Vorstand.

„Globus“ Ermittlungen in allen Angelegenheiten. Beobachtungen, stichhaltiges Beweismaterial für alle Prozesse, Ehescheidung, Meinel- Beleidigung, Alimentation usw. Detektiv-Inst. Karlsruhe i. B. Dir. K. Thomas Kaiserstr. 86, Telefon 3276 Tag- und Nachtverb.

Auskünfte über Vermögen, Charakter, Vorleben, Lebens- wandel usw. auf alle Plätze des In- und Auslandes diskret, zuverlässig und billigst. In Leistungsfähigkeit unübertroffen.

Leopoldstr. 25 ist der 3. Stod. bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, 2 Kammern, 2 Kellern, Anteil an Waschküche u. Trockenkammer, auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 1300 M. Näheres: Amalienstraße 79, 2. Stod.

Amalienstraße 9, 1. Stod. vollständig neu hergerichtete 5 Zimmerwohnung, ohne Waschküche, m. Gartenanteil, sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näheres 3. Stod.

Parckstraße 3 ist eine sehr schöne Parterrewohnung von 5 großen Zimmern, Küche, Bad, 2 Kellern u. reichlich Zubehör in ruhiger Gasse auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Schützenstraße 23, 2. Stod. oder Parckstraße 3, parterre.

Niedenbacherstraße 21 ist im 1. Stod. eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad u. auf 1. Oktober zu vermieten. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden. Grunflächen täglich von 10-5 Uhr.

Sofienstraße 77 ist im Vorderhaus im 3. Stod. eine schöne 5 Zimmerwohnung mit samt. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Karlsruferstr. 22, Kontor.

Vorchholzstraße 44 ist im 1. Stod. eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Küche, Keller, Manufaktur, elektr. Licht und Zentralheizung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Kirchstraße 130, 1. St., oder Rippvortstr. 13, Büro.

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, geschlossener Veranda u. allem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Hauptrechtstraße 13, 1. Stod.

5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, Kofetteinrichtung, elektr. Licht, Zentralheizung, Rippvortstr. 36 III, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Karlsruferstr. 22, Kontor.

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. 2 Kammern im Hofschloß auf 1. Oktober unter Umständen auch früher zu vermieten. Näheres: Kirchstraße 59, 2. Stod.

Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, z. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Jirtel 25a, 3. Stod.

5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Näheres: Jirtel 25a, 3. Stod.

Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Zubeh., Manufaktur, zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Karlsruferstr. 13, 2. Stod. Ansuchen von 10-12 und von 3-5 Uhr, ausgenommen Sonntags.

Nächst dem Mühlbühlertor schöne 5 Zimmerw. m. Erker u. Badzimmer auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Leffingstr. 1, parterre.

5 Zimmerwohnung, eine sehr schöne, nebst Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres: im Laden rechts.

Parterre-Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubeh., für ein ruhiges Geschäft sehr geeignet, ist auf sofort oder später zu vermieten. Näheres: Gartenstraße 8, 1. Stod.

Ablerstr. 18a, 2. Stod. ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. 3. Stod., Vorderhaus.

Ablerstraße 36 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Ansuchen von 10 bis 4 Uhr. Näheres parterre.

Nachstraße 40a, 2. Stod. ist eine 4 Zimmerwohnung m. vollständig einger. Bad u. elektr. Licht, zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen: Nachstraße 41 bei Niemann.

Voedchstraße 10 ist eine schöne Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Manufaktur, Waschküche, Anteil an Gärten, sehr ruhiges Haus, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Voedchstr. 3, 1. St., auch Erbprinzenstr. 25, Bad.

Bunsenstr. 10, 2. Treppen, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung nebst Bad, Manufaktur und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Douglasstraße 22, 2. Stod.

Erbprinzenstraße 40 ist im 4. Stod. eine schöne 4 Zimmerwohnung mit 2 Kellern und 2 Parterren in ruhiger Gasse per sofort od. später zu vermieten. Preis 650 M. bis 700 M., je nach Wahl der Parterren. Näheres im Laden daselbst.

Friedenstraße 11 ist eine schöne Wohnung, 4 Zimm., Bad, Kell., Manufaktur, Keller auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. das. od. Karlsruferstr. 36, 2. St. Anz. u. 10-12 u. 2-6 U.

Haydnplatz Ecke Rosastr. 9, 3 Treppen hoch, 4 Zimmer per sofort. Näheres: Büro Bunsenstr. 1, 1. Stod.

Herrenstraße 35 im 2. Stod. gegen die Blumenstr. 4 Zimmer, alle gegen die Straße, mit Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Eigentümer J. Rettich daselbst.

Kornblumenstraße 6 je eine 4 u. 3 Zimmerwohnung m. Erker, Veranden, Gartenanteil u. sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Wladimirstr. 10, 2. St. oder Waldstraße 91, parterre.

Ludwigstr. 15 ist in ruh. Privathaus, 2. Stod. neuzeitlich, einger. 4 Zimmerw. m. Bad, Balkon, Veranda, Anteil u. Zubeh. auf 1. Okt. evtl. früher zu verm. Näheres parterre.

Luisenstr. 2, nächst der Gillingenstraße, ist im 1. Stod. eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör (Zentralheizung, elektr. Licht u. c.) auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Ansuchen von 8-11 Uhr. Näheres daselbst im Büro.

Reichenstr. 7 ist der 3. Stod. bestehend aus 4 schönen Zimmern, Küche, nebst reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Reichenstr. 7, Hinterhaus.

Winterstr. 4, in der Nähe des Stadthofes, ist eine schöne Wohnung, 4 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Bad, Waschküche, ohne Waschküche, im 2. Stod. sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen im Büro Winterstraße 4.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres: Gändelstraße 3, 1. Stod.

Wohnungen zu vermieten. Sofienstr. 16, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Manufaktur auf 1. Okt. Näheres daselbst 1. Stod.

Winterstr. 26, 3 Zimmer, Küche, Keller, Anteil an Waschküche und Speicher, wegen Verlegung auf 1. Okt. Näheres daselbst.

4 Zimmerwohnung, Weststadt, mit großer Diele, Bad, Manufaktur und Gartenanteil, ohne Waschküche, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Nachstraße 36, parterre.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad für 720 M. zu vermieten. Näheres: Weidenstraße 4, 1. Stod.

4 Zimmer-Wohnung mit Alkoven, geräumig, nebst allem Zubehör, in Mitte der Stadt, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Markgrafenstraße 41, 2. Stod.

4 Zimmerwohnung, elegant und neuzeitlich, mit Bad, Manufaktur, Balkon, Dampfheizung, Durlacher Allee 68, 3 Treppen, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Wilhelmstraße 57, Telefon 187.

4 Zimmerwohnung Eisenlohrstraße 16 zu vermieten. Wegen Bezug ist die 3 Treppen hoch gelegene 4 Zimmerwohnung nebst großer Diele, einger. Bad, Waschküche, Zimmer, Schwammkammer, besonders reichl. Trockenkammer, auf sofort od. später ein. Dame oder kleine Familie zu vermieten. Balkon m. schöner Aussicht, 2 groß. Terrassen, elektr. Licht u. Gas in allen Räumen. Ansuchen von 11-4 Uhr. Fr. M. 1000.—, Telefon 113 od. 3232.

4 und 3 Zimmerw., sowie Mansardenw. v. 2 u. 3 Zimm., je nach Bedarf, billig zu verm. Zu erfr. bei Dittes, 2. St., Geibelstraße 1a, Mühlburg.

Augustastr. 5 Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Rathstraße 8, 2. Stod.

Essenweinstraße 37, Hinterhaus, 3. Stod., 3 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Hinterhaus 3, 3. Stod.

Georg-Friedrichstr. 20, im 4. St., ist eine 3 Zimmerwohnung, ohne Waschküche, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres: 1. Stod. links.

Girchstr. 18 ist auf 1. Okt. eine Wohnung von 3 etw. 4 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres im 1. Stod.

Girschstraße 43 ist im 3. Stod. eine freundliche Mansardenwohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Manufaktur, Speisekammer, Kofett, innerhalb des Gasabzuges, per sofort oder später für 420 M. zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod.

Kumboldstr. 15 sind im 2. Stod. eine 3 Zimmerwohnung u. im 4. St. eine 2 Zimmerwohnung per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. im Biarenladen.

Kaiser-Allee 109, 2. Stod. ist eine 3 Zimmerwohnung mit Bad und benutzbarer Mansardenwohnung zu vermieten. Näheres: Jirtel 1707. Ansuchen von 8-2 Uhr.

Kaiserstraße 71 ist im Seitenbau eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres: in der Wäckeri.

Kellenstraße 29 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres: daselbst parterre od. Gerrenstr. 12 im Schneiderladen. Telefon 2399.

Rippvortstraße 36 ist eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur, Anteil an Waschküche, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Karlsruferstr. 22, Kontor.

Sternbergstraße 8, 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, sowie eine geräumige helle Weststadt mit Hof auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres: parterre oder Vorderstr. 9, 2. Stod. Telefon 1617.

Süßerstr. 3b, 2. Stod. 3 Zimmerwohnung mit Bad u. sämtlich. Zubehör, im 4. Stod. eine 2 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 2. Stod. links.

Teichstr. 5 (Dachwohnung), 3 schöne Zimmer, Küche, nebst Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Reichenstr. 7, Hinterhaus.

Vorchholzstraße 16 ist die herrliche Wohnung im 1. Stod. des Vorderhauses, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad u. Speisekammer, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Hinterhaus, 2. Stod. links, oder Steinstr. 27 im Baubüro.

3 Zimmerwohnung mit hübschem Zubehör, Mittelmeerküche 9 per 1. Okt. billig zu vermieten. Zu erfragen: Wilhelmstraße 57. Telefon 185.

3 Zimmer-Wohnung, freundlich, neu hergerichtet, mit Balkon u. Veranda, Küche u. Keller, evtl. Manufaktur, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Zentralheizg., elektr. Licht, Gas. Näheres: Waldstraße 36 im Laden.

3 Zimmerwohnung mit u. ohne Bad in ruhiger Gasse, Weststadt, v. 1. und 2. Stod. per sofort zu vermieten. R. Dittes, Goethestraße 31, 3. Stod.

Neubau Voedchstraße 48 3 Zimmerwohnungen sehr modern ausgestattet, Gartenanteil, Balkon, Veranda u. sonstig. Zubehör, auf sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder Augustastr. 5 im Büro. Telefon 1636.

3 Zimmerwohnung mit Gartenanteil in der Schumannstraße per 1. Okt. preiswert zu vermieten. Zu erfragen: Wilhelmstraße 57. Teleph. 185, od. Nachstr. 41 bei Niemann.

3 Zimmerwohnungen Maxaustr. 44, 2. St. u. Weidenstraße 3, 4. Stod. modern ausgestattet, elektr. Treppenbeleucht., auf 1. Okt. (auch früher) zu vermieten. Näheres parterre links od. Kaiser-Allee 73, Weststadt.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Wasser und Gas und Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Kumboldstr. 11 III, links.

Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche u. Keller, 3. St., auf 1. Okt. an ruh. Leute zu verm.: Gartenstraße 79, 2. Stod.

Landwohnung. In Eppenstein ist geräumige 3-Zimmerwohnung sowie Garten, je nach Bedarf, billig zu vermieten. Näheres im Tagblattbüro.

Ablerstraße 4, Seitenbau, ist auf 1. Oktober eine schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres: Seitenbau, 2. Stod.

Amalienstraße 49 ist auf 1. Okt. eine schöne 2 Zimmerwohnung, parterre, auf die Kirchstraße zu, mit Küche, Keller und Manufaktur zu vermieten. Näheres im Vorderladen daselbst.

Amalienstraße 53, Seitenbau, 2. Stod. ist eine abgeschlossene Wohnung von 2 Zimmern u. Küche (Koch- und Speisek.), je nach Bedarf auf 1. Oktober umständehalber zu vermieten.

Daumenstr. 28, früherer Wohnort, ist eine Mansardenwohnung im Seitenbau von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen: Vorderhaus, 4. Stod.

Durlacherstr. 28 ist eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre.

Durlacherstr. 42, Vorderh., 2. Stod. eine Wohnung mit 2 groß. Zimmern, alle auf die Straße gehend, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Kapellenstraße 42, 3. Stod. I.

Gartenstr. 10, im Seitenbau, parterre, ist eine Wohn. v. 2 Zimmern u. Zub. an H. Kam. auf 1. Okt. zu verm. Näheres bei B. Wirth im Seitenbau.

Georg-Friedrichstr. 14 ist eine Wohnung mit 2 gr. Zimmern, im 1. St., mit u. ohne Weststadt, auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. 1. Boden.

Waldstr. 5 sind im 4. Stod. nach der Straße 2 neu hergerichtete Zimmer mit Koch- u. Speisek., unmodern, an eine Dame zu vermieten.

Humboldtstraße 5 ist eine Wohnung im 1. Stod. von 2 Zimmern, Küche und Keller auf sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Humboldtstr. 3a.

Humboldtstr. 5 III ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Humboldtstraße 3a.

Marienstr. 8 ist eine 2 Zimmerwohnung mit Küche und Gas per 1. Okt. oder früher an H. Familie zu verm. Näheres im Hinterh., parterre.

Marienstraße 25, Hinterhaus, ist eine Wohnung, 2 kleine Zimmer und Küche, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Vorderhaus, 3. St.

Niehrstraße 37, 1. Stod. ist eine 2 Zimmerwohnung an kleine Familie per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Sternbergstr. 3, vfr., schöne 3-er-2 Zimmerw. mit Zub. per 15. Okt. od. später zu verm. Näheres daselbst parterre rechts.

Waldstr. 23 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermieten; ebendasselbst im 2. Stod. eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Werdstraße 67 ist auf 1. Okt. eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller zu vermieten. Näheres parterre.

Werdstraße 14, ist auf 1. Okt. eine kleine 2 Zimmerw. nebst Küche und Keller, billig zu vermieten. Näheres parterre.

2 Zimmer, Küche und Keller, im Seitenbau, an kinderlose Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Marienstraße 21 im Laden.

Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, 3. St., zu vermieten. Näheres: Reichenstr. 20, 2. Stod.

Helle, geräumige 2 Zimmerwohnung, Küche, Speisek., Koch- u. Waschküche, 4 Treppen hoch, in ruh. Gasse, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. Kaiserstraße 105, Laden.

Eine Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, mit Gas, Kammer u. Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Quisenstr. 70, 1. St., links.

Mansardenwohnung, Scheffelstr. 68 ist eine Wohnung (hinter Glasabzug) per Oktober zu vermieten. Näheres: Niedenbacherstraße 6, 1. Stod.

Waldhornstraße 51 ist eine Mansardenwohnung im 4. Stod. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Dobe in weibl. Kaiserstr., Vorderhaus, 2 Zimmerwohnungen m. Küche und Zubehör od. eine 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Douglasstr. 11, parterre.

Ein Zimmer und Küche, im Hinterhaus, parterre, um 16 M. zu vermieten: Kaiserstraße 41.

Läden und Lokale

Laden, mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Näheres: Kaiserstr. 28.

Laden, Gluckstr. 19, großer, schöner, mit 2 Zimmerwohnung u. reichl. Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten.

Laden mit 2 Zimmern u. Küche, Keller und Manufaktur

auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Schreibwarenladen.

Stadthofstr. 20, beim neuen Bahnhof, sind 2 moderne Läden, 2 und 3. Stod. je eine moderne 5 Zimmerwohnung, 4. Stod. eine solche von 4 Zimmern mit reichl. Zubehör, Zentralheizung u. elektr. Licht, auf 1. Okt. od. später zu vermieten. Näheres: Marienstraße 89, 1. St., Telefon 2592.

Schöner Laden mit 3 Schaufenstern u. anschließ. schöner Wohnung, an der Seifen- u. Girchstraße, in guter, verkehrsreicher Geschäftslage, per bald zu vermieten. Auskunft: Girchstraße 35a, parterre, links.

Der Laden Kaiserstraße 221

ist mit Magazindräumen auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stod.

Laden mit oder ohne 4-6 Zimmerwohnung sofort od. später in der Weibl. Kaiserstr. zu vermieten. Näheres: Kaiserstraße 233, Blumenladen.

Kleiner Laden an der Kaiserstraße, mit anstöß. Räumen, billig zu vermieten. Off. unter Nr. 2891 ins Tagblattbüro erbeten.

Für tüchtigen Konditor, großes Zigarngeschäft, Fein- u. Delikatessen, Nahrungsmittel, Reise- und Luxus-Artikel sind

passende Läden in bester Geschäftslage in der Nähe des neuen Bahnhofs zu vermieten. Reflektanten belieben Offerten unter Nr. 2006 ins Tagblattbüro zu richten.

auf die Bücher auf dem Wandregal und auf die Druckfaden und Skripturen auf seinem Schreibtische: Das ist meine wahre Arbeit und meine Erholung zugleich!

Wie, — Sie treiben Mathematik zur Erholung? Sie ist mir das Größte überhaupt! Denn sie ist stärker als alle anderen Künste. Der Schlüssel zu allem unbekanntem Wissen ist sie. Alles erschließt sie, was unerforschlich scheint! Er redete sich immer mehr in Eifer — er schien nun, da er auf dieses Thema gekommen war, alles andere völlig zu vergessen. Seine Augen blühten mich mit den scharfen, winzigen Pupillen an — etwas Ekstatisches war über diesen Mann gekommen, der jetzt gerade aufgerichtet vor seinem Arbeitstische mir gegenüberstand. Philosophie, sagen die einen — Logik — Genialität — Phantasie sagen die andern — ist ja alles Anstimm! Man soll mir tausend Schritte vom Leibe bleiben mit all dem Ritzzeug der qualitativen Wahrscheinlichkeit! Nein, lieber Herr, mit all diesen Analogie- oder Beziehungsschlüssen da ist man doch ein wenig allzusehr in Gottes Hand! — Allein die zahlenmäßig ausdrückbare quantitative Wahrscheinlichkeitsbestimmung kann eine Basis geben, von der aus wir einen Eroberungszug ins Land der unerlösten Worte wagen können. — Schicksal? Fügung? Zufall? Wie dumm das alles klingt — nur Formeln gibt es, nach denen sich die Dinge abrollen und abrollen müssen — und wer die Formeln kennt, der zwingt das Schicksal, die Fügung, den Zufall in diese vorgeschriebene Bahn! Vom Schreibtisch guiff er ein paar mit mathematischen Berechnungen eng vollgeschriebene Blätter auf und hielt sie mir hin: Da — sehen Sie nur — marschieren sie nicht wie Soldaten — sind sie nicht ganze Armeen, mit denen man Siege ersehnen kann? — Da gibt es phantastische Menschen, die die Mathematik für nützlich halten! — Diese albern Leute! Gigantisch ist sie in ihre ragenden Großartigkeit! Wissen Sie etwas von der Lehre von den Kombinationen? Von der Methode der kleinsten

Quadrate? Hier — hier, er warf ein paar Bücher vor mich hin, kennen Sie das — und das?

Und während ich, ganz benommen von diesem Ausbruch sah sich entladener Leidenschaftlichkeit dieses bisher so ruhigen und scheinbar so vernünftigen Mannes, mehr mit den Augen als mit dem Bewußtsein auf die Titel der Bücher niederblitzte: „Venn, The logic of the chance“ — Cournot, Exposition de la théorie des chances et des probabilités“ — „Todhunter, A history of the mathematical theory of probability“ — ging mir jäh die Erkenntnis durch den Kopf: Der Mann ist gefestigt — ein Monomane — so wie der Mensch vor dir benimmt sich kein Gesunder — solche Ideen, wie sie der seltsame Prophet da eben ausgesprochen hatte, konnten in keinem gesunden Hirn erwachsen sein!

Etwas Beengendes ergrieff mich bei diesem Bewußtsein — ein Gefühl lähmenden Unbehagens — ein ansteigendes Grauen, wie ich es sonst nicht kannte. Ich hatte vorher hundertmal in totornsten Momenten Verbrechnen feindlich Aug' in Auge gegenübergestanden, aber stets waren meine Sinne völlig gefahrt geblieben, meine Latkraft sicher und ungeschwächt. Aber hier war es anders. Ich fühlte deutlich, daß — wie ich nun wieder aufblühte und in die kleinen stehend auf mich gerichteten Pupillen des Mannes mir gegenüber sah — etwas wie ein Schwindel über mich kam — etwas Entkräftendes — so sehr, daß meine Hand nach rückwärts, nach der Lehne des Fauteuils taftete, um eine Stütze zu finden.

Nur einen Augenblick lang währte das — dann war es vorüber — ich war wieder Herr meiner selbst — mein kaltes Blut gewann die Oberhand.

Ich redete und war mein eigener Zuhörer zugleich und staunte über meine Sätze und Gedanken und über die kühle Besonnenheit, die nun auf einmal in mir war.

(Fortsetzung folgt.)

Saison-Neuheiten finden Sie in größter Auswahl in meiner Spezialabteilung für **moderne Handarbeiten.** **Paul Burchard** Karlsruhe Kaiserstraße Nr. 143.

Mottenmittel Dr. Weinreichs Mottenäther in Flaschen à M. 1.25, 2.—, 3.50, 6.—. **Zerstäuber zu Mottenäther, Camphor, Naphthalin, Dalmat. Insektenpulver, Wickersheimer'sche Mottensenz** **Wanzentod, Gryllolol, Jachelin, Zhermelin, Jirpulin, Baidouly, Zafkastab, Dolkstern, Zinkur** **Insektenpulver, Motten- schutzmittel, Fertia-Camphorin, Mitegenvertilgungsmittel.**

Strohputz in allen beliebten modernen Farben.

Hutwäsche für Bast-, Panama-, Stroh- und Filz-Hüte, unschädlich u. giftfrei, Paket 25 M.

Zur **Eier-Konservierung** empfehle **Wasserglas und Garantol** mit Gebrauchsanweisung.

CARL ROTH GRÖßERERZUGL. HOFLIEFERANT

Schöner Laden mit Zubeh. Amalienstr. 25a...

Laden mit ansehl. 3 Zimmerwohnung...

Werkstätte. Selbststr. 15 ist e. große helle...

Carl-Wilhelmstr. 66 große Werkstätte...

Werkstätte auf 1. Ofl. zu vermieten...

Lagerräume oder Magazine in 3 Stodwerken...

Friedrichsplatz 7 sind zu vermieten:

Zimmer Goethestr. 45, 2. St. links, sind...

Zimmer Friedrichsplatz 18 sind im 2. Stod...

Zimmer Wohn- und Schlafzimmern...

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr....

Kaiserstraße 110, 2. Stod, Hofaufgang...

Miet-Gesuche Eine H., ruh. Familie sucht eine...

Familie von 3 Personen sucht auf 1. Ofl. eine 4 Zimmerwohn.

Bessere Witwe ohne Kinder sucht freie Wohnung...

Jung., kinderl. Ehepaar wünscht 2 Zimmerwohnung...

Dreizeimmerwohnung von ruhiger Familie auf 1. Ofl. im Zentrum...

Auf 1. Ofl. wird 1 Zimmer mit Küche gesucht...

Zimmer mit Pension. Von jungem, gutem Mann per 15. d. Mts. in d. Nähe d. Amalienstr.

Zweite Hypothek von 14500 M per sofort oder 1. Oktober...

300-500 Mk. gesucht zur Ausnützung eines rentablen Artzells...

Auf neuerbaute Villa wird sofort oder anfangs Oktober eine zweite Hypothek...

Verbindung mit Kapitalisten zur Beleihung von Hypotheken...

H. Hypothek 14000 bis 15000 Mk. auf gutes Objekt...

Unterricht Institut Boltz Einj. Fähn. Prim., Abitur, Jimenau l. Thdr. Prosp. frei.

Abendkursus in Buchführung sowie fämll. Kaufm. Fächern...

Tanz-Kurse Montag, den 8. September 1913, abends 7/9 Uhr.

Gut möbliertes Zimmer auf 1. Ofl. in der Bismarckstr. 31 II.

Schönes Vereinslokal mit separ. Eingang u. Klavier...

Ein Zimmer am neuen Bahnhof, 1. Obergesch., unmöbliert oder möbliert...

Stadtgarten. Heute Mittwoch, den 3. September, 8 Uhr abends:

Großes volkstümliches Konzert mit billigen Eintrittspreisen,

gegeben von der Feuerwehr- und Bürgerkapelle Karlsruhe.

Leitung: Musikdirektor G. Liese, Königl. Obermusikmeister a. D.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften 10 Pfg.

Sonstige Personen 20 Pfg. Programm 10 Pfg.

Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Stadtgarten Karlsruhe. Samstag, den 6. September, nachmittags von 4 Uhr ab und abends

Großes Sommerfest Konzert der Feuerwehr- u. Bürgerkapelle.

Leitung: Obermusikmeister a. D. Liese.

1/6 Uhr: Kinder-Korso (Festzug) vom Tiergarten...

Von 1/7 bis 1/9 Uhr: Bunter Abend (Cabaret) im Sommertheater...

Von 1/8 Uhr an: Festliche (verschiedenfarbige) Beleuchtung des Gartens...

1/9 Uhr: Championspolonaise mit Musik.

Von 1/10 Uhr an: Sommernachtsball im kleinen Festhallaal.

Eintritt (auch in den Tiergarten): Inhaber von Jahreskarten...

Bei schlechtem Wetter findet am Samstag, den 6. Septbr. der Bunte Abend...

Die Musikabonnementskarten haben keine Gültigkeit.

Fest- und Musikprogramm 10 S.

Champions für die Polonaise 20 S.

Für die Beteiligung am Sommernachtsball wird eine besondere Gebühr nicht erhoben.

Bei schlechtem Wetter findet am Samstag, den 6. Septbr. der Bunte Abend...

Die Musikabonnementskarten haben keine Gültigkeit.

Fest- und Musikprogramm 10 S.

Champions für die Polonaise 20 S.

Für die Beteiligung am Sommernachtsball wird eine besondere Gebühr nicht erhoben.

Bei schlechtem Wetter findet am Samstag, den 6. Septbr. der Bunte Abend...

Die Musikabonnementskarten haben keine Gültigkeit.

Fest- und Musikprogramm 10 S.

Champions für die Polonaise 20 S.

Für die Beteiligung am Sommernachtsball wird eine besondere Gebühr nicht erhoben.

Bei schlechtem Wetter findet am Samstag, den 6. Septbr. der Bunte Abend...

Residenz-Theater Waldstrasse 30

Programme nur bis inkl. Freitag, den 5. September 1913.

Auf falscher Bahn.

Ein Schauspiel in 3 Akten von Carl Schöndel.

Hervorragende Darstellung im Rahmen einer in allen Details ausgezeichneten Regie.

Moritz hat Aehnlichkeit mit dem Minister. Humoreske gespielt von Prinze.

Was kostet ein Kuß ? ? ?

Johannes Prüfung! Hervorragende Humoreske.

Die Insel Sizilien. Naturaufnahme.

Pathé-Journal. Neue illustrierte Residenz-Theater-Zeitung.

Flotten-Manöver der österreichisch. Kriegsmarine.

Tagessanzeiger. (Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)

Mittwoch, 3. September. Colosseum. 8 Uhr Vorstellung.

Residenztheater. Vorstellung. Eldorado-Kino. Vorstellung.

Unerwartete Rechtsauskunft. Stelle für Unbemittelte: Abends von 6 bis 8 Uhr im Amalieszimmer...

Städt. Theater. 8 Uhr Vorstellung. Konzert der Feuerwehr-Kapelle.

Karlsruher Liederkranz. Sommer-Theater

Direktion Fr. Grünwald. Mittwoch, 3. September: abends 8 1/2 Uhr:

Die fünf Frankfurter. Gute Regalbahn

von Oktober ab für wöchentlich Donnerstags abend, mögl. Mitte der Stadt, gesucht. Offerten unt. Nr. 2574 ins Tagblattbüro erbet.

Zusammenkunft der Herren Sänger im Vereinslokal zu besonderem Zweck.

Um vollzähliges Erscheinen bittet der Vorstand.

Gesang-Verein Badenia (e. V.)

Am kommenden Sonntag, den 7. September, veranstaltet der Verein in der Festhalle Durlach eine Familien-Feier

bei Musik, Gesang, theatralischen Vorführungen und Tanz.

Wir laden die verehrl. Mitglieder mit werten Familienangehörigen mit dem Bemerkten höflichst ein, daß beim Eingang die Mitgliederkarten vorzuzeigen sind.

Anfang 4 Uhr. Der Vorstand. Gartenbauverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat I. K. H. der Frau Prinzessin Max.

Die nächste Monatsversammlung findet am Mittwoch, 10. Septbr. 1. Js., abends 8 1/2 Uhr, statt.

Der Vorstand. Nächste Woche bestimmt Ziehung 12. September.

Mosbacher Lotterie 641 Gewinne Mk. 15 000 mit 80% Bar Geld somit Mk. 12 000

45 Leb. Gew. Mk. 12 800 Losanzahl nur 30 000

Mosbacher Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Nachnahme 20 Pfg. teurer, Porto und Liste 25 Pfg. extra versendet

Das Generaldebit Moritz Herzberger Mannheim 06, 5 E 3, 17 sowie sämtliche d. Plakate kenntliche Verkaufsstellen.

Schlosserei Max Lange Anfertigen sämtl. Schlosserarbeiten, Stefanienstraße 21 — Telefon 744 Gegründet 1826.

Licht-Spiele

Horrenstraße 9/11. Mittwoch Donnerstag Freitag

Vaterland über Alles

Patriotisches Schauspiel in 2 Akten.

Film-Depeschen. Das Neueste im Film. Leo als Kinoregisseur.

Ein edles Mutterherz. Schauspiel. Auf dem Pflaster. Naturbilder.

Der Sündenbock. Schwank. Metropol-Kino

Schillerstraße 22, Ecke Goethestraße.

Schillerstraße 22, Ecke Goethestraße.

Schillerstraße 22, Ecke Goethestraße.

Schillerstraße 22, Ecke Goethestraße.

Schillerstraße 22, Ecke Goethestraße.

Schillerstraße 22, Ecke Goethestraße.

2 besonders preiswerte

Herbst-Kostüme



aus prima marine Kammgarnstoff, Atelier-Arbeit, Ersatz für Maß, netto Mk. **48.50**

aus schweren, breitgerippten marine Diagonalstoffen, Ia Atelier-Arbeit, Ersatz für Maß netto Mk. **68.50**

Herbst-Neuheiten

Kostüme, Kleider, Mäntel, Blusen, Röcke.

M. Schneider

Erbprinzenstraße 31 — Ludwigsplatz.

Aussergewöhnliche Preiswürdigkeit, vereint mit besten Qualitäten!

Kinder-Bettstellen

8.50	13.—	16.50
17.50	21.—	22.50
bis 36.—		



Entzückend ausgeführte komplette Kinderbetten
M. 35.—, 39.—, 43.—, 47.—, 52.—, 56.— bis 78.—

Buchdahl Kaiserstrasse 164
Betten-Spezial-Haus
Februar 1912.

Wie behandelt man falsche Haare?

Durch regelmäßige Anwendung von **KUJ**.

KUJ gibt, ohne zu fetten, falschen Haaren sowie fahl gewordenen oder rötlich schimmernden falschen Haaren (Zöpfe, Turbane, Locken etc.) ein natürliches, lebhaftes, frisches Aussehen und erhält dasselbe. Mit **KUJ** gepflegte Haararbeiten sind von lebenden Haaren nicht zu unterscheiden. Dose, monatelang reichend, 1 Mark bei

H. Bieler, Kaiserstraße 223, Spezialgeschäft mit großem Laden für Parfumerien und Toilette-Artikel.

Das Herz bleibt gesund,

wenn Sie statt Bohnenkaffee Quieta-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet deshalb nicht den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg. in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Die Quietapräparate enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk, Eisen, Phosphor, in löslicher, leicht assimilierbarer Form. Sie sind ärztlich warm empfohlen. Man hüte sich vor minderwertigen Fabrikaten, die keine oder nicht die richtigen Nährsalze enthalten. Man fordere stets ausdrücklich die gesetzlich geschützte Marke Quieta. Wo nicht echt erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von den **Quietawerken Bad Dürkheim**.

Schwächliche blühen auf,

schwache Nerven werden stark, der Appetit wird gesteigert durch kurzen Gebrauch von Quieta-Malz. Es ist wohlschmeckend und bequem zu nehmen. Der Erfolg ist überraschend. Bei Mageren werden Gewichtszunahme und gefällige Formen rasch erzielt. Hebt körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

KALASIRIS

D.R.P. Patente aller Kulturstaaten.

Hygienischer Korsett-Ersatz

zugleich unelastische, um die Hüften festsetzende Leibbinde.

Überall der normalen Körperform sich anschmiegend, ohne Einschnürung in der Taille.

Gibt Leib und Rücken vorzüglichen Halt.

Niederlage:

Reformhaus Neubert,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.



Von der Reise zurück!

Dr. med. Alice Leiter.

Kochstraße 7. Telephon 2768.

Von der Reise zurück!

Prof. Dr. Hellpach, Nervenarzt

Amalienstraße 40. Sprechst.: 12—1, 3—4.

Von der Reise zurück!

Dr. med. L. Berberich

von der Reise zurück!
Karlsruhe 66 Karlsruhe 66.

Von der Reise zurück!

Dr. Schiller

Sofienstrasse 120 Telephon 1703.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Karl Himly, Dentist

Kaiserstraße 117.

Zahnatelier Clara Homburger

zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König

Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten

Mässige Preise

Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz)
im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.



Möbel

jeder Art von den einfachsten bis zu den elegantesten

Wohnungs-Einrichtungen
streng reell und billig!

Für Brautleute
ganz besondere Einkaufsquelle.

Gebrüder Klein

Franko-Lieferung. Karlsruhe, Durlacherstraße 97/99.

Allzeit voran!

Erst durch die grundlegenden Reformen der Reichardt-Gesellschaft in Fabrikation u. Vertrieb wurde der Kafaos in den Stand gesetzt, seine hohe Aufgabe zu erfüllen und dem nervenangreifenden Getränk Kaffee seine Herrschaft streitig zu machen. Das beweisen die Ziffern der Statistik.

Reichardt

Kafaos sind durch Wohlgeschmack, Wirtschaftlichkeit im Gebrauch und Preiswürdigkeit besonders geeignet, dem Kafaos neue Freunde zu werben. Reichardt-Schokoladen stehen durch vollendete Verarbeitung und köstlichen Wohlgeschmack an erster Stelle. Verkauf zu Preisen der Reichardt-fabrik in eigenen Filialen, in

Karlsruhe i. B.:
Kaiserstr. 193/195.
Fernsprecher 2057.

Sanften, langanhaltenden Schnitt

garantiert meine **Spezial-Mark**
Hummel-Rasiermesser,
in allen Breiten vorrätig!

Alle Rasiermesser werden bei mir sorgfältigst fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.

Telephon 1547. **Karl Hummel, Werderstr. 13.**



Erste Karlsruher Herren-Kleider-, Reparatur-, Bügel- u. Reinigungs-Anstalt

Teleph. 2590 „**Blitz**“ Teleph. 2590

Zähringerstraße 41a (neben Kronenapotheke)



Unübertroffene Leistung. Schnellste Lieferung. Billigste Preise.
Kostenlose Abholung und Zustellung der Kleider.
Gehrock - Anzüge leihweise.

Kofbestellung.

Das Gastwerk übernimmt die Lieferung von Kof an hiesige Einwohner für die Zeit

vom 1. September 1913 bis 31. August 1914.

Bestellscheine sind im Verkaufsbüro, Kaiser-Allee 11 und Schlachthausstraße 3 erhältlich; auf Verlangen werden solche auch zugeandt.

Abonnementspreise:

Rußkofs pro Zentner M 1.20 ab Gastwerk.
Stückkofs pro Zentner M 1.10 ab Gastwerk.

Auf Wunsch wird der Kof, bei billigster Berechnung der Zubehölz, zugeführt.

Außer Abonnement kostet der Zentner 10 Pfennig mehr.

Kleinverkauf

zu Tagespreisen — von einem halben Ztr. ab in beiden Werken

vormittags	von 11 bis 12 Uhr
nachmittags	von 1/2 4 bis 1/2 5 Uhr
Samstags vormitt.	von 8 bis 1 Uhr

Stadt. Gastwerk Karlsruhe.

Und nur Spruch:

Dr. Gumbert's
"Kleiner"
im Dalkmanns,

ist eben das allerbeste Präparat!